Nr. 12. Donnerstag, den 15. Januar 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Januar bis 18. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Ueberreichung deutscher Gegenvorschläge in Paris.

Das Beileid des Reichstags und des Landtags zum Herner Eisenbahnunglück. — Die preußische Regierung stellt die Vertrauensfrage

Kein Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 14. Januar.

Die heutige Vollsitzung der deutschen und der französischen Abordnung für die Wirtschaftsverhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß das Gerücht über die Möglichkeit eines Abbruches der Verhandlungen zunächst einmal verstummt ist. Zunächst teilte der deutsche Abordnungsführer, Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg, der französischen Abordnung mit, daß man von den letzten Vorschlägen des französischen Handelsministers auf deutscher Seite Kenntnis genommen und sie auf das Genaueste geprüft habe. Er bot auch an, sich sofort mündlich über die letzten französischen Vorschläge zu äußern. Gleichzeitig teilte Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg auch mit, daß die deutsche Abordnung ihrerseits neue Vorschläge ausgearbeitet habe und überreichte diese Vorschläge schriftlich der französischen Abordnung. Der französische Handelsminister erbat sich darauf eine zweitägige Frist, um die deutschen Vorschläge zu prüfen, sodaß also am kommenden Freitag, nachmittags um 3 Uhr, eine neue Vollsitzung der beiden Abordnungen stattfinden wird. Die deutschen Vorschläge sollen vorläufig nicht veröffentlicht werden. Inzwischen arbeiten die Sachverständigenausschüsse weiter. Sie haben sich heute besonders mit den Transportfragen, nämlich der Seeschiffahrt, der Binnenschiffahrt und dem Eisenbahnverkehr beschäftigt.

Dr. Luthers voraussichtliches Kabinett.

Berlin, 14. Januar.

Die offizielle Betrauung Dr. Luthers mit der Regierungsbildung ist auch heute noch nicht erfolgt. Trotzdem erwartet man, daß er am Freitag mit seinem neuen Kabinett vor den Reichstag treten wird, da die Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte, im wesentlichen beseitigt sind, sodaß er nach der formellen Betrauung sehr schnell vorankommen dürfte. Nach der Lesart, die in den späten Abendstunden im Reichstag umläuft, würde das Kabinett folgendermaßen aussehen:

Reichskanzler: Dr. Luther,
Aeußeres: Dr. Stresemann,
Inneres: Schiele (Dnl.),
Wirtschaft: Neuhaus (Dnl.),
Finanzen: Sämisch (der Deutschen Volkspartei nahestehend),
Justiz und besetzte Gebiete: Schollen (dem Zentrum nahestehend),
Arbeit: Dr. Brauns,
Ernährung: Graf Kanitz,
Reichswehr: Dr. Geßler,
Post: Stingl.

Zu dieser Liste ist zu bemerken, daß Schollen gegenwärtig Oberlandesgerichtspräsident in Düsseldorf ist. Stingl, der der Bayrischen Volkspartei nahesteht, ohne daß sie ihn jedoch direkt zu sich zählt, war bekanntlich bereits im Kabinett Cuno Reichspostminister. Was die Person Neuhausens angeht, so hat man ihn bisher allgemein zu den schärfsten Bekämpfern der republikanischen Staatsform und der Weimarer Verfassung gezählt. Es sei aber nach Meinung unterrichteter Kreise wohl als sicher anzunehmen, daß er mit der Uebernahme des ihm zugedachten Ministeriums die Bekundung einer Aenderung seiner bisherigen Einstellung verbände. Fraglich will uns nur noch die Nennung Schieles erscheinen, der angesichts der Schwierigkeiten innerhalb der deutschnationalen Fraktion schwer als Vorsitzender zu entbehren sein wird und an dessen Stelle vielfach auch der bisherige Reichstagspräsident Wallraf genannt wird. Bei der Besetzung des Finanzministeriums nennt man statt Sämisch auch den Leiter einer großen Kommune im Osten des Reiches. Die Demokraten dürften einem solchen Kabinett zunächst abwartend gegenüberstehen und nicht gewillt sein, es von vornherein zu stürzen, sondern zunächst einmal die Taten des Kabinetts abwarten.

Berlin, 14. Januar.

Reichsfinanzminister Dr. Luther erstattete heute abend dem Reichspräsidenten über seine Bemühungen Bericht und teilte ihm mit, daß seine informatorische Aufgabe abgeschlossen sei, da eine Uebereinstimmung über die Art der Regierung und die Personenfrage erzielt worden sei.

Berlin, 14. Januar.

In der Vertrauensfrage ist es, wie die TU erfährt, zu einer Einigung zwischen den Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Deutschnationalen gekommen. Dem neuen Kabinett soll die Billigung der Regierungsparteien ausgesprochen werden.

Berlin, 14. Januar.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung nahm heute in einer Sitzung zu der bevorstehenden Bildung eines Kabinetts Luther Stellung. Es wurde beschlossen, diesem Kabinett gegenüber eine wohlwollende Neutralität zu bewahren und es zu unterstützen, solange die Interessen des Mittelstandes durch die neue Regierung gewahrt werden. Eine Beteiligung der Wirtschaftlichen Vereinigung an der Regierung kommt nicht in Frage.

Das Abkommen der alliierten Finanzminister

Paris, 14. Januar.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister wurde nach Unterzeichnung des getroffenen Abkommens heute vormittag gegen 11 Uhr geschlossen. Kurz nach Beendigung der Sitzung erschien Herriot im Saale und hielt eine kurze Ansprache.

Paris, 14. Januar.

Das von den alliierten Finanzministern unterzeichnete Abkommen über die Verteilung der deutschen Reparationszahlungen und die Liquidierung des Ruhrunternehmens bestimmt im wesentlichen:

Im Jahre 1925 dürfen für die Reparationskommission nur noch 9¼ Millionen Goldmark, für die durch den Dawesplan vorgesehenen Organismen 7½ Millionen und für die Rheinlandkommission höchstens 10 Millionen ausgegeben werden. Hiervon können Frankreich 62, England 16, Belgien 22 Prozent beanspruchen. Die Militärkontrollkommissionen können höchstens 8 Millionen fordern. Jedoch können unter Umständen Zusatzausgaben nachträglich angerechnet werden. An effektiven Besatzungskosten sind vorgesehen: für Belgien und England je 25 Millionen, für Frankreich 110 Millionen Goldmark. Weitere Ausgaben sollen den bereits bestehenden Restschulden hinzugerechnet werden. Auch die Ausgaben für die Leistungen aus dem Rheinlandabkommen, die ehemals kostenlos erfolgten (Wohnung, Heizung usw.) werden dieser Restschuld hinzugefügt. Der entsprechende Betrag wird vom Generalagenten an Deutschland zurückgezahlt. Die Festsetzung späterer Ausgaben soll vor dem 1. September erfolgen.

Hinsichtlich der Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Jahreszahlungen des Dawesplanes wird bestimmt, daß für die amerikanischen Besatzungskosten vom 1. Dezember 1926 an jährlich durchschnittlich 55 Millionen Goldmark an Amerika zurückvergütet werden. Diese Zahlungen haben das Privileg vor allen anderen Geldzahlungen mit Ausnahme der Zinsen für die 800 Millionen-Anleihe und der Unterhaltungskosten der Kommissionen. Im Falle einer Stundung verlangt Amerika 4 Prozent Zinsen. Die deutsche Reparationsentschädigung an die Vereinigten Staaten in Höhe von 350 Millionen wird dermaßen getilgt, daß den Vereinigten Staaten an Reparationszahlungen 2¼ Prozent zustehen und zwar bis zum Höchstbetrag von 45 Millionen Goldmark. Unter diesen Bedingungen verzichten die Vereinigten Staaten auf die früheren Abmachungen mit Ausnahme der Summe von 14 725 150 Dollar.

Hinsichtlich der belgischen Kriegsschuld wurde bestimmt, daß diese im Betrage von etwa 5600 Millionen Goldmark dadurch zurückgezahlt wird, daß 5 Prozent jährlich abgetragen werden, die nach den verschiedenen Prioritäten ausgezahlt werden sollen. Von den Summen, die in den ersten vier Jahren des Funktionierens des Dawesplanes nach Begleichung aller Prioritäten übrig bleiben, erhält Belgien 1 Prozent für Restitutionen. Im übrigen nimmt Belgien vom 1. September 1925 bis zur Tilgung seiner Prioritätsforderungen mit 8 Prozent an den Jahreszahlungen teil; von da an reduziert sich der belgische Anteil auf 4½ Prozent. Von den deutschen Zahlungen erhalten in Zukunft: Griechenland 0,4 Prozent und Rumänien 1,1 Prozent.

In dem Abkommen werden ferner Vorkehrungen getroffen über die Zahlung der militärischen Besatzungskosten in den Abstimmungsgebieten, über den Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen, sowie über die Rückzahlung der Ausgaben, die Elsaß-Lothringen für die Kriegszeit zugesprochen wurden. Schließlich wurde bestimmt, daß der Donaukommission sofort eine Summe von 266 000 Goldfranken ausbezahlt wird. Die Reparationskommission hat den noch nicht gelieferten Verteilungsplan nachzuliefern und alle Fragen, über die eine Einigung nicht hat erzielt werden können, der schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterwerfen.

Für die Regelung des Ertrages der Ruhrbesetzung wurde bestimmt: Die Reparationskommission wird die von der französischen, der belgischen und der italienischen Regierung von Deutschland erhaltenen Summen feststellen, die von den wirklich gehabten Ausgaben der interessierten Mächte in Abzug zu bringen sind. Die Unterhaltungskosten für die französischen und belgischen Truppen im Ruhrgebiet werden vergütet. Der Betrag der an Luxemburg gelieferten Kohlen- und Koksmengen für die gleiche Zeit wird als eine Sachlieferung an Frankreich gerechnet. Die Kosten für die wirtschaftliche Ausbeutung des Ruhrgebietes werden von den Einnahmen der wirtschaftlichen Ausbeutung in Abzug gebracht. Der belgischen Regierung wird der Restbetrag auf ihre Priorität in Anrechnung gebracht. Die französische, die englische und die belgische Regierung stimmen zu, daß die Besatzungskosten bis zum 31. Dezember 1923 in Sachlieferungen verrechnet werden. Das Abkommen enthält im einzelnen weitere Bestimmungen, um die nachträglich von Deutschland geleisteten Reparationszahlungen endgültig unter den alliierten Staaten zu verrechnen.

Der Reichstag zum Herner Unglück.

Berlin, 14. Januar.

Präsident Löbe eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 4 Uhr 20 und gedenkt des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Herne. Er führte aus:

„Ueber zwanzig unserer Landsleute sind dabei getötet worden, eine weitere große Anzahl hat schweren Schaden an ihrer Gesundheit gelitten. In einem Bezirk, der im letzten Jahre so unendlich viel getragen und auch viele Menschenopfer gebracht hat, ist schweres Unglück über viele Familien gekommen. Mit der Bevölkerung des betroffenen Landesteils steht der deutsche Reichstag in tiefer Trauer an der Bahre der Getöteten und spricht den Angehörigen und den Verletzten seine herzlichste Teilnahme aus."

Der Präsident verliest dann die amtliche Mitteilung von der Enthebung des bisherigen Reichspostministers Dr. Höfle von seinem Posten.

Die Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgeordneten Schulz (Königsberg, Soz.) und Henning (Nat.-Soz.) sowie auf Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen den Abgeordneten Berndt (Deutschnat.) werden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen, ebenso ein Antrag des Abgeordneten v. Rheinbaben (D. V. P.), wonach kleine Anfragen aus dem Gebiete der auswärtigen Politik von der Reichsregierung innerhalb vierzehn Tagen mündlich beantwortet werden können. Einstimmig angenommen wird ein Antrag Dr. Schücking (Dem.), der von allen Parteien unterstützt wird. Es handelt sich hier um den Ausschuß zur Untersuchung der Kriegsschuldursachen, der zur Beendigung seiner Arbeit wieder eingesetzt werden soll.

Auf der Tagesordnung stehen dann Anträge aller Parteien über die Erwerbslosenfürsorge. Auf eine Begründung wird von den Parteien verzichtet, da noch keine verhandlungsfähige Regierung vorhanden ist. In der Erörterung erhielt das Wort der Abg. Schlecht (Komm.), der den anderen Parteien vorwirft, daß in dem Regierungskuhhandel die Interessen des werktätigen Volkes vernachlässigt werden.

Abg. Brey (Soz.) erklärt, die beschleunigte Erledigung dieser wichtigen Anträge dürfe nicht verzögert werden. Man könne nicht kritisieren in einem Augenblick, wo es keine verantwortliche Regierung gebe. Sämtliche Anträge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 4 Uhr.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 14. Januar.

Zur Linderung der Arbeitslosigkeit auf den deutschen Werften und zur Erhaltung des Bestandes der deutschen Handelsflotte sind vom Reich aus dem Fonds der produktiven Erwerbslosenfürsorge Mittel zur Verfügung gestellt worden, um den Reedereien, die Schiffsbauten auf deutschen Werften in Auftrag geben wollen, hierfür Darlehen zu gewähren. Das Darlehen kann bis zu 50 Prozent des mit der Werft vereinbarten Baupreises gewährt werden. Die Auszahlung erfolgt in Raten und zwar so, daß jeweils 50 Prozent der nach dem Bauvertrag fälligen Bauraten ausgezahlt werden. Voraussetzung ist in jedem Falle, daß die Reederei selbst mindestens 50 Prozent des Baupreises aufbringt. Die Zinsen betragen im ersten Jahr nach Fertigstellung des Schiffes 4 Prozent. Sie steigen in den folgenden Jahren auf 5 und 6 Prozent. Die Reedereien müssen vor dem endgültigen Vertragsabschluß mit der Werft den Bauvertrag dem Reichswirtschaftsministerium zur Zustimmung vorlegen. Dieses wird mit dem Reichsarbeitsministerium prüfen, ob bei der in Aussicht genommenen Werft auch dem beabsichtigten Zweck genügt wird, ob besonders auch die sozialen Belange entsprechend gewährleistet sind und ob auch der Preis so niedrig bemessen ist, daß die ausgiebigste Auswertung der Mittel und weitgehendste Schaffung von Arbeitsgelegenheit gewährleistet ist. An der finanziellen und sachlichen Durchführung werden sich auch die Regierungen der an der Küste gelegenen deutschen Länder angemessen beteiligen.

Der Nachfolger Dr. Sorges.

Berlin, 14. Januar.

In der heutigen Präsidialsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde als Nachfolger Dr. Sorges Geh. Rat Dr. h. c. Duisberg einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Um den neuen Zaren.

Von
E. v. Ungern-Sternberg.

Im Dröhnen und Prasseln des niederstürzenden Rußland konnte man stets ein Leitmotiv, das Heulen asiatischer Horden, heraushören, die die Ueberlagerungen mehrhundertjähriger westlicher Kulturverfeinerungen zu zerbrechen und abzuschütteln trachteten. Die Ausklügelungen des Bolschewismus rankten sich zwar am Marxismus empor, dessen Lehren die klugen Führer als neue Religion hinzustellen verstanden, in Wirklichkeit aber wurde der eingeschlummerte Geist des Tartarentums dadurch geweckt. So ist denn im Laufe der letzten sieben Jahre allen freiheitlichen Erlöserphrasen zum Trotz eine rein asiatische Despotie entstanden, zu der der offizielle Titel einer Arbeiter- und Bauernrepublik nur schlecht paßt, es sei denn, daß man Arbeiter und Bauern als Objekt der Kremlherrschaft betrachten will. Gewiß hat auch Peter der Große sein Volk nicht mit Samthandschuhen angefaßt, als er es mit Gewalt in europäische Bahnen hineinzwängen wollte und, wie er sich ausdrückte, durch die Gründung von Petersburg ein Fenster nach dem Westen öffnete. Noch grausamer waren die Taten eines Iwan des Schrecklichen, der seine Häscher aus demselben Kreml auf das Volk losließ, aus dem jetzt die Tscheka ihre Befehle erhält. Aber der blutige Henker Iwans des Schrecklichen, Miljuta Skurarow, war sanftmütig im Vergleich zu Dshershinsky oder Peters, denen Menschenleben nicht mehr als einen Strohhalm gelten und deren Taten Rußland in Blut ersäufen.

Es ist an sich ein Unding, das alte heilige Rußland der Großfürsten von Kiew und Moskau und der Zaren mit dem Sowjetrußland von heute vergleichen zu wollen. Die Zaren bändigten die wilden Instinkte des Volkes, ihre Willkür erkannten sie selbst als Sünde und Verirrung. Selbst Iwan der Schreckliche verbrachte ganze Nächte in Buße und Geißelungen, und nie war für sie der Mensch zur Zahl oder Nummer erniedrigt, die ohne Gewissensbisse ausgelöscht werden durfte. Der Traum vom dritten Rom, von dem in Gott gesalbten Zaren und vom christlichen Volke war kein leeres Gebilde. Rußland wurde groß und stark und reich, und die Russen waren frei und gütig, bis zuerst radikale Verführer und gewissenlose Verschwörer mit der Bombe in der Tasche den Glauben und die Treue vergifteten und den Seelenmord der Bolschewiken vorbereiteten.

Der russische Bolschewismus mit seinen asiatischen Horden kann aber nur auf einen vollen Sieg rechnen, wenn er ebenso wie Dschingischan alles zerstörend vorwärts dringt und die europäische Kultur über den Haufen rennt. Aber der Weltrevolution ist vorläufig Einhalt geboten, und so kommt denn auch das Zerstörungswerk in Rußland selbst zum Stocken. Mit der Stockung aber kommen die Besinnung und die Sehnsucht nach Reinigung und Heiligung nach all den verübten Greueln. Die Millionen von Bauern, die das wirkliche Rußland bilden, stehen ihren kommunistischen Despoten gleichgültig oder feindlich gegenüber, und die entwurzelten Herrscher von heute versuchen vergeblich, sie für sich zu gewinnen. Zur Umkehr braucht das nichtbolschewistische Rußland einen Führer, einen durch die Tradition geweihten Erlöser. Die Sehnsucht nach dem gottgesalbten Zaren schlummert in den meisten Herzen, aber die Furcht vor ihm ist fast ebenso groß; denn der Zar könnte die begangenen Missetaten bestrafen.

Von der Zarenfamilie der Romanows haben neben der greisen Kaiserin-Mutter Maria Fedorowna, die in ihrer Heimat Dänemark lebt, sechzehn Großfürsten und Großfürstinnen die Katastrophe der bolschewikischen Revolution überlebt. Von ihnen sind die bekanntesten der Oberbefehlshaber aus dem Weltkriege Nicolai Nikolajewitsch und die Großfürsten Dimitri Pawlowitsch und Kyrill Wladimirowitsch. Letzterer ist mit der Prinzessin Viktoria von Koburg, der geschiedenen Gattin des Großherzogs von Hessen, der Schwägerin der ermordeten Zarin, verheiratet. Kyrill Wladimirowitsch hat sich nun, wie bekannt, als der älteste überlebende Romanow, nach dem russischen Thronfolgerecht, zum Zaren von Rußland proklamiert und seinen Untertanen Treue und Gefolgschaft auferlegt. Das Manifest erregte unter den drei Millionen Emigranten begreiflicherweise großes Aufsehen, wurde aber im Uebrigen von der Oeffentlichkeit nicht besonders ernst genommen und ein wenig operettenhaft befunden. Der neue Zar verteilt Chargen und Würden, ernannte Gouverneure — unter anderen wurde ein früherer General, der eben in der Emigration sein Leben mit Zeitungsverkauf fristen muß, zum Gouverneur von Saratow ernannt — kurz, ein Zar ohne Land, ohne Macht und Geld hatte wenig Aussicht, je in Wirklichkeit den russischen Thron zu besteigen, zumal sich ja selbst die russischen Monarchisten nur zum Teil seinem Manifeste unterworfen haben. Die Monarchisten teilen sich in die Anhänger des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der zwar selbst keine Ansprüche auf den Thron erhebt, da die Erbfolge ihn ausschließt, der sich aber für den Verweser des Zarenthrones hält und die Lösung der Zarenfrage der Zukunft überlassen will. Die Legitimisten wieder scharen sich um Kyrill und sehen in ihm, ob mit oder ohne Land, den rechtmäßigen Zaren. Zwischen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und

Kyrill herrschen sehr ernste Differenzen, ja fast eine offene Feindschaft. Jedenfalls erkennen die Anhänger Nikolais, mit dem Großfürsten selbst an der Spitze, den neuen Zaren nicht als solchen an. Diese Spaltung hemmt beträchtlich den Fortschritt der monarchischen Bewegung in der Emigration und in Rußland. Außer den ausgesprochenen Monarchisten gibt es unter den Gegnern der Bolschewiken noch die große Menge der „Unbelehrbaren", die Sozialrevolutionäre, die Sozialdemokraten usw., die als einzigen Schatz ihre Parteidoktrinen ins Fremdland gerettet haben. Sie befehden sich gegenseitig aufs bitterste in den hundert russischen politischen Zeitungen, die im Auslande erscheinen, und haben in Wirklichkeit Autorität und Wurzeln in Rußland verloren. Die Helden der ersten Märzrevolution, Kerensky, Miljukow u. a. m. sind heute recht einflußlos. Der große Redner Kerensky, dessen Geist und Worte Rußland für Monate berauscht hatten, versuchte zum letzten Male 1920 in Paris wieder an die Oeffentlichkeit zu treten, aber es gelang ihm nicht, den Widerwillen zu bannen, den die Mehrheit er Emigranten gegen ihn empfindet. Ebenso haben die Mitglieder der russischen Konstituante, mit Tschernow an der Spitze, die von den Matrosen Lenins auseinander getrieben wurden, ihre Rolle für immer ausgespielt. Niemand, weder im Auslande noch in Rußland, kümmert sich um sie. Die Demokratie aller Schattierungen mit ihrem republikanischen Einschlage, tut dem Zarengedanken in Rußland keinen Abbruch mehr.

Erschien der Zarengedanke von wenigen Wochen noch als ein Traum, als eine Sehnsucht, an deren Erfüllung man kaum zu glauben wagte, so sind inzwischen Ereignisse eingetreten, die dem Zarenmanifest Kyrills eine weit ernstere Bedeutung geben. Die westliche Welt ist der Bolschewiken müde geworden. Unter der Führung Englands hat sich vom Balkan bis hinauf nach Finnland eine antibolschewikische Front gebildet, die sich wie ein eiserner Ring um den roten Kreml zu legen droht. Die Reste der Zarenarmee, die sogenannten Wrangeltruppen, die in Bulgarien und in Jugoslawien interniert sind, werden ausgerüstet und mobilisiert und sollen dem rumänischen Heere als ein besonderes Korps einverleibt werden; denn wenn die Anzeichen nicht trügen, so wird der stärkste Druck gegen Sowjetrußland im Südosten, in Bessarabien, erfolgen. Diese Armee aber ist dem Zaren Treue und Gehorsam schuldig.

Auch Geldmittel sind Großfürst Kyrill in den letzten Wochen zur Verfügung gestellt worden. Die Großfürstin-Zarin Viktoria unternahm kürzlich eine Reise in die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sie wurde von der amerikanischen Gesellschaft mit großen Ehren empfangen, und Neuyorker Geldleute, mit Ford an der Spitze, stellten ihr für antibolschewikische Zwecke einen Kredit von zwei Millionen Dollar monatlich zur Verfügung.

So gehen denn jetzt mächtige Einflüsse von der Person des neuen Zaren aus, deren Auswirkungen sich heute nicht bestimmen lassen, und die zum großen Teil sehr geheim gehalten werden. Es ist zu früh, Hoffnungen oder Wünsche auszusprechen, sollte aber im Frühjahr ein ernster Vorstoß gegen den Bolschewismus erfolgen, so würde das zum wichtigsten Ereignis unserer Zeiten werden, von einschneidendster Bedeutung für die Entwicklung Europas. Sollte sich der russische Adler wieder erheben und das Banner des Heiligen Georg wieder wehen, so würden auch andere Völker, die in den Abgrund gesunken sind, auf eine Wiederauferstehung hoffen dürfen. Um den neuen Zaren webt das Schicksal. Ob ihn die Wogen des Weltgeschehens auf die Höhe zur Sonne erheben, oder in der Brandung versinken lassen werden, ist dem Heute noch verborgen.

Weihbischof Zorn v. Bulach †.

Straßburg, 14. Januar.

Im St. Ottilienstift ist gestern der frühere Weihbischof von Straßburg, Dr. jur. can. Monsigno e Zorn v. Bulach gestorben.

Freiherr Franz Zorn v. Bulach war am 20. November 1858 geboren und studierte zunächst Rechtswissenschaft. Als Referendar war er in Straßburg tätig und wurde dann auf kurze Zeit ins Auswärtige Amt übernommen. Später widmete er sich dem geistlichen Stande und wurde 1891 zum Priester geweiht. Eine Zeitlang war er Mitglied der päpstlichen Nuntiatur in Madrid. Im Oktober 1901 wurde er zum Weihbischof von Straßburg ernannt mit dem Titel eines Bischofs von Erythrael. Gleichzeitig war er Generalvikar der Diözese Straßburg. Mit dem Uebergang Straßburgs an Frankreich mußte er von seinem Posten zurücktreten.

Die preußische Regierungserklärung.

Berlin, 14. Januar.

Der preußische Landtag ist heute stark besetzt. Die Tribünen sind überfüllt.

Präsident **Bartels** gedenkt zunächst, während die Mitglieder des Hauses sich von ihren Plätzen erheben, des Eisenbahnunglücks in Herne, das zu den schwersten seiner Art gehöre. Blühende Menschenleben seien vernichtet worden, Not und Elend sei in zahlreiche Familien eingezogen. Der Präsident spricht den Angehörigen der Verunglückten das Beileid des Landtages aus.

Dann wird bekannt gegeben, daß Ruth Fischer auf ihr Landtagsmandat verzichtet habe. (Heiterer Beifall.)

Das Haus tritt sodann der Entscheidung des Geschäftsordnungsausschusses über die Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten Heydemann (Königsberg), Schulz (Breslau) und Schubert bei.

Ohne Aussprache wird der Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über das Ergebnis der Beisitzerwahlen zur Kenntnis genommen. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Es folgt die Beratung des dritten Punktes der Tagesordnung: die Entgegennahme einer Regierungserklärung. Mit der Beratung verbunden wird der Urantrag der Deutschen Volkspartei über die weitere Tätigkeit des Staatsministeriums und der Antrag der Kommunisten, der dem Staatsministerium das Vertrauen entziehen will. Das Wort nimmt

Ministerpräsident Braun.

Er wird von stürmischen Zurufen der Kommunisten „Amnestie! Amnestie!" begrüßt. Die deutschnationale Fraktion verläßt den Saal, nur einige Abgeordnete nehmen später auf den vorderen Sitzen Platz, um die Rede anzuhören. Der Ministerpräsident führt aus:

Mir ist das Recht bestritten worden, weiter zu amtieren. Artikel 45 der preußischen Verfassung besagt: „Der Landtag wählt ohne Aussprache den Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident ernennt die Minister". Der Ministerpräsident bezeichnet es als eine falsche Auslegung des Verfassungsartikels 45, wenn gesagt werde, das Staatsministerium müsse nach jeder Neuwahl des Landtages zurücktreten. Wenn das richtig sei, so müßte der Ministerpräsident ja auch dann zurücktreten, wenn er durch eine Landtagsauflösung gegen die Mehrheit des Landtages an die Wähler appelliere und bei der Neuwahl die Mehrheit für seine Politik erhalte. Diese formaljuristische Frage sei offenbar nur aufgeworfen worden, weil man der klaren Entscheidung über die politische Frage der Großen Koalition ausweichen wolle. (Widerspruch rechts.) **Der Ministerpräsident gibt dann einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit und die Erfolge der bisherigen Regierung der Großen Koalition.** (Von den Kommunisten und den Nationalsozialisten wird er dabei wiederholt durch Rufe „Barmat! Seehandlung!" unterbrochen.) **Unter der Regierung der Großen Koalition sei es gelungen, Preußen im Gegensatz zu anderen Ländern vor ernsteren Unruhen zu schützen. Auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge, der Wohnungs- und der Siedlungspolitik seien große Fortschritte gemacht worden. Erfolgreich sei auch die Politik der Großen Koalition auf dem Gebiet der Finanzverwaltung, des Schulwesens, der Justizverwaltung und aller übrigen Ressorts gewesen. (Als von der Rechten gerufen wird: „System Severing!", antwortet der Ministerpräsident: „Ohne das System Severing ständen das Reich und Preußen heute nicht so fest und geschlossen da.")** Die Festigkeit der Leitung der inneren Verwaltung und die hingebende Tätigkeit ihrer Organe habe viel dazu beigetragen, daß die Abstimmung in der Nordmark, in der Ostmark und in Oberschlesien verhältnismäßig günstig verliefen, daß der Separatismus niedergeschlagen und trotz der Besetzung an Ruhr und Rhein die Geschlossenheit Preußens und des Reiches gewahrt wurde. (Beifall in der Mitte.) Wenn die Deutsche Volkspartei jetzt die Große Koalition bekämpfe, deren Politik sie selbst mitgemacht habe, und wenn sie ihre Minister zurückgezogen habe, so sei das für das Kabinett kein Grund zum Rücktritt; denn gegen die Politik der Großen Koalition, die er weiterführen wolle, könne von dieser Seite nichts eingewendet werden. Sie habe in Preußen die Ruhe und Stetigkeit verbürgt, sie ermögliche den Wiederaufbau des Landes. Das Kabinett stelle die Vertrauensfrage. (Bewegung.) Der Landtag stehe damit vor der wichtigen Entscheidung, ob er festhalten wolle an der Politik des ruhigen vaterländischen Wiederaufbaues oder ob er Preußen ausliefern wolle jener von rechts beeinflußten Bürgerblockpolitik, die nichts anderes sein wolle und nichts anderes sein könne als Katastrophenpolitik. (Lebhafter Beifall [illegible] schen in der Mitte, Gelächter bei den Flügelparteien.)

Während sich die deutschnationalen Abgeordneten wieder im Saal einfinden, beantragt der

Abg. **Grzesinski** (Soz.) die Vertagung der Aussprache über die Regierungserklärung auf Freitag.

Abg. **Pieck** (Komm.) widerspricht einer Vertagung.

Die erste Abstimmung über den Vertagungsantrag bleibt zweifelhaft. Im Hammelsprung wird er dann mit 206 Stimmen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten gegen 199 Stimmen angenommen.

Gegen 5 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag, nachmittags 2 Uhr.

Die Wirtschaftliche Vereinigung gegen Braun und Hirtsiefer.

Berlin, 14. Januar.

Die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung des preußischen Landtages faßte in ihrer heutigen Fraktionssitzung den Beschluß, einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung zuzustimmen. Sollte von keiner der Nachbarfraktionen ein Antrag auf Entziehung des Vertrauens gestellt werden, so behält sich die Wirtschaftliche Vereinigung vor, von sich aus einen eigenen Antrag zu stellen.

Wann muß die preußische Regierung zurücktreten?

Berlin, 14. Januar.

Das preußische Justizministerium erstattete auf die von der Deutschen Volkspartei aufgeworfene Frage, ob auf Grund des Artikels 45 der preußischen Verfassung der Ministerpräsident nach der Wahl zurücktreten und jeder neue Landtag den Ministerpräsidenten neu zu wählen habe, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge ein Rechtsgutachten, in dem es heißt:

Der Wortlaut des Artikels 45 spricht weit mehr für eine Verneinung als für eine Bejahung der Frage. Die unbefangene Auslegung geht dahin, daß der Landtag ohne Aussprache den Ministerpräsidenten dann wählt, wenn das Amt des bisherigen Ministerpräsidenten beendet ist. Wann diese Voraussetzung eintritt, ist nicht aus dem Artikel 45, sondern aus anderen Vorschriften und Grundsätzen der Verfassung zu entnehmen.

Das Gutachten beweist des weiteren die Richtigkeit dieser Auffassung in längeren Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Verfassung und fährt dann fort:

Auch aus anderen grundsätzlichen Vorschriften der Verfassung geht nicht hervor, daß das Staatsministerium oder wenigstens der Ministerpräsident mit jeder Neuwahl zurücktreten müsse. Ebensowenig ergibt sich diese Notwendigkeit aus den allgemeinen Grundsätzen des Verfassungs- und sonstigen Staatsrechts. (Auch das wird in längeren Ausführungen erläutert.) **Aus Artikel 57 der preußischen Verfassung, der die Frage des Vertrauens der Volksvertretung behandelt, geht ebenfalls keineswegs hervor, daß der Rücktritt schon aus Anlaß der Neuwahlen des Landtages erfolgen müsse. Der neue Landtag, hat es in der Hand, dem Staatsministerium durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen zu entziehen. Zu verneinen ist auch die Frage, ob auf Grund des Artikels 57 das Staatsministerium im Falle einer Neuwahl des Landtages zur Stellung der Vertrauensfrage rechtlich verpflichtet ist. Die Stellung der Vertrauensfrage ist nach der Verfassung stets dem Ermessen des Staatsministeriums überlassen. Aber selbst angenommen, daß eine solche Veröffentlichung bestände, so liegt in der Verneinung der Vertrauensfrage nicht ohne weiteres der Ausdruck der in der Verfassung vorgesehenen Entziehung des Vertrauens. Diese ist vielmehr nur dann gegeben, wenn der verneinende Beschluß mit der qualifizierten Stimmenzahl des Absatzes 5 des Artikels 57 gefaßt worden ist. Die gegenteilige Ansicht, daß zur Bejahung der Vertrauensfrage eine qualifizierte Stimmenzahl erforderlich sei, und daß das Nichterreichen dieser Zahl die Entziehung des Vertrauens darstelle, ist unrichtig.**

Aus allen diesen Gründen gelangt das Gutachten dazu, daß die gestellte Frage verfassungsrechtlich zu verneinen ist.

Das Programm der braunschweigischen Regierung

Braunschweig, 14. Januar.

In der gestrigen Sitzung des braunschweigischen Landtages stellte sich das neue bürgerliche Staatsministerium vor und ließ durch den Ministerpräsidenten Marquardt das Regierungsprogramm bekannt geben. Das Staatsministerium erklärte, daß es die Staatsgeschäfte auf der Grundlage der Reichs- und Landesverfassung führen werde. Allgemeine Sparsamkeit und Förderung der kulturellen Aufgaben solle der Grundsatz sein. Die steuerliche Belastung solle schrittweise abgebaut werden. Die Auseinandersetzung zwischen dem Herzogtum und der Kirche werde die Regierung unter Wahrung der Interessen des Staates und unter Beachtung des Rechtsstandpunktes beider Teile in Angriff nehmen. Kostspielige Prozesse sollten vermieden werden. Das Berufsbeamtentum werde gefördert. In der Verwaltung solle das unpolitische Beamtentum erhalten bleiben. Die Einstellung der Beamten erfolge nur nach dienstlicher Eignung. Außerdem kündigte die Regierung an: Förderung der Wohlfahrtspflege unter Beachtung der vorbeugenden Maßnahmen, Schutz der bodenständigen Wirtschaft, besonders des Mittelstandes, Erhaltung der Produktivität der Landwirtschaft, Förderung der Bautätigkeit, Abbau der Wohnungszwangswirtschaft nach Maßgabe der Reichsgesetze, Förderung des Verkehrs unter besonderer Berücksichtigung der verkehrsarmen Gegenden. Besondere Sorgfalt will die Regierung der Schule zuwenden. Die Jugend soll zur Achtung vor der Autorität erzogen werden. Der christliche Charakter der Schule soll erhalten bleiben. Alle kulturellen Einrichtungen des Landes sollen gefördert werden.

Der bayrische Landtag gegen die Weiterbesetzung der Kölner Zone.

München, 14. Januar.

In der gestrigen ersten Plenarsitzung des Landtages im neuen Jahr gaben vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident Königsbauer und Ministerpräsident Dr. Held feierliche Erklärungen ab, in denen nachdrücklich Protest gegen die Nichträumung der Kölner Zone erhoben wurde. Darauf teilte der Präsident dem Hause mit, daß der kommunistische Abgeordnete Schlaffer beabsichtige, eine Erklärung abzugeben. Der Deutschnationale Hilpert beantragte, dem Kommunisten das Wort nicht zu erteilen. Unter fortgesetzter Unruhe im Hause kam schließlich der Antrag Hilperts gegen die Stimmen der Linken zur Annahme, sodaß die Kommunisten die Erklärung nicht abgeben konnten.

Einstellung der Verleihung von Kriegsauszeichnungen.

Berlin, 14. Januar.

Die im Februar 1924 vom preußischen Staatsministerium dem Reichswehrministerium übertragene Abwicklung der damals noch vorliegenden Anträge auf Verleihung des Eisernen Kreuzes ist durchgeführt. Jegliche Verleihung von Kriegsauszeichnungen ist unwiderruflich und ausnahmslos eingestellt, ebenso die Beförderungen, Charakter- und Uniformverleihungen für die alte Wehrmacht (Heer, Marine und Uebergangsheer). Die Dienststellen sind angewiesen worden, noch einlaufende Anträge unbearbeitet kurzerhand zurückzuweisen.

Wiederwahl Painlevés zum Kammerpräsidenten.

Paris, 14. Januar.

Die Wiedereröffnung der Verhandlungen des französischen Parlaments hat mit einem bemerkenswerten Erfolg des Linkskartells begonnen. Der republikanische Sozialistenführer Painlevé wurde mit 313 Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt. Die Opposition hatte gehofft, diese Wahl durch Stimmenthaltung verhindern zu können. Voraussetzung für die Wahl war nämlich, daß mindestens die Hälfte der gesamten Abgeordneten plus einem an der Wahl teilnahmen. Es war also die Beteiligung von mindestens 293 Abgeordneten erforderlich, die persönlich anwesend sein mußten, weil der Kammerpräsident nach dem im Dezember angenommenen Gesetz in persönlicher öffentlicher Wahl zu wählen ist. Die Opposition hatte gehofft, daß ein Teil der Kartellanhänger ausbleiben würde. Diese Hoffnung ist zu Schanden geworden.

Politische Uebersicht.

+ **Ein Mißbilligungsantrag gegen den Vizepräsidenten Graef (Thüringen).** Die demokratische Reichstagsfraktion brachte einen Antrag ein, der den Reichstag ersucht, dem deutschnationalen Vizepräsidenten Graef (Thüringen) die Mißbilligung des Reichstages auszusprechen, weil er die mit diesem Amte verbundene Pflicht, sich dem Reichspräsidenten vorzustellen, nicht erfüllt habe.

+ **Mißhandlung eines deutschnationalen Abgeordneten in Weimar.** Gestern mittag wurde vor dem Sitzungssaal des thüringischen Landtages der deutschnationale Abgeordnete Otto Großtabarz von drei kommunistischen Abgeordneten überfallen und so schwer mißhandelt, daß er mit einer blutenden Kopfwunde liegen blieb. Die Sitzung des Landtages wurde sofort abgebrochen.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Von

Dr. Richard Keller.

Wenn man Glück hat, bekommt man auf dem Jahrmarkt irgend eines kleinen Städtchens oder eines Dorfes das „neueste Weltwunder", das „Kalb mit den fünf Beinen" zu sehen. Wenn man Glück hat? Ja, der Naturwissenschaftler wird sich diesen Anblick nicht entgehen lassen, er wird dem merkwürdigen Kalb seinen Besuch abstatten, das man in Großstädten wohl überhaupt nie antreffen wird und das nur noch in ganz hinterwäldlerischen Schaubuden sein Dasein fristet. Zunächst wird man feststellen können, daß das sonderbare Tier tatsächlich fünf Beine besitzt. Also kein Schwindel! Das fünfte Bein ist ebenso wie die übrigen vier mit Haut und Haaren überzogen, nur fehlt meist der Huf. Geht man der Erscheinung etwas näher nach, so wird man bald finden, daß es in Wirklichkeit gar kein Bein ist, sondern nur so aussieht. Eine Parallele dazu finden wir im Unterschenkel des Menschen, der aus zwei Knochen besteht, einem vorderen, dem Schienbein, und einem hinteren, dem dünneren Wadenbein. Beim Kalb mit den fünf Beinen hat sich bereits im Mutterleib das Schienbein gespalten und so ist das scheinbare fünfte Bein entstanden. Nun läßt sich beim Kalb eine derartige Abspaltung nur dadurch erklären, daß der Vorfahre des heutigen Ochsen gleichfalls ein gespaltenes Schienbein besaß. Es ist also hier ein sogenannter „Rückschlag", es ist eine „Ahnenähnlichkeit" eingetreten.

Dieser Rückschlag, dieser „Atavismus", zeigt sich auch, freilich ziemlich selten, beim Pferd. Hier findet man manchmal Tiere, die anstatt der Hufe Zehen oder die neben den Hufen noch kleine Zehen besitzen. Man weiß, daß in jener Periode der Erdentstehung, die man „Tertiär" nennt, ein Vorfahr des heutigen Pferdes, das „Hipparion" lebte, dessen Hufe eine zehenartige Ausbildung zeigten. Also auch hier wieder ein scheinbares Naturwunder, das nichts weiter als eine Ahnenähnlichkeit darstellt. Gewisse Umstände machen es nun wahrscheinlich, daß die Huftiere überhaupt von einer mit richtigen Zehen begabten Urform abstammen.

Das amerikanische Museum für Naturgeschichte hat nun schon verschiedene Forschungsexpeditionen nach der Wüste Gobi abgehen lassen, deren Hauptzweck es war, diese und noch andere Urformen aufzufinden. Gerade in der Wüste Gobi finden sich nämlich Unmengen von Ueberresten aller Art aus dem Tertiär und so konnte man hoffen, daß auch die Urformen unserer jetzigen Huftiere darunter sein würden, die auf Zehen einherwandelten. Die dritte der vom Museum abgeschickten Expedition ist nunmehr zurückgekehrt und veröffentlicht eben die Ergebnisse ihrer Forschungen. Eine Fülle des Interessanten und Unerwarteten erschließt sich hier. Die Wüste Gobi, dieses riesige Hochland Innerasiens, muß einst ein Tiefland mit sehr warmem Klima gewesen sein. Erst als die Tertiärzeit zu Ende ging, trat die Hebung des ausgedehnten Landstriches und damit das Absterben jener eigenartigen Tier- und Pflanzenwelt ein, die in der feuchtwarmen Tiefe entstanden war. Es wird noch Jahre dauern, bis die Ergebnisse der neuesten Forschungen alle gesichtet und bearbeitet sind. Ganze Schiffsladungen von Versteinerungen, Knochen und sonstigen Ueberresten hat man zurückgebracht. In einem Punkte jedoch ist auch diese dritte Expedition negativ verlaufen: das Geheimnis, wer der Vorfahr unserer Huftiere gewesen ist und wie viele Zehen er besaß, konnte auch diesmal nicht entschleiert werden. So werden wir uns auch weiterhin mit den Andeutungen begnügen müssen, die uns das atavistische Kalb mit den fünf Beinen und die uns das Pferde mit dem Zehenhuf zuweilen geben. Andeutungen und Offenbarungen, die uns merkwürdigerweise die Schaubude des dörflichen Jahrmarkts zu übermitteln pflegt.

Dagegen hat uns eine andere Forschungsreise, die der ägyptische Gelehrte Dr. A. M. Hassan Bey durch die lybische Wüste unternahm, merkwürdige Aufschlüsse gebracht. Er legte bei dieser Reise eine Strecke von nahezu 4000 Kilometern zurück und berührte Gegenden, die wahrscheinlich seit Tausenden von Jahren nicht mehr von Menschen betreten worden waren. Daß sich aber der Mensch dort einst angesiedelt hatte, wurde durch Zeichnungen bewiesen, die man in Felsen eingeritzt vorfand und die Löwen, Giraffen, Strauße und Gazellen darstellen. Merkwürdigerweise befand sich unter diesen Zeichnungen niemals die Darstellung eines Kamels. Nun weiß man ganz genau, daß das Kamel etwa ums Jahr 500 v. Chr. aus Asien nach Afrika kam. Es ergibt sich also der Schluß, daß diese Zeichnungen vor dieser Zeit hergestellt wurden. Die Art der Ausführung stimmt in allen Einzelheiten mit der jener Tierbilder überein, wie sie die Buschleute in Südafrika heute noch auszuführen pflegen. Sie zeigt aber auch eine weitgehende Uebereinstimmung mit Felsenbildern, wie sie in Südfrankreich und Spanien gefunden werden und die aus der jüngeren Eiszeit herrühren. Während dieser Periode der Erdentstehung lebte dort eine Rasse, die in vielen ihrer kennzeichnenden Merkmale den Typus des Negers aufwies. Nach den Untersuchungen von Boule wurde diese Rasse gegen das Ende der Eiszeit von Völkern verjagt, die man als die Vorfahren der heutigen Eskimos betrachten darf. In den wahrscheinlich während der Lebensdauer zahlreicher Geschlechter geführten Kämpfen dürfte ein häufiger Raub der Weiber stattgefunden haben. So vermischten sich allmählich die beiden Rassen, die negerähnliche und die der Eskimos. Diese letzteren weisen wiederum zahlreiche Züge der mongolischen Rasse auf, doch ist es heute noch nicht entschieden, ob sie asiatischer Herkunft sind oder ob sich die Heimat ihrer Vorfahren in Amerika befand. Jedenfalls ist es sehr merkwürdig, daß auch die Buschleute Südafrikas die mongolischen Merkmale erkennen lassen, die den Eskimos eigentümlich sind. Faßt man die Ergebnisse der Forschungen Hassan Beys einerseits und die der Untersuchungen Boules andererseits zusammen, so ergibt sich der Schluß, daß die heutigen Buschleute Nachkommen der Eskimos und zugleich einer negerartigen Rasse sind, die gegen Ende der Eiszeit im Süden Frankreichs und in Spanien lebte. Sie stellen ein Mischvolk dar, dessen Vorfahren teilweise im höchsten Norden zu suchen sind und das auf seinem Weg nach dem Süden in der heutigen lybischen Wüste Wohnsitze besaß. Diese Wüste aber muß damals ein fruchtbares Land gewesen sein, in dem alle Lebensbedingungen für den Menschen gegeben waren. Erst als die Möglichkeiten, das Dasein zu fristen, schwanden, setzte das aus den Kämpfen zweier Rassen hervorgegangene Mischvolk seinen Weg nach dem Süden weiter fort.

Plattdeutsche Uraufführung in Schwerin.

Das Mecklenburgische Landestheater in Schwerin erwirbt sich in dieser Saison den Dank der Jungen, Emporstrebenden; es hat bisher vier Uraufführungen herausgebracht, und zwischendurch fand auch der Dichter Ilgenstein Gelegenheit, sich persönlich vor einem beifallsfrohen, doch nicht kritiklosen Publikum dankbar zu verneigen. Die vierte Uraufführung galt dem Erstlingswerk eines plattdeutschen Dichters, den man sich aus dem eigenen Hause rief. Denn der Autor Richard Spethmann, ist zugleich Regisseur und Schauspieler des Landestheaters und Bahnbrecher für die plattdeutsche Bühnenkunst, der auch sein Fünfakter „Nordwest" Geltung verschaffen will. Er ist ein tragisches Ehespiel im bühnenüblichen Dreieck: der Mann zwischen der kranken Frau und deren Schwester. Spethmann läßt sein Stück im Fischerdorf spielen, nimmt viel Sturm und Gewitter, die tiefen Weisheiten eines Dorfpastors und die noch tieferen Erkenntnisse eines halb mystischen Gespensterseherz zu Hilfe. So ist sein Stück nicht eigentlich das vielgesuchte Neue im plattdeutschen Drama, aber es ist Gutes verheißender Auftakt für den Autor und die Kunst. Der Autor war zugleich Regisseur und Hauptdarsteller: von diesen drei „Rollen" wurde die des Regisseurs am besten gelöst. Das Stück fand die Zustimmung des vollbesetzten Hauses.

Niki Fürst.

= **Stadttheater Bochum.** Zur Erstaufführung von „Maria Stuart" schreibt uns die Theaterleitung: Im Interesse der Besucher und einer ruhigen Abwicklung der Vorstellung wird gebeten, möglichst pünktlich die Plätze einzunehmen. Die Verwandlungen vom 1. bis einschließlich 3. Akt werden vor dunklem Hause vorgenommen, weshalb es Zuspätkommenden schwierig sein dürfte, die Plätze zu finden.

= **Musikalische Uraufführung in Bochum.** M. Neumann (Düsseldorf), der bekannte Chorkomponist, hat als neuestes Werk das Gloria aus der lateinischen Messe für achtstimmigen Chor vollendet. Die Komposition ist dem Bochumer Musikdirektor Rudolf Hoffmann gewidmet und wird im diesjährigen Karfreitagskonzert unseres M. G. V. „Schlägel und Eisen" auf dem Schützenhofe zur Uraufführung gelangen.

★ Turnen und Sport. ★

Europäische Fußball-Bilanz 1924.

Ein Rückblick auf das verflossene Jahr bietet in Bezug auf den Fußballsport mancherlei Interessantes. Nicht weniger als 82 Länderspiele wurden im Verlaufe des Jahres 1924 in Europa ausgetragen, wobei die sogenannten Länderspiele zwischen den großen englischen Provinzen, wie z. B. Wales-Irland, nicht mitgerechnet sind. Zu dieser hohen Zahl von Länderspielen hat natürlich das große olympische Fußballturnier in Paris wesentlich beigetragen. Die meisten Länderspiele hat Schweden ausgetragen, das bei einer Wertung nach Punkten auch am erfolgreichsten war. Schweden hat nur eine Niederlage erlitten, und zwar im Zwischenrundenspiele um die olympische Meisterschaft, das gegen die Schweiz knapp mit 1:2 verloren ging. Deutschland folgt hinter Holland und Italien mit neun bezw. acht Länderspielen erst an achter Stelle. Deutschland trug im verflossenen Jahre sieben Länderspiele aus, von denen allerdings nur drei gewonnen wurden. Das erste Spiel des Jahres gegen Oesterreich sah die deutsche Nationalmannschaft mit 4:2 als Sieger, und auch die beiden folgenden Ländertreffen gegen Holland und Norwegen wurden mit 1:0 bezw. 2:0 gewonnen. Dann trat ein Umschwung ein. Die beiden nächsten Länderkämpfe gegen Schweden und gegen Ungarn gingen mit 1:4 verloren, und auch im Kampf gegen Italien in Duisburg unterlag die deutsche Elf knapp mit 0:1. Das Länderspiel gegen die Schweiz, die im olympischen Turnier hinter Uruguay den zweiten Platz besetzt hatte, nahm nach wechselvollem Verlauf einen unentschiedenen Ausgang von 1:1. — Nachstehende Liste zeigt die Klassifizierung der Fußballsport treibenden Länder Europas nach der Punktwertung (zwei Punkte für einen Sieg, einen Punkt für ein Unentschieden), wobei jedoch zu bemerken ist, daß ein richtiger Maßstab aus dem Grunde nicht vorhanden sein kann, weil einmal die einzelnen Länder verschieden viele Spiele absolviert haben, zum anderen die Gegner gewählt werden können.

Land:	Spiele	Siege	Unentsch.	Verluste	Pkt.
Schweden	14	9	4	1	22
Schweiz	10	7	2	1	16
Oesterreich	10	6	2	2	14
Ungarn	10	6	1	3	13
Frankreich	10	4	1	5	9
Holland	9	3	3	3	9
Italien	8	3	2	3	8
Deutschland	7	3	1	3	7
Tschechoslowakei	5	3	1	1	7
England	5	3	0	2	6
Türkei	5	3	0	2	6
Belgien	9	2	2	5	6
Dänemark	4	2	0	2	4
Polen	6	2	0	4	4
Esthland	6	2	0	4	4
Spanien	3	1	1	1	3
Littauen	2	1	0	1	2
Norwegen	4	1	0	3	2
Lettland	4	1	0	3	2
Finnland	5	1	0	4	2
Luxemburg	4	0	1	3	1
Bulgarien	2	0	0	2	0
Rumänien	3	0	0	3	0
Jugoslawien	3	0	0	3	0

Kraftfahrsport.

Ausschreibung der Deutschlandfahrt. Als Veranstalter der längsten Motorrad-Zuverlässigkeitsfahrt tritt diesmal der A. D. A. C. selbst auf. Start und Ziel befinden sich wieder in Köln; Etappenstrecken sind Ludwigshafen, Stuttgart, Nürnberg, Dresden, Breslau, Berlin, Rostock, Kiel, Hamburg, Bremen, Dortmund. Die etwa 3000 Kilometer lange Strecke ist in 12 Tagen (1. bis 12. März) zu bewältigen, die durchschnittliche Tagesleistung beträgt 250 Kilometer. Zugelassen werden alle A. D. A. C.-Mitglieder und ausländische Fahrer, soweit letztere einen dem internationalen Verbande angeschlossenen Club angehören. Die Klasseneinteilung: Klasse Ia bis 150 ccm, Klasse I bis 175 ccm, Klasse II bis 250 ccm, Klasse III bis 350 ccm, Klasse IV bis 500 ccm, Klasse V über 500 ccm, Klasse VI mit Seitenwagen bis 500 ccm, Klasse VIa mit Seitenwagen über 500 ccm. Die Wertung: Jeder Fahrer erhält 5000 Gutpunkte. Strafpunkte werden erteilt für unpünktliches Starten, zu frühe oder zu späte Ankünfte in den Etappen, Kontrollstationen usw. Wenn ein Teilnehmer eine oder mehrere Kontrollstationen nicht passiert oder sich nicht in die Kontrollisten einschreibt, so scheidet er aus der Gesamtwertung aus. Sieger ist derjenige Teilnehmer, welcher Köln mit der höchsten Anzahl Gutpunkte erreicht, ohne Unterschied der Klasse. Meldeschluß ist der 15. Februar. Nachmeldeschluß mit doppeltem Nenngeld am 25. Februar in München.

Radsport.

Am Start zu den „145 Stunden". Die Teilnahmeliste zu dem heute, Donnerstag, in der Berliner Bahn am Kaiserdamm beginnenden 13. Berliner Sechstagerennen sieht siebzehn deutsche und neun ausländische Fahrer am Start. Die Sieger des letzten Brüsseler Sechstagerennens, Aerts — van Kempen, sind getrennt worden. Jedem ist ein deutscher Partner beigegeben worden. Der Belgier Aerts bildet mit Rütt, der Holländer van Kempen mit Sawall eine Mannschaft. Eine weitere deutsch-ausländische Kombination bildet die Paarung Krupkatz mit dem Weltrekordmann Oscar Egg (Schweiz). Die Franzosen Brocco — Miquel, die Australier Grenda — Mac Beath und die Italiener Giorgetti — Rizetto vervollständigen die Liste der verpflichteten Ausländer. Saldow — Lorenz, Lewanow — Bauer, Huschke — Kohl, Hahn — Tietz, Stabe — Techmer, Stellbrink — Koch und Golle — Manthey haben den Ansturm der Ausländer abzuwehren. Fast alle Fahrer haben sich in den verschiedenen Sechstagerennen des In- und Auslandes hervorragend bemerkbar gemacht. Die Besetzung kann kaum besser gedacht werden. Das Rennen führt wieder über 145 Stunden. Es beginnt in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um 12 Uhr und endet in der Nacht vom 21. zum 22. Januar um 1 Uhr. Vor Beginn des langen Rennens finden ab ½9 Uhr abends einige Einleitungsrennen statt.

Eine Radrennbahn in Stettin. Bekanntlich findet das diesjährige Bundesfest des B. D. R. in Stettin statt. Dadurch hat sich die Notwendigkeit zur Schaffung einer Radrennbahn ergeben. Die aus Asphalt herzustellende Bahn soll eine Länge von 500 Meter, eine Breite von 8 bis 10 Meter und um 4,20 Meter überhöhte Kurven erhalten. Man hofft, um Pfingsten herum die Bahn eröffnen zu können.

Hockey.

Ein merkwürdiger Boykott. Der Deutsche Hockey-Bund hat in seinem amtlichen Organ eine Bekanntmachung folgenden Inhalts erlassen: „Wir bedauern, vor Abschluß eines vom D. H.-B. erstrebten Kartellvertrages mit dem Oesterreichischen H.-B. Spielerlaubnis zu Spielen gegen Vereine dieses Verbandes nicht erteilen zu können." — Dazu schreibt das „Wiener Sporttagblatt": „Mit diesem Erlasse hat der D. H.-B. dem Oe. H.-B. ein schweres Unrecht zugefügt, ohne sich dessen Tragweite bewußt zu sein. Nicht Deutschland, sondern Oesterreich war es, das seit dem Jahre 1921 einen Kartellvertrag anstrebt, nicht Oesterreich, sondern Deutschland ist es, das bis heute davon nichts wissen wollte."

Boxen.

Samson-Körner in Hamburg. Das Programm für die am kommenden Sonntag in Hamburg stattfindenden Boxkämpfe ist jetzt endgültig zusammengestellt. Der deutsche Halbschwer- und Schwergewichtsmeister Paul Samson-Körner erhält den Franzosen Paul Journee, den er vor einiger Zeit in Breslau im Ring von einer Ecke in die andere trieb, in zehn Runden den k. o. aber nicht erreichen konnte, zum Gegner. Journee kämpfte wenig später mit Rösemann in Berlin und war da bereits in der ersten Runde soweit fertig, daß der Ringrichter den Kampf abbrach. Hein Domgörgen (Köln) trifft in der Mittelgewichtsausscheidung mit dem Berliner Kiausch zusammen. Weltergewichtsmeister Ernst Grimm ist mit Eugen Kündig (Hamburg) und Fritz Ensel (Köln) mit dem Duisburger Czirson gepaart worden.

Breitensträter in Dresden. Am 23. Januar finden in Dresden wieder einmal Professionalkämpfe statt. Hans Breitensträter wird gegen den Engländer Stanley Gleen zu einem Zehn-Rundenkampf antreten. Franz Diener (Duisburg) boxt gegen den tschechischen Schwergewichtsmeister Frank Rosse. Ferner treffen sich Young Spears (England) und Walter Peter Berlin), sowie die Berliner Sasse und Noack um die Ausscheidung im Federgewicht.

Wassersport.

Tagung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. In den Räumen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen fand die Jahresversammlung der Deutschen Lebenrettungsgesellschaft statt. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichtes wurde einstimmig das Weiterbestehen der Gesellschaft beschlossen und dabei festgestellt, daß die Gesellschaft sich in der Hauptsache mit dem Retten Ertrinkender zu befassen habe. Der Deutsche Schwimm-Verband und die Deutsche Turnerschaft erklärten sich bereit, der Gesellschaft einen Zuschuß zu den Kosten zu bewilligen, die das Weiterbestehen garantieren. Der Sitz der Gesellschaft wird von Dresden nach Berlin verlegt unter dem Vorsitz von Georg Hax (Berlin), dem Vorstandsmitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Wintersport.

Der Verbandswettlauf des Skiklubs Sauerland. Die Schneelosigkeit der ersten Winterhälfte hat bisher überall in deutschen Landen, ja sogar in der Schweiz und in Schweden, die Abhaltung der skisportlichen Veranstaltungen vereitelt. Auch im Sauerlande reicht die Schneedecke leider nicht aus, um eine erfolgreiche Durchführung des ersten Teils der Verbandswettläufe am 17. und 18. Januar zu gewährleisten, zumal bisher den Langläufern wenig und den Sprunglaufern noch gar keine Möglichkeit zum Training gegeben war. Dieser erste Wettlauftermin (Langläufe, Hindernisläufe und Sprunglaufe für Herren sowie die Austragung der Meisterschaft) wird daher um eine Woche, also auf den 24. und 25. Januar verschoben. Desgleichen der Kursus für die Kampfrichter und Schiedsrichter, der zunächst auf die Zeit vom 22. bis 24. Januar verlegt wird. Sollte eine weitere Verschiebung des ersten Wettlauftermins notwendig werden, so beginnt dieser Kursus am Donnerstag vor dem endgültigen Wettlauftage. Der Termin für den zweiten Teil der Verbandswettläufe (Langläufe für Damen sowie Lang- und Sprunglaufe für Jugendliche), für den der 1. Februar in Aussicht genommen ist, bleibt bestehen. Hoffentlich bessern sich die Schneeverhältnisse derart, daß diese Termine eingehalten werden können. Schon gegenwärtig reicht die Schneedecke zum Training für den Langlauf hin, da die Schneehöhe in Höhenlagen über 700 Meter durchschnittlich 10 Zentimeter beträgt.

Ein Skisprung von 53 Metern. Auf der Jungfrauschanze in Wengen (Schweiz), die hinsichtlich der erreichten Sprunglängen unerreicht von allen Schweizer Sprungschanzen dasteht, gingen die Eröffnungsspringen unter tadellosen Verhältnissen vor sich. Von den 20 Teilnehmern erwies sich Lauener als der Beste, der mit der Note 1.795 auch den ersten Preis erhielt. Stephan Lauener stand mit 53 Metern den längsten Sprung. Damit ist gleichzeitig der bisherige Rekord der Jungfrauschanze von 52 auf 53 Meter gehoben worden.

Billardsport.

Die Billard-Weltmeisterschaft findet vom 23. Februar bis 4. März in Chicago statt. Vorgesehen sind 21 Partien. Neben dem Titelverteidiger Willie Hoppe (Amerika) nehmen an dem Weltmeisterschaftsturnier der deutsche Meister Erich Hagenlocher (Stuttgart), die Amerikaner Mack Schaeffer und Welcker Cochran, der Belgier E. Horemans und der Franzose Roger Conti teil.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz

× **Herne,** 13. Jan. Auf der 4. Sohle der Schachtanlage „Friedrich der Große 5' wurde der Reparaturhauer Friedrich Bartlewski in dem Augenblick vom Förderkorb erfaßt, als er die Förderschale betreten wollte. Bartlewski war sofort tot.

= **Recklinghausen,** 14. Jan. Die Verkehrsvereine von Stadt und Amt Recklinghausen mit den Verwaltungen der Stadt, des Amtes und des Kreises gründeten einen Verkehrsverband. — Die Stadt will das Hotel Dieckmann erwerben. Recklinghausen werde in etwa einem halben Jahre im Besitz eines allen modernen Ansprüchen gerecht werdenden Konzertsaales sein.

nb. **Hagen,** 13. Jan. Der schon vor 10 Jahren erwogene Plan, im Emster Felde einen Flugplatz anzulegen, soll nunmehr greifbare Gestalt annehmen. Die Grundstücksverwaltung soll durch Kauf und Austausch von Grundstücken die notwendige Fläche auf dem ideal gelegenen Hochplateau schaffen, damit nach Freigabe der deutschen Luftfahrt Anschluß an das Luftverkehrsamt gesucht werden kann.

× **Bielefeld,** 14. Jan. Die Stadt Bielefeld errichtet als Zubringer für die Straßenbahnen und zur Verstärkung des Verkehrs der Umgegend nach der Stadt eigene Autobuslinien Die ersten Wagen werden demnächst in Dienst gestellt.

÷ **Duisburg,** 12. Jan. Die Stadt Duisburg beabsichtigt in Vorbereitung der Tausendjahrfeier der Rheinlande unter Mitwirkung der Handelskammer verschiedene Filme anfertigen zu lassen, und zwar einen von 3000 Meter Länge, der die Schönheiten des Niederrheins zeigen soll. Ein weiterer soll ein reiner Stadtfilm werden und bei 600 Metern Länge Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie Aufnahmen aus den Häfen großen Werken usw., bringen.

* **Elberfeld,** 13. Jan. Die Jahrtausendfeier der Rheinlande soll auch hier gebührend gefeiert werden. Als Festzeit ist die Pfingstwoche ausersehen. An Veranstaltungen sind geplant: Aufführung eines Festspiels, Engelbertfeier des Bergischen Geschichtsvereins, Ausstellung im städtischen Museum, Kundgebung aller Gesang-, Turn- und Sportvereine, ein großer historischer Festzug und ein Kinderfest. — Die Stadtverwaltung plant in diesem Jahre eine Reihe Neubauten zu errichten; so soll ein achtklassiges Volksschulgebäude erbaut und außerdem der Bau von 330 Wohnungen von der Stadt durchgeführt werden.

w. **Elberfeld,** 14. Jan. Die hiesige Kriminalpolizei nahm vier Personen fest, die aus Nordafrika gänzlich mittellos bis hierhin gekommen waren. Sie hatten dort als Soldaten gedient. Einer der Ausländer war Araber.

+ **Velbert,** 13. Jan. Ein junger Mann von hier hatte in seiner Stellung in Stuttgart einem Freunde, dem Bankbeamten Schröder, das Versprechen gegeben, mit ihm nach Argentinien auszuwandern. Als die Angehörigen davon erfuhren, holten sie den jungen Mann nach Hause. Schröder reiste ihm nach und drang, schwer bewaffnet, in die Wohnung in Velbert ein, wo er die Absicht kundgab, seinen Freund zu ermorden, weil er sein Versprechen nicht gehalten habe. Die Angehörigen holten die Polizei herbei, die Schröder festnahm.

= **Solingen,** 13. Jan. Ueber das Schicksal der Auswandererkolonie des kommunistischen Stadtverordneten Rosin, die, wie früher gemeldet, nach Südamerika mit dem Ziel Brasilien ausgewandert ist, erfährt man jetzt Näheres. Die Kolonie hat ein vollkommenes Fiasko erlitten durch das vollständige Versagen ihrer kommunistischen Führer, die kurz nach Betreten des fremden Bodens die Kolonie im Stich ließen. Der Stadtverordnete Rosin selbst hat seine Begleiter über Nacht verlassen, sein Stellvertreter hat sich an dem kommunistischen Vermögen der Reisegesellschaft vergriffen. Die gesamte Kolonie sitzt jetzt in Brasilien fest, hat kein Geld und vermag auch nicht, die Heimat wieder zu erreichen. Das Verhalten Rosins und der übrigen kommunistischen Führer hat hier im Solinger Bezirk beispiellose Erregung bei den Anverwandten der Auswanderer ausgelöst.

= **Wesel,** 14. Jan. Ein Kriegsveteran von 1870, der als Trompeter von Vionville weithin bekannte Bernhard Voßmann von hier, feierte am Sonntag seine goldene Hochzeit, zu der ihm zahlreiche Glückwünsche zugingen. Voßmann hat sich in der Schlacht von Mars-la-tour dadurch besonders hervorgetan, daß er, im feindlichen Kugelregen stehend, unentwegt das Sturmsignal blies. Ein Gedicht auf seine Heldentat hat auch in Schullesebüchern Aufnahme gefunden.

÷ **Bonn,** 13. Jan. Untersuchungen in Bonn und Köln haben ergeben, daß die Geschlechtskrankheiten seit Kriegsende in den Rheinlanden beträchtlich an Umfang zugenommen haben. Auffallend ist es, daß die Erkrankungszahlen der jugendlichen Mädchen auffallend groß sind. In Bonn erreicht die Kurve der aufgegriffenen Mädchen von 18 bis 21 Jahren ihre größte Höhe. In Köln waren 1914 bis 1920 bis zu 55 Prozent der Aufgegriffenen zwischen 14 und 20 Jahren. Der Berufszweig der Hausangestellten ist bei weitem am zahlreichsten vertreten. Was aber am meisten in die Augen fällt, ist die Beobachtung, daß die Geschlechtskrankheiten auch vielfach bei Kindern angetroffen werden. Die Geschlechtskrankheiten breiten sich mehr als früher auf dem flachen Lande aus. Mehrfach wurden ganze Familien von Syphilis angesteckt, so daß sämtliche Familienmitglieder bis zum Säugling hinab davon ergriffen waren. Die Ueberweisung solcher Kinder in Heime, Anstalten usw. führte mehrfach in diesen Anstalten zu gefährlichen Epidemien. Schreus stellte in einem Waisenhaus die Syphilisinfektion von 33 Prozent der Insassen fest. Die Unkenntnis des Pflegepersonals in diesen Dingen muß energisch bekämpft werden. Ein neuerer Fall einer derartigen Syphilisansteckung wird uns von einem Waisenhaus in Hagen berichtet, wodurch ein derartiges syphilitisches Kind fünf andere Kinder angesteckt wurden. Die leitende Schwester der Anstalt, die den Krieg in den Frontlazaretten mitgemacht hat und seit sieben Jahren mit ganz besonderer Hingabe die Kinder pflegt, wurde mit angesteckt.

= **Rheinbach,** 14. Jan. Eine große Versammlung aus allen Berufsständen beschäftigte sich mit der Tatsache, daß das Reich die während des Ruhrkampfes und der Sonderbündlerzeit entstandenen Schulden des Kreises Rheinbach nicht übernehmen will. Diese Schulden betragen mit den aufgelaufenen Zinsen über vier Millionen Goldmark, eine ungeheure Summe für den kleinen Kreis. Ihr Zinsendienst würde das Vierfache der gesamten Kreisausgaben erfordern. Die Versammlung sandte eine Entschließung an alle in Betracht kommenden Behörden und an die Abgeordneten des besetzten Gebiets, worin gebeten wird, so schnell wie möglich einzugreifen und den Kreis durch Uebernahme der Schulden auf das Reich aus seiner schlimmen Lage zu retten.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa. **Bochum,** 14. Jan. Die Reihe der Plünderungsprozesse, die sich mit den Vorgängen auf der Zeche Engelsburg am 25. und 26. Oktober 1923 zu befassen haben, scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Weit über hundert Personen, die mehr oder minder daran beteiligt waren, sind bereits abgeurteilt. Am Mittwoch fand abermals vor dem erweiterten Schöffengerichte eine Verhandlung statt, in der sich 21 Personen aus Bochum, Weitmar, Höntrop, Westenfeld und Umgegend wegen Landfriedensbruches zu verantorten hatten. Ein erheblicher Teil der Angeklagten wurde freigesprochen; eine Angeklagte erhielt wegen Begünstigung eine Verwarnung. 14 Angeklagte erhielten wegen Landfriedensbruches Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten Gefängnis, jedoch wurde allen Verurteilten Bewährungsfrist zugebilligt, gegen entsprechende Geldbußen, die mit Rücksicht auf die Notlage der Angeklagten nicht zu hoch bemessen wurden.

Letzte Telegramme

Einkommensteuervorauszahlungen leistungsschwacher Personen.

Berlin, 15. Januar.

Bei den bisherigen Einkommensteuervorausbezahlungen war auf die Leistungsschwäche von Personen dadurch Rücksicht genommen worden, daß bei ihnen regelmäßig Vorauszahlungen nicht erhoben wurden, wenn die Jahreseinnahmen nicht mehr als 600 Reichsmark (also im Vierteljahr nicht mehr als 150 Reichsmark) betrugen. Wenn das Einkommen über diesen Betrag hinausging, waren die Vorauszahlungen vom vollen Einkommen zu erheben. Zur Milderung der darin liegenden Härten ordnete der Reichsfinanzminister an, daß bei derartigen Steuerpflichtigen, deren Einkommen zwar im Kalenderjahr 1924 600 Reichsmark überstieg, aber nicht über 900 Reichsmark hinausging, auf Antrag für das vierte Kalendervierteljahr, also bei der am 10. Januar fälligen Vorauszahlung, ein Einkommenbetrag von 150 Reichsmark freigelassen werden kann. Als leistungsschwache Steuerpflichtige im Sinne dieser Bestimmung gelten Personen, die erwerbsunfähig oder in der Erwerbsfähigkeit beschränkt oder über 60 Jahre alt sind und deren Einkünfte im wesentlichen aus Renten oder Altenteilen, aus Vermietung oder Verpachtung von Grundbesitz oder laufenden Zuschüssen oder Unterstützungen herrühren.

Der Streit um die Reichstagsplätze.

Berlin, 15. Januar.

Der Vorstand des Reichstages beschäftigte sich gestern mit einer Meinungsverschiedenheit zwischen der sozialdemokratischen und kommunistischen Fraktion über die Platzverteilung. Die Kommunisten erhoben Anspruch auf Plätze in der vordersten Reihe, was von den Sozialdemokraten bestritten wurde. Die Meinungsverschiedenheiten wurden schließlich vom Vorstand dahin entschieden, daß es bei der jetzigen Platzverteilung bleibt.

Verurteilung eines Verleumders.

Leipzig, 15. Januar.

Wegen schwerer öffentlicher Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Dr. Breitscheid hatte sich vor dem Amtsgericht der frühere verantwortliche Schriftleiter der inzwischen eingegangenen völkischen „Mitteldeutschen Rundschau" in Leipzig, Alfred Miller aus Düsseldorf, zu verantworten. In einer Notiz vom 21. Juni vorigen Jahres war Dr. Breitscheid wegen seiner Reise nach Paris des Landesverrats bezichtigt worden. Er habe knierutschend beim französischen Ministerpräsidenten Herriot versucht, Vorteile für sich und seine Partei herauszuholen. Miller wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Auf Kosten des Angeklagten wird das Urteil in der „Frankfurter Zeitung", der „Kölnischen Zeitung", der „Neuen preußischen Zeitung", der „Vossischen Zeitung", der „Deutschen Zeitung" und im „Vorwärts" veröffentlicht.

Drei Arbeiter in Saarbrücken erstickt.

Saarbrücken, 15. Januar.

Bei der Vornahme von Reinigungsarbeiten in einem auf dem Saarbrücker Hauptgüterbahnhof stehenden Oeltank gerieten zwei aus Dudweiler stammende Arbeiter, der 41jährige Reinhard Schweigler und der 19jährige Rudolf Tiefensee, in den Bereich giftiger Gase. Auf ihre Hilferufe stieg der 18jährige Sohn Schweiglers, der ebenfalls an den Reinigungsarbeiten teilnehmen sollte, in den Tank. Alle drei erstickten an den im Tank vorhandenen Gasen.

Archäologische Funde in Bulgarien.

Paris, 15. Januar.

Der „Temps" erfährt aus Sofia, daß in der Gegend von Plevon wichtige archäologische Funde gemacht wurden. Man fand antike Vasen aus Gold im Gesamtgewicht von 12 Kilogramm. Die Vasen dienten dem Kultus und waren mit orientalischen Verzierungen versehen. Sie wurden in das Nationalmuseum von Sofia gebracht.

Zwangsversteigerung K. 3/24

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **29. Januar 1925, vormittags 10½ Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 23, versteigert werden das im Grundbuche von Bochum Band 9 Blatt Nr. 225, (Eigentümer: Witwe Marianne Niewöhner geb. Scheschonke zu Bochum mit ihren Kindern Theodor und Luise in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft lebend) eingetragene Grundstück Gemarkung Bochum Kartenblatt 63 Parzelle 601/35 pp, a/d bewohnter Hofraum, Helenenstr. 14, 3,29 a groß, Grundsteuermutterrolle Art. 2962, Nutzungswert 2840 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 2555. LA18

Bochum den 27. November 1924.

Das Amtsgericht.

Gänse! Sämtliche Sorten kauft zum höchsten Tagespreis 82597

S. Fischer, Sackgroßhandlung, **Friedrichstraße 28.** Privatwohnung **Neustraße 2. Tel. 1871.** Daselbst **Händler gesucht.**

Will Sie sich eine Existenz gründen? Dann lesen Sie die Beilage „Das Versand-Haus". Böhneck. Nr a 30 Pf.

2 Herren-Anzüge, tadellos, und ein warmer D.-Mantel zu verkauf. 88047 Frau Bernbeneck, Brückstraße 35 a.

Lieferwagen mit Licht und Anlasser, neuwertig, 15 Zentner Tragfähigkeit, als Geschäftswagen für Bäckereien, Metzgereien usw. geeignet. **Zu verkaufen.** Gefl. Angebote unter L. K. 52 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schreibtisch, sowie ein Kinderkorbwagen zu verk. Frau Mey, Grabenstr 37.

Nähmaschinen gebr., sowie neu zu verk. Reuter, Hattinger Str. 43.

Ein getragener Anzug für gr. schl. Figur sehr billig zu verk. Mühlenstr 20. I.

Hämorrhoiden beseitigt garantiert in einigen Tagen **Anodynikum-Salbe** Preis 2 Mk Einführungspreis Mk. 3.50 Gebrauchsanweisung liegt bei Einhorn-Apotheke. Bochum

Kein Inventur-Ausverkauf

daher die Augen auf. Was bringe ich im Monat Januar???

Wegen Räumung meines Lagers in Zuckerwaren verkaufe ich ab heute:

Schokolade, reine Ware,	1 Pfd.	**1.10**
Pralines, im Karton, prima Marzipan,	¼ Pfd.	**0.30**
Honigkuchen	1 Ktr.	**1.20**
Kakao (Cwatta) Holl. Ware	1 Pfd.	**1.50**

Trotz der billigen Preise erhält jeder beim Einkauf von 3.— Mk. **ein Stück Honigkuchen gratis.**

Mache meine Kunden darauf aufmerksam, daß es sich **nicht** um minderwertige, sondern um prima **Holl. Ware** handelt.

Jakob Jonkmanns, Klosterstr. 10 II. Etage. a5384

Empfehle außerdem meine **außerordentlich** billigen **Tabakwaren** u. a. ½ **Pfd. Strang 0.75 Mk.**

3 Waggons

weisses und indischblaues

Porzellan und Steingut

Nur prima Ware!

Verkauf zu enorm billigen Preisen!

Grosse Sonder-Verkaufs-Auslagen im 3. Stock!

Steingut

Speiseteller glatt, tief und flach	0.09
Speiseteller gerippt, tief und flach	0.10
Speiseteller Feston, tief und flach	0.13
Obertassen farbig 0.09; weiss 0.08,	0.07
Brotplatten Strohmuster	0.25
Tortenplatten mit hohem Fuss	1.50
Fleischplatten oval, weiss 0.35, 0.25,	0.22
Salatschüsseln viereckig, weiss 0.35, 0.25,	0.17
Satz Salatschüsseln 4 Stück bunt 0.75; weiss	0.58
Satz Salatschüsseln 6 Stück bunt 1.75; weiss	1.25
Milchkannen mit Schrift 0.55, 0.45,	0.35
Puddingformen Melonen	0.75
Kasernennäpfe rund, weiss	0.38
Kinderbecher bunt 0.15,	0.13
Waschbecken einzeln, gelb 1.95, 1.35,	0.95
Waschbecken einzeln, bunt 2.75, 1.75,	1.25
Waschbecken einzeln, Goldband 1.95,	1.75
Einzelne Waschkrüge 1.75, 1.25,	0.85

Wasch-Garnituren
5 teilig

Form „Dresden"	3.75
Form „Selb"	4.95
Form „Breslau"	5.75
Form „Halle"	6.75
Form „Lübeck"	7.50

Weisses Porzellan

Kaffeekannen 1.25, 0.95,	0.75
Teekannen 1.25, 0.95,	0.75
Zuckerdosen 0.85, 0.65,	0.45
Milchgiesser 0.50, 0.38,	0.22
Tassen mit Unterlasse 0.45,	0.25
Suppen-Terrinen	4.50
Fleischplatten 1.25, 0.95,	0.75
Salatschüsseln 1.25,	0.75
Teller tief und flach	0.48
Sauciéren 1.45,	0.75

Indischbl. Porzellan

Kaffeetassen mit Unterlasse	0.38
Dessertteller 0.48, 0.38,	0.35
Speiseteller tief und flach	0.75
Kaffeekannen konisch, m. Deckel 1.25,	0.95
Teekannen gross, 3.75,	2.50
Zuckerdosen m. Deckel, gross, 1.10	0.95
Milchgiesser 0.95, 0.85,	0.75
Butterdosen mit Deckel 2.25,	1.95
Kuchenteller	1.75
Eierbecher	0.22

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Außergewöhnliches

bietet mein

Inventur-Ausverkauf

Ich habe aus meinen Lagerbeständen große Mengen Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Prüfen Sie ohne Kaufzwang meine Angebote und überzeugen Sie sich von der absolut reellen Durchführung meines Ausverkaufes. Ich bringe in meinem Inventur-Ausverkauf nur meine bekannt hochwertigen Qualitätswaren.

Große Posten

Herren-Ulster u. Ueberzieher

aus besten Ulster-, Flausch- und Ratinee- oder feinen schwarzen Marengo- u. Melton-Stoffen

18.50 25.00 32.00 42.00
54.00 65.00 78.00 95.00

Herren-Anzüge

sämtlich auf Roßhaar und Leinen, aus besten Cheviot- und Kammgarnstoffen

19.00 28.00 38.00 48.00
58.00 68.00 78.00 92.00

Herren-Hosen

aus prima Buxkin oder eleganten Streifen

3.25 3.80 4.50 5.50
6.50 8.00 10.00 14.00

Große Posten

Knaben-Mäntel

in entzückenden Formen, aus guten Stoffen

4.50 6.00 7.50 11.00
16.00 19.00 22.00 26.00

Knaben-Anzüge

in guten, strapazierfähigen, farbigen u. blauen Qualitäten

4.25 5.50 6.75 9.00
13.00 16.00 19.00 24.00

Knie- u. Leibchen-Hosen

besonders starke, ausgesuchte Qualitäten

1.75 2.00 2.50 3.25
4.00 5.00 6.50 7.50

Außer diesem besonders billigen **Angebot** gewähre ich auf sämtliche anderen Waren in allen Abteilungen meines Hauses außer Berufskleidung **10%** Rabatt.

Für Jünglinge entsprechend billiger.

Mache besonders auf meine Abteilung in fertiger Kleidung für extra große und korpulente Herren aufmerksam und sind die Preise auch hierin bedeutend herabgesetzt.

Gleiche Häuser Herne, Dortmund, Buer

Fischer

Fernruf 584 u. 589.

Bochum. Obere Marktstraße 18.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Jim Bobby und sein weißer Gast.

Von
Will Kleinemann.

Peter Matthies, der junge deutsche Abenteurer drüben in Amerika, irrte in der Nacht umher ohne Weg und Steg. Es war so verrückt dunkel, daß er nicht einmal die Hand vor Augen sehen konnte. Ein einziger Stern schimmerte matt hoch in dem schwarzen Wolkenteppich. Vor einer Stunde, es konnten deren auch drei oder vier sein,, war das Tor der Polizeistation vor ihm aufgeflogen, man hatte ihm einen Tritt versetzt und ihm fluchend gedroht, sich zu des Teufels Großmutter zu scheren, sich beileibe nicht mehr in den Gassen dieses Städtchens blicken zu lassen. Widrigenfalls — ein Pistolenschuß knallte die weiteren Worte wie Fetzen durch die tropenschwüle Luft. „Das ist Amerika", dachte Peter Matthies, der gute europäische Junge, und rannte wie mit Peitschenhieben bearbeitet durch die qualgefüllte fremde Einsamkeit,

„Das ist Amerika, das gelobte Land, wo die große Freiheit blüht und wo einem die herrlichen Gelegenheiten wie gebratene Tauben in den offenen Mund hineinfliegen," sprachen seine durstigen, ausgebrannten Lippen, langsam Satz für Satz, während sich sein krankes Herz nach der Heimat sehnte und nach dem schmucken, stolzen Viermastsegler, von dem er in einem tollen Augenblick so feige ausgerissen war.

Ein wildes Tier heulte. Bäume rauschten. Fledermäuse flatterten unruhig wie dunkle Schatten. Und Peter Matthies jagte, von Angst und sinnlosem Weh getrieben. Zuletzt versagten aber seine Kräfte. Er ließ sich einfach zur Erde fallen, stierte in die Gegend und lauschte dem pfeifenden Winde, der ganz plötzlich daherstrich.

Da war ihm, als höre er vor sich in geringer Entfernung einen Menschen rufen. Neue Hoffnung warf ihn hoch, und er tappte sich mit festem Willen in diese Richtung. Er gelangte auf eine Art Landstraße, die mitten durch ein braches, unbewachsenes Land führte. Er sah endlich ein schwaches Licht und schritt darauf zu: es war ein Blockhaus.

Das Fensterloch war mit steifer Pappe bedeckt. Das Licht schien durch hundert Ritzen, sonst war nichts zu beobachten. Als er beim Näherkommen über eine Blechbüchse stolperte, schlug drinnen wütend ein Hund an. Eine tiefe, gurgelnde Stimme befahl: „Stopp, nigger!" Dann öffnete sich die Tür und heraus trat ein unheimlich großer Neger. Seine Augen glühten im Zorn; das Weiß leuchtete metallen. Die Faust packte einen Revolver. Der Hund, eine mächtige dänische Dogge, bereit, auf den Wunsch seines Herrn loszustürzen.

„Was willst du, weißer Mann?"

Peter Matthies atmete schwer vor Furcht. Seine Kehle schluchzte.

Der schwarze Mann grinste, daß die blendend helle Zahnreihe strahlend in dem breiten Munde aufblinkte. Das böse Tier keuchte und machte einen Buckel. — — —

Da stotterte Peter Matthies sein Anliegen langsam heraus: „Kann ich die Nacht hier bleiben, ich weiß nicht, wohin ich soll."

„Wer bist du denn, zum Teufel?" fragte er dann.

Peter fand nicht sogleich eine Antwort. Der ganze Jammer seines verunglückten Lebens in den letzten vier Wochen tat sich ihm grausam auf bei dieser heiklen Frage. Doch er faßte sich und sagte:

„Ein deutscher Seemann, den die Polizei drei Wochen eingesponnen hat, weil er obdach- und arbeitslos herumvagabondierte. Ich will zum nächsten Hafen und dann wieder auf das Meer."

„O, ist das so," erwiderte der andere, „all right, komm denn mit." Und zu dem Hunde gewendet: „Es ist gut, braver Nigger, das ist ein Freund."

Sie gingen zusammen in die Hütte. Was war das für ein phantastischer Raum! Sand knirschte beim Fußaufsetzen. In der einen Ecke war ein sehr großes Bett mit knallroter Decke darauf. An den Wänden hingen Bilder aus illustrierten Magazinen, Kaninchenfelle, ein Sammlung grotesker Hüte, sonderbare Dosen mit Henkeln und eine Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dicker Rauchschwaden stieg aus einem bodenlosen Eimer auf, der als Ofen diente. Er roch nach nassem Holz, nach Petroleum und gebratenem Fett. Vor dieser merkwürdigen Feuerstelle bewegte sich noch, aber kaum merkbar nur, ein aus allen Leisten gegangener Schaukelstuhl, mühselig wieder zusammengezimmert. An einem Knüppel, der aus der Hand heraus weit in die Kammer reichte, hingen buntfarbige, grelle Wäschestücke und an seiner äußersten Spitze baumelte ein trüb brennende Laterne. Auf einem Kisterdeckel lag eine uralte, von Mäusen zerfressene Bibel, die schon ganz gelb war und modrig stank.

Der Gastgeber zeigte auf das Bett.

„Dort kannst du schlafen, ich bleibe hier auf dem Liegestuhl. Gute Nacht!"

Der Hund knurrte. Dann war alles ruhig. Draußen sang der Wind. Peter fiel mit den Kleidern ins Bett und versank alsbald in einen tiefen Schlaf. Seine Glieder waren schwer und wie zerschlagen, doch das Hirn arbeitet weiter. Schleuderte ihn in den Abgrund wüster Träume.

Er ist dem Teufel begegnet, in rabenschwarzer, verlassener Nacht. Unheimlich — wie diese feixenden, glühenden Blicke ihn durchstechen. Er will fliehen, aber er kann nicht. Ein feuriger Hund faucht wie eine Katze und kommt herangekrochen, sobald er sich bewegt. Es riecht nach Verwesung und angesengtem Menschenfleisch. Stickiger Atem dunstet aus einem klaffenden Maule. Eine Hand, lang und dürr, krallt sich in seinen Arm und läßt nicht los. „Hör zu, du weißer Mensch, jetzt schneide ich dir die Gurgel durch und dein Blut soll mir den Durst stillen."

Er sieht, wie sich eine häßliche Fratze über ihn beugt, er sieht knochige Finger und dazwischen ein Messer, das schmal ist und dessen Scheide in einem lohenden Flammenschein blitzt. Augen spürt er, die wie zwei brennende Kugeln aus düsteren Höhlen quellen.

„Da — fahre zur Hölle!"

„Hilfe, Hilfe!"

Da wurde Peter Matthies wach von seiner eigenen Stimme. Mit einem Satz, torkelnd vor Angst, sprang er an die Tür, rüttelte, der Schieber knirschte, im selben Augenblick saß ihm eine Last im Nacken, und er fühlte einen furchtbaren Schmerz. Dann krachte ein Schuß, dem ein schreckliches Heulen folgte. Peter Matthies klatschte besinnungslos hin. Neben ihm wand sich die Dogge im Todeskampf.

*

Nach Tagen erwachte er erst in einem Hospital in Galvestone, Südtexas. Er erfuhr, daß er im Fieber alles erzählt hätte. Von dem Ueberfall des Niggers und dem Mordversuch. Aber der Engel hätte ihm beigestanden. Nämlich, vier Farmer seien des Weges dahergeritten, als sie plötzlich einen Schuß vernahmen und in gestrecktem Galopp zu der Stelle fegten. Gerade zur rechten Zeit. Die Kugel des Banditen habe sich Gott sei Dank verirrt und statt ihn den Hund des Niggers getroffen. Natürlich hätte man mit dem Burschen kurzen Prozeß gemacht. Gleich an den nächsten Baum mit ihm! Gelyncht hätte man die Kanaille! Wie das so Sitte sei hierzulande. So — und nun solle er noch ein paar Tage ausruhen und dann einen Posten als Aufseher in der nahen großen Wollplantage antreten. Er sei ja jetzt nach diesem Erlebnis der rechte Mann dazu, die schwarze Bande in „Raison" zu halten. Erstklassige Bezahlung selbstverständlich und dazu eine eigene Krokodillederpeitsche!

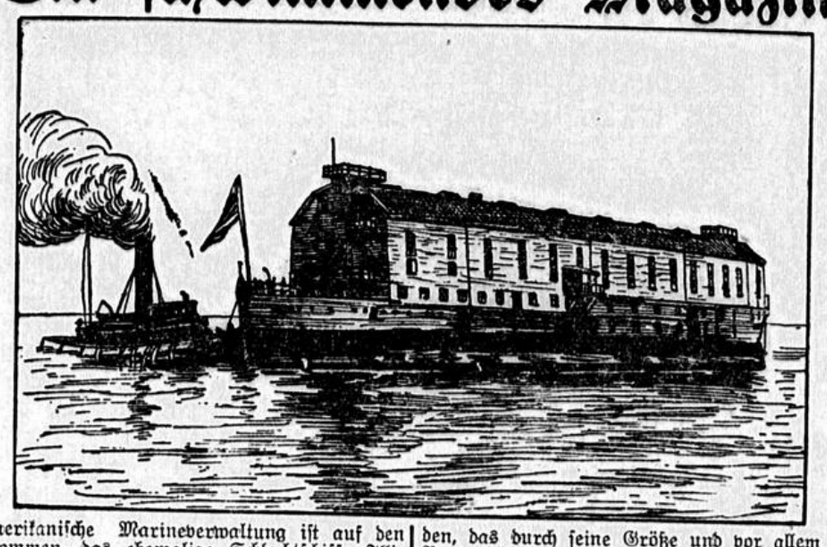
Da schüttelte Peter Matthies stumm und traurig den Kopf und bat demütig, ihn am nächsten Morgen aus dem Krankenhaus wegzulassen. Er wollte wieder aufs Meer und weiter in seine Heimat. Der Auftraggeber der vier Farmer verstand ihn nicht. Er sagte verächtlich zu dem Arzte:

„Well, he is a sentimental dutchman, let him go!" (Er ist ein gefühlsduseliger Deutscher, laß ihn gehen.)

Peter Matties aber fuhr nicht auf das Meer, auch nicht in seine Heimat, er irrte jahrelang auf dem großen Erdteil herum, hungernd und wüst verlumpt, und litt an dem stummen Wissen: Den Mann, der dir verlassenen Menschen Gastfreundschaft schenkte, der dich vor dem Todesbiß der Bestie bewahrte, den hat man gehenkt, hat ihm — welch furchtbares Irren!! — den Strick um den Hals gelegt — — — —

Diese Skizze ist dem „Abenteurerbuch" entnommen, das soeben bei Fredebeul und Koenen in Essen als geistiges Vermächtnis eines rheinischen Jungen erschienen ist, der sich in der Welt umsah und den die Sehnsucht doch wieder nach der Heimat trieb.

Ein schwimmendes Magazin.



Die amerikanische Marineverwaltung ist auf den Einfall gekommen, das ehemalige Schlachtschiff „Illinois" in ein Armee-Magazin umzubauen. Dadurch ist das erste schwimmende Armee-Magazin geschaffen worden, das durch seine Größe und vor allem durch seine Beweglichkeit gegenüber einem festen Bau manche Vorteile bietet. Das Magazin-Schiff lief vor kurzem vom Stapel.

Heitere Ecke.



Beim 80 Kilometer-Tempo.

„Haben Sie etwas verloren?"
„Ja, meine Braut vom Soziussitz."
„Judje", Newyork.

*

Nicht so dumm. „Mit Ihrem geringen Gehalt wollen Sie meine Tochter heiraten? Das fehlte mir gerade!" wies der Admiral den jungen Schiffsleutnant hochmütig ab. — „Sie waren doch auch erst Leutnant, als Sie heirateten," wagte der junge Mann zu äußern. — „Allerdings," gab der Admiral zu, „ich lebte denn auch auf Kosten meines Schwiegervaters, aber ich will mich hängen lassen, wenn ich mir von meinem Schwiegersohn denselben Streich spielen lasse."

Neues aus aller Welt.

 # Der deutsche Jägerbund. Eine Vorstandssitzung des „Deutschen Jägerbundes", der heute etwa 300 Vereine mit rund 50 000 Mitgliedern umfaßt, beschloß den nächsten Bundestag, verbunden mit Bundesschießen, am 23. und 24. Mai 1925 in Hannover abzuhalten. Mit der Tagung ist eine große Ehrung Hindenburgs verbunden. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Festausschusses in Hannover, An der Christuskirche 24, Fernruf Nord 4557.

 # Die begehrte Pförtnerstelle. Auf die von einer Gießener Industriewerkstatt ausgeschriebene Pförtnerstelle meldeten sich über 200 Bewerber, unter denen sich sogar höhere pensionierte Beamte und Offiziere befanden.

 # Verbrechen an der Jugend. Im Südosten Berlins wurde eine 22jährige Arbeiterin verhaftet, die schon seit langem Schulmädchen im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren durch Näschereien in ihre Wohnung gelockt hatte. Als die Polizei in ihre Wohnung eindrang, fand sie dort sechs Männer vor, die gleichfalls festgenommen wurden.

 # Raserei aus Eifersucht. In der Kanalstraße in Wilhelmsburg bei Horburg geriet ein Arbeiter mit seiner Verlobten und deren Mutter in Streit und stach mit einem Messer blindlings auf beide Frauen ein. Dann packte er sie und warf sie aus dem Fenster. Dabei stürzte die zehnjährige Schwester der Verlobten, die sich an die Mutter geklammert hatte, mit hinaus, blieb aber unverletzt. Der Täter öffnete sich darauf beide Pulsadern und sprang ebenfalls aus dem Fenster. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht.

 # Unterschlagungen bei der A.-G. „Fischamende. Bei der Aktiengesellschaft Fischamender Werke in Wien sind umfangreiche Unterschlagungen festgestellt worden. Es sind 40 Personen, darunter, leitende Beamte der Gesellschaft, in Untersuchungshaft genommen worden. Ein Teil der Beschuldigten und Verhafteten wurde dem Gericht zugeführt.

 # Tragischer Erfindertod. „Ich muß an meiner eigenen Erfindung sterben. Ist das nicht eine komische Angelegenheit?" so lauteten die letzten Worte eines Briefes, den der Coroner eines Londoner Polizeiquartiers erhielt, und in dem zu lesen stand, daß sich der Absender, der in der deutschen Schweiz geborene Chemiker Joseph Born, vergiftet habe. Born war früher Professor an der Genfer Universität. Nachdem er eine Erbschaft von 100 000 Pfund Sterling gemacht hatte, zog er sich ins Privatleben zurück und widmete sich hinfort eingehenden Studien, um die Verbilligung teurer Arzneien und Drogen zu ermöglichen. Zu seinem Unglück war der Gelehrte kein Geschäftsmann und wußte mit seinen Entdeckungen, die zum Teil außerordentlich wertvoll waren, nichts anzufangen. Sein Tod erfolgte unter wahrhaftig tragischen Umständen. Er hatte eine von ihm hergestellte chemikalische Lösung einer Fabrik chemischer Produkte in London angeboten. Die Sachverständigen dieser Firma waren mit der Probe außerordentlich zufrieden, umsomehr, als sich herausstellte, daß die von Born gefundene Lösung viermal so billig sein würde wie eine ähnliche, die zur Zeit im Handel ist. Der Direktor der Fabrik hatte schon eine ansehnliche Summe ausgeworfen, um die Erfindung anzukaufen, als plötzlich die Nachricht eintraf, daß der Gelehrte Selbstmord verübt habe. Born hatte nicht geahnt, daß er den Erfolg, um den er so heiß gerungen hatte, so nahe sei; er hatte in verzweifelter Stimmung zu einem Gift gegriffen, das der Gerichtsarzt im Körper des Verschiedenen fand, ohne die Bestandteile des Giftes feststellen zu können. Man glaubt, daß diese unbekannte Lösung, mit der sich der Gelehrte den Tod gegeben hat, ebenfalls der wissenschaftlichen Forschungsarbeit Borns zu verdanken ist, über die der Tod vorzeitig den Schleier gebreitet hat.

 # Eisenbahnunfälle. Paris war in einen undurchdringlichen Nebel gehüllt. Der Eisenbahnverkehr wies eine beträchtliche Verzögerung der Züge auf. Bei Villeneuve fuhr ein Vorortzug auf einen anderen auf. Der Gepäckwagen und der letzte Personenwagen des vorderen Zuges wurden zertrümmert. 28 Personen erlitten leichte Verletzungen. — In Langerbrugge bei Gent stieß heute ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Es wurden 39 Personen verletzt, darunter drei schwer.

 # Hilfeleistung des „Kolumbus". Der Dampfer „Kolumbus" des norddeutschen Lloyd, der sich auf dem Wege nach Plymouth befand, erhielt von dem Dampfer „President Carnot" das drahtlose Hilfesignal: „Wir befinden uns in Seenot." Der „Kolumbus" eilte sofort mit Volldampf herbei. Der Dampfer „President Carnot" befand sich eine Meile von der Küste entfernt und hatte bereits mit der Aussetzung seiner Boote begonnen.

 # Schiffbrüchig. Der britische Dampfer „John Harrison", der am 26. Dezember Newcastle verlassen hat, ist an der holländischen Küste angetrieben worden. Die Besatzung von insgesamt 16 Leuten ist bei dem Sturm in der Nordsee umgekommen.

 # Der letzte Gruß des Kapitäns. In dem Badeort Donquet am Kanal wurde eine versiegelte Flasche an Land gespült, die ein aus einem Notizbuch gerissenes Blatt enthielt. Es war der letzte Gruß von der Besatzung der am 26. Dezember in der Höhe von Kap Lizard untergegangenen „Jeanne d'Arc". Der Kapitän des Dampfers teilt in einer kaum lesbaren Schrift mit, daß das Schiff vollkommen vom Sturm außer Gefecht gesetzt sei und in der nächsten Minute sinken werde, ohne daß die Besatzung die Hoffnung hege, gerettet zu werden.

 # Eine zwanzigjährige Mörderin. Dem Magistrat von Bradford wurde eine zwanzigjährige Mörderin vorgeführt, eine in einem Laden angestellte Frau Katharine Thorpe, die getrennt von ihrem Manne lebt. Katharine Thorpe hat in der Nacht zum Sonntag einen 23jährigen Musiklehrer und Pianisten namens Herbert Musgrove auf der Straße erdolcht. Als Musgrove, der 10 Minuten zuvor noch in einem Hotel gespielt hatte, mit der tödlichen Wunde in der Brust aufgefunden wurde, lag ein Metzgermesser neben ihm auf dem Boden. Musgrove starb noch vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Frau Thorpe stand während dieser Zeit inmitten der Menschenmenge, aus der heraus sie verhaftet wurde.

 # Reste einer alten See- und Handelsstadt entdeckt. Dem „Temps" zufolge wurden bei Istiy in der Gegend von Monastir die Reste einer See- und Handelsstadt entdeckt. Die Stadt wurde vermutlich von Theodorich, dem König der Ostgoten, gegründet. Man fand Häuser, Magazine, Tempel, Termen und ein kleines Theater vor. Die Entdeckungen lassen den Schluß zu, daß die Zivilisation in jener Zeit ziemlich weit vorgeschritten war.

 # Ein Unterseeboot gestrandet. Die amerikanische Funkstation Chatham gibt bekannt, daß das Unterseeboot „S 19" mit 38 Mann Besatzung auf eine Sandbank sieben Meilen nördlich von Chatham aufgelaufen ist. Zwei Zerstörer haben sich an Ort und Stelle begeben. „U S 19" befindet sich in einer sehr gefährlichen Lage; zwei Drittel sind mit Wasser besetzt und das Boot einer sehr heftigen Brandung ausgesetzt.

 # Die Belohnung der Weltflieger. Das amerikanische Kriegsministerium hat beschlossen, den drei amerikanischen Weltfliegern, die zum erstenmal den Flug rund um die Welt vollbracht haben, zur Belohnung eine wesentliche Erhöhung ihres Dienstalters zu gewähren. Für den Führer, Kapitän Smith, bedeutet das ein Vorrücken um 13 Dienstjahre und für seine beiden Begleiter, die Leutnants Wade und Nelson, ein Vorrücken um je vier Jahre. Es ist das die einzige Belohnung, die den Weltfliegern gewährt wird. Sie tritt erst in Kraft, wenn sie von dem Präsidenten und von dem Kongreß gutgeheißen worden ist.

 # Ein ärztliches Kunststück. In medizinischen Kreisen in Amerika hat eine von einem deutschen Arzte Dr. Meyer in Chicago ausgeführte Operation großes Aufsehen erregt. Es ist ihm gelungen, aus dem Herzen eines Patienten eine Gewehrkugel herauszuschneiden, die Wunde zu vernähen und das Herz in den Körper wieder einzufügen. Der Patient ist am Leben und soll sich, den Berichten zufolge, in verhältnismäßig guter Verfassung befinden.

Die Gefahr eines Hustens.

Einfache Methode zur Unschädlichmachung der Herbsterkältung.

Das beste Mittel, um die schlimmste Erkältung (und ebenso auch Husten) unschädlich zu machen, ist Gebrauch einer Flasche selbstbereiteten Sirups, der auf folgende Weise hergestellt wird. Man bereite einen gewöhnlichen Sirup aus ½ Pfund reinem Streuzucker, der in ¼ Liter heißem Wasser zwei Minuten lang gut umzurühren ist, worauf 60 g Ansy (dreifach konzentriert) zugesetzt werden. Damit haben Sie für geringe Kosten einen Vorrat guten Hustensirups für eine Familie. Die lindernden Dämpfe des Ansy dringen in alle Teile des Luftröhrensystems ein, lösen den Schleim und machen die Brust in wunderbarer Weise frei. Ansy besitzt außerdem keimtötende Eigenschaften, welche von großer Bedeutung sind, indem sie die Erkältung schnell beseitigen; kurz, wenn Sie heute Ansy einnehmen, werden Sie morgen Ihre Erkältung los sein.

Ansy hat folgende Zusammensetzung: 1,82 g Ol. pini pumilionis, 0,70 g Ol. menth pip germ., 20 g Spirit. vini rect., 2 g Menthol, 0,2 g Guajacol, 23 g aqua dest., 16 g Sirupus pruni virg. Generaldepot für Deutschland: C. F. Asche & Co., Hamburg 19. LM67

Zur Blutreinigung

und Auffrischung der Säfte ist die jetzige Jahreszeit besonders geeignet. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 30 g Herberz-Kerne zu kaufen, die unschädlich, aber von vorzüglicher Wirkung sind. Sofern in anderen Apotheken nicht erhältlich, sicher Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstraßen-Ecke. 1315



BURNUS macht das Waschen leicht, wasche nur mit BURNUS
BURNUS IST IN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ZU HABEN.
FATTINGER-WERKE A.G. BERLIN N.W. 7.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

gesucht für eine alte, gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft für alle Zweige. A5860
Angebote unter H. J. 5860 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lebensstellung

Eine sehr leistungsf. Firma sucht per sofort od. evtl. später einen intelligent. redegewandt.

Vertreter

mit Ia. Referenzen, zum Besuch der Privatkundschaft. Bewerbungsschreiben mit ausführlichem Lebenslauf an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten unter F. K. 88633

Tüchtiger, selbständiger Buchhalter

möglichst aus der Lebensmittelbranche, sof. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten u. M. N. 88875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. — — —

Tüchtige a5387

Verkäufer

für die Abteilungen
Herrenkonfektion
und
Baumwollwaren
per 1. März oder früher gesucht. Ausführliche Off. mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
David Cosmann jun., Recklinghausen

Tüchtige AA55

Sandformer

werden eingestellt bei
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik
Werk Hunscheidtstraße.

Mehrere tüchtige

Dreher

sofort gesucht. L32
Zahnräderfabrik Bochum
Alfons Jahnel
Hunscheidtstr. 102.

Wir suchen per sofort einen **tüchtigen, erfahrenen** LT1

Heizer

für unsere Heizungsanlage.
Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Tonhalle, Bochum, Bongardstr. 14.**

Eingeführte
Vertreter
von leistungsfähig. Likörfabrik gesucht. Schriftl. Anfr. mit Aufgabe von Referenzen an
Otto Schellina, Dortmund,
Söderstr. 5.
Generalvertreter der Dr Struve u. Soltmann, A. G., Frankfurt a. Main.

Redegewandte
Herren o. Damen
sowie Hausierer für uns. Messingartikeln nebst Haus- u. Küchengerät geg. hohe Provision ges. tägl. Verd. u. M F 88850 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung!
Suche einen nur gut eingeführten
Vertreter
dort. Industriegeg. für Bürstenwaren.
Ernst Leistner,
Bürstenfabrik,
Stützengrün,
Erzgebirge

Platzvertreter
für den Bezirk Boch. sucht Generalvertr. weltbekannter holl.
Qualitäts-Tee- u. Kakaomarken
gegen Provision.
Nur nachweislich gut eingeführte u. tüchtige repräsentat. Herren werden gebeten, sich unt. Aufgabe von Referenz. zu wenden unter K. V. 3426 an **Rudolf Mosse, Köln.** (AM1

Suche zum sof. Eintritt (LW32
Mehl-Reisenden
Solche aus der Br. werden bevorzugt.
Hugo Bos. Mühle,
Weitmar b. Boch.,
Oststraße 3

Ordentl., fleißiger
Junge
mit guten landwirtschaftlich. Zeugniss. gesucht. 88926
Weitmar,
Brantropstraße 17.

Bezirksvertretung

eines einzigartigen Saisonschlagers zu vergeben. Erforderl. 30—35 Reichsmark. Näh. im Restaurant Südhellweg 13, von 10—3.

Hoher Verdienst

Zum Verkauf von diversen Zigarren und Rauchtabaken suche tüchtige
Vertreter.
Hans Werle,
Viernheim
bei Mannheim.

Nachtwächter

gesucht
Berücksichtigung können nur solche Bewerber finden, die mit Beaufsichtigung eines Dampfkessels und Teerdestillation vertraut sind. (a5391
Joh. Chr. Leye,
G. m. b. H.,
Ebem. Fabrik.

Für den Besuch bess. Privatkundsch. gebildeter
Herr (oder Dame)
mit guten Umgangsformen zu sofortig. Eintritt gesucht
Gute Verdienstmöglichkeit.
Kein Verkauf.
Ang. u. O D 88872 an d. Geschäft. d. Bl.

Vertreter
gesucht für Spezialartikel f. Industrie.
Zu melden bei
Inspektor Meyer,
Hotel Lindenhof.

Wer repariert
Patent-Matratzen
Zu erfragen unt. 5388 Geschäft. d. Bl.

Tüchtiger
Polsterer
für Klubmöbel ges.
Kaspar Diemel,
Antoniusstraße 1a.

Weiblich

Tüchtige a5386

Verkäuferinnen

für die Abteilungen
Tricotagen und Weißwaren
per 1. März oder früher gesucht.
Ausführliche Off. mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
David Cosmann jun., Recklinghausen

Damenputz!

I. Arbeiterin

sucht
Frau Rosenkranz,
Telephon 707. Bleichstraße 6.

Tücht. Damen

zum Reisen gesucht für Korsettgeschäft. Fahrendellerstr. 8.

Eine tüchtige
Masseuse
gesucht (LR2
Rabnel,
Königsallee 67.

Suche für sofort 2 tüchtige
Service-Fräulein
Café Hännes,
Wanne,
Königstr. 11—13.

Für sofort gesucht
Plätterinnen,
ein Mädchen für Annahmestelle und junge Mädchen für leichte Arbeit. Dpf4
Dampfwaschanstalt „Frauenlob".
F. Bendix,
Altendochum,
Wittenerstraße 15.

Tüchtige
Schneiderin
für Aenderungen u. Kostümen u. Mänt. gesucht. 88842
R. Wolfsdorf Nachf.
Hochstr. 15.

Selbständige
Köchin
für kleineres Hotel gesucht.
Angeb. Stellung.
Hotel Meinhardt,
Herne,
Bahnhofstr 110.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, mit gut. Empfehl., auf sofort gesucht.
Gabelsbergerstr. 23.

Für einen großen herrsch. Haushalt wird ein 88882
tüchtiges, braves
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen woll. sich Donnerstag zw. 4 bis 6 Uhr melden bei Kowalg, Gartenstraße Nr. 2, am alten Stadtpark.

Für sofort braves kath. Lehrmädchen im Kolonialwgesch. gesucht.
Wo, sagt die Gesch. d. Blattes u. 88864.

Lehrmädchen

gesucht, nicht unter 15 Jahren, mit gut. Schulzeugn. für Geschäft u. Salon.
Spezial-
Damen-Friseur-Geschäft.
Frau Wirth,
Brückstraße 36.

Suche für sofort für meinen kinderl. Haush. ein in Küche u. Hausarb. selbst. besseres
Alleinmädchen
Frau Dir. Rose,
Kanalstr. 49, 1. Et.

Tücht., proveres
Mädchen
nicht unt 18 J., w. alle Hausarb versteht, sofort gesucht.
Bindenstr. 67.

Durchaus ehrliches, sauberes, tüchtiges
Mädchen
für kleinen ruhigen Haushalt (3 Pers.) gesucht. Vorzustell. von 10—1 Uhr.
Johanniterstr. 17, I.

Für kinderlosen Haushalt ein ord.
Mädchen
zum baldigen Eintritt gesucht, gute Zeugnisse Bedingung.
Königsallee 39, pt.

Zum 1. Februar suche ich ein durchaus tüchtiges, selbständ.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen. Vorst. vormittags.
Märkischestr. 3, II.

Für bürgerl. Privathaushalt durchaus fleißiges, braves
Mädchen
w. i. Küche u. Haus erf. ist, z. 1. Febr. gesucht. Vorzustell. mit Zeugnissen.
Friedrichstr. Nr. 33, Laden. 88856

Kräftiges, junges
Mädchen
für ganze Tage ges. Wittenerstr. 8, part.
Tüchtiges selbständ. in Küche sowie in sämtlichen Hausarb. erfahrenes, älteres
Mädchen
zum 1. Februar 25 gesucht. 88918
Jul. Cramer,
Friedrichstr. Nr. 16.

Junges, evangelisch. braves
Hausmädchen
zum 1. Februar für ¾ Tage gesucht.
Frau Sebastian,
Bülowstr. 5.

Für einen kleinen kinderlos. Haushalt wird ein zuverläss., besseres
Mädchen
für ganz gesucht.
Friedenstraße 31, p.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen,
welches zu Hause schlafen k., für klein. Haushalt (2 Pers.) sofort gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Schillerstr. 39, 1. E.

Mädchen
das schon in besser. Häusern tätig war, gegen hohen Lohn zum 1 Februar gesucht. (a5872
Frau S. Axmann,
Neustraße 8.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
zur Führung eines kl. Haushalts zum 1. Februar gesucht. Ang. u. F H 88919 an d. Gesch. d. Bl.

Tüchtiges, fleißiges
Halbtagsmädchen
für sofort gesucht.
Frau H. Scheiter,
Bochum-Ehrenfeld,
Jakobstr. 3, 3. Etg.

Mädchen
für nachm 3× die Woche gesucht.
Roonstr. 26, part.

Suche per sofort oder 20. d. Mts. ein besseres
Mädchen
nicht unter 18 J., welches alle vork. Hausarb. versteht und gute Kenntnisse nachweisen kann. 1. ½ oder ¾ Tage.
M. Hehlen,
Alberstr. 27.

Für herrschaftl. Haushalt selbst.
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau B. Schüler,
Kanalstraße 62.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
nicht u. 18 J., w. in a. Hausarb. erf. u. gute Zeugn. bes. für ¾ Tage sof. ges.
Frau Kniep,
Wilhelmsplatz 8.

Tüchtiges selbständ. in Küche erfahrenes
Mädchen
sofort gesucht.
Hugo-Schultzstr. 59, 2. Etage. 88878

Suche für ein 17jähriges, evangel.
Mädchen
(Vollwaise) Stell. für ganz. 88825
Dorstenerstr. 88, pt.

Tüchtiges, selbst. in Küche sowie in sämtl. Hausarbeiten erfahrenes (a5397
Mädchen
gesucht.
Hochst. 11, 2 Treppen.

Junges Mädchen für ganze Tage sofort gesucht.
Kond. Nienermann,
Hattinger Str. 62.

Zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Vorstellung von 10 Uhr an.
Auguststr. 4.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger
Schuhmachergeselle sucht Stellung bei tüchtigem Meister
Zu richten an
Josef Hüsgen,
Bochum 5,
Gemeindestr. 24.

Früherer **Sanitäts-Unteroffiz., m. langjähriger Erfahrung** übernimmt
Privat-Krankenpflege
Ang. u. P F 88828 an d. Gesch. d. Bl.

Sämtliche Reparaturen
an Fahrrädern w. prompt u. billig ausgeführt. (88867
Hattinerstr 91,
am Bergmannsbel.

Sofas
und **Matratzen**
werd. gut und bill. von Fachmann angefertigt. Ang. u. S F 88852 Gschft. d. B.

Weiblich

Besseres gebild.
Mädchen
sucht baldig Stelle als Stütze der Hausfrau in rub. Hausb. Ang. u. W H 88764 an d. Geschft d. B.

Junge Anfängerin, welche Kenntnisse in **Stenographie und Schreibmaschine** bes. sucht Stellung auf einem Büro.
Ang. u. F L 88847 an d. Gesch. d. Bl.

Bessere Frau,
40 J. alt, im Haushalt durchaus erf., sucht Stellung in frauenl. Haush. od. bei älter. Ehepaar.
Ang. u. L S 88817 an d. Gesch. d. Bl.

Anst. Mädchen
w. etwas nähen k., sucht Stell. in bess. kleinen Haushalt.
Ehrenfeldst. 3, 3. E.

15- und 16jähriges Mädchen
finden Stellung für ganz oder ¾ Tage.
Schmidke,
Friedenstr. 8, 3 Et.

Perfekte
Schneiderin
sucht Kundschaft in u. auß. dem Hause.
Ang. u. O M 88830 an d. Gesch. d. Bl.

Junge geb. Dame w. Wirkungskreis in ärztl. Praxis und häusl. Hilfe bei vollständ. Familienanschluß u. fr. Station, vers. Schreibm. u. Stenographie.
Angebote an
Margot Kunmyth,
zurzeit Cassel,
Schlachthofstr. 31.

Aeltere, erste
Putzarbeiterin
sucht Stellung für sofort oder später.
Zu erfr. unt. 88898 in der Gesch. d. Bl.

Perfekte
Damen-Schneiderin
nimmt n. Kundsch. an in u. auß. d. H.
Ang. u. P S 88836 an d. Gesch. d. Bl.

Tüchtige, erfahrene
Schneiderin
hier fremd, möchte sich hier Kundschaft erwerben u. bittet die werten Damen, sie darin zu unterstützen.
Adr. u. Sch. 88915 an d. Gesch. d. Bl.

Empfehle mich im Anfertigen und Ausbessern von Wäsche.
Theodorstr. 8, 2. E.

Die Anfertigung v. Wäschestücken aller Art, Spezialität: Oberhemden und elegante Damenwäsche übernimmt
Raschke,
Weiherstraße 29.
Tel. 1694.

Nehme noch Stärkewäsche zum Waschen u. Bügeln an
Zu erfragen
Gabelsbergerstraße 6.

Junge Frau sucht Stellung gleich welcher Art.
Ang. u. F L 88835 an d. Gesch. d. Bl.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch: Essen—Bochum

Geboten: Herrschaftliche 1. Etage, 5 Räume, Diele, Bar, Küche, Mädchenzimmer, Heizung, in Rüttenscheid, Alfredstr.
Gesucht: Gleichwertige Wohnung, evtl. kleines Einfamilienhaus in gut. Lage Bochums.
Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter K. L. 4873.

Großhandlung in Getreide, Lebens- und Futtermittel sucht baldmöglichst
große Lagerräume
mit Büro und Stallung, mögl. Stadtmitte, gegen Zahlung zeitgemäßer Miete. Off. u. L L 35 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Passende Räume
für kleinere Fabrikation und Büro zu mieten gesucht, evtl. können 2 Ladenlokale mit Hinterzimmer in Tausch gegeben werden. Offerten unter R. K. 88819 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Akademiker sucht zum 1. Februar zwei gut
möblierte Zimmer
in bester Lage Bochums, Nähe Zentrum bevorzugt. Angebote an die Geschäftsstelle unter L. N. 9

1—2 möbl. Zimmer
von Herrn in leitender kaufmännischer Stellung, in gutem Hause gesucht. Angebote unter L. H. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Wer überläßt ja. kinderl. Ehepaar
2—3 Z.-Wohnung
gegen zeitgemäße Miete Rote Karte vorhanden.
Ang. u. O F 88886 an d. Geschft d. B.

3-Z.-Wohnung in Werne gegen gl. in Bochum od. Umgegend, auch Altenbochum, zu tauschen gesucht. (88848
Zu erfragen
Werne,
Rüstnastr 266, bei Augustinak.
Land kann überaeb. werden.

Zu vermieten

Umständehalber
Wirtschaft
sofort zu vermieten. Wohn. v. 4 Zimm. muß zur Verfügung gestellt w. Ang. u. S F 88871 a. Gesch.

Möbl. Zimmer

Sehr gut möbliert. Zimmer an nur b. Herrn abzugeben.
Zu erfr. unt. 88698 in der Gesch. d. Bl.

Möbliertes Zimmer sof. zu vermieten.
Wo, sagt die Gesch. d. Blattes u. 88874.

Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Pers. zu vermieten.
Kanalstr. 55, 1. Et.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem Hause (Nähe Wittenerstr.) an gebildet., alleinstehenden Herrn zu vermieten.
Ang. u. O S 88928 an d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Mans.-Zim. an bessere Dame od. Herrn zu vermieten.
Bock, Schellstr. 12.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz., mit Licht, Heizung u. Telefon, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten.
Ang. u. R H 88866 an d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet. Kanalstr 23, 2 Et. Ecke Heinrichstr.

Saub. Schlafstelle u. Logis frei Nähe Carolinenglück. Zu erfragen u. 88897 in d. Geschft. d. B.

2 Brüd. v. Freunde erhalten 88820
Schlafstelle.
Hofstederstr. 82, II.

Anst. Leute erhalt. Kost u. Schlafstelle.
Henriettenstraße 33, 1. Etage. 88859

Zu verkaufen

Kleines Einfamilien-Haus
mit schön. Obst- u. Gemüseg., steht in schönst. Gegend des Sauerlandes, zu verkaufen. Besichtigung u. Preis nach Uebereinkunft.
Ang. u. J P 88813 an d. Gesch. d. Bl.

Schönes
Einfamilien-Haus
8 Räume, Obstb., großer Garten, in Eppendorf, Holzstr. 80, gegenüber, für 10 000 Mark bar zu verkaufen.
Philipp Schäfer,
Essen-Borbeck,
Steinbrink 6.

Bauplatz
in best Lage Ehrenfelds, ca. 50 Quadrat-Ruten, preiswert zu verkaufen.
Ang. u. V W 5396 an d. Geschft d. B.

Komplette **Friseurtoilette,** durchgeh. Marmorplatte (3,90) sowie ein Marmorwaschtisch mit Nickelfuß (110×62), blanc clair, billig zu verk. Friseurgeschäft, Brückstraße 53.



Schön. Chaiselongue billig zu verkaufen.
Johanniterstr. 22, 2. Etage. 88545

Gut erh., gebraucht. **Herd,**
Covercoat, m. Gr., 1 Paar Damen-Spangenschuhe, 41, fast neu
zu verkauf. 88837
Piepersstr. 29, II, r.

Wohn.-Tausch!
Zwei große Zimm. gegen drei Zimmer zu tauschen gesucht. Eichler Richardstr. Nr. 47, parterre lks.

Schöne
3-Z.-Wohnung
im Weitmar-Nord 1. Etage, gegen gleichwert zu tauschen gesucht
Zu erfr. u. 88896 in d. Geschft d. B.

Wohnungs-Tausch!
Geb. in Laer 2-3-Wohn. m. Stall u. 15 Rut Gartenl. — Gesucht in Bochum 3 bis 4 Zimmer. Ums. w. vergütet. — Ang. u. G E 88888 an d. Geschft d. B.

Ein Ehepaar mit 1 Kind sucht
2 leere Zimm.
Vorzugskarte vorh. Ang. u. K F 88889 an d. Geschft d. B.

Ladenlokale

Ladenlokal
oder
Verkaufsraum
mit 1 Zimmer gegen zeitgemäße Miete sofort gesucht, gleich welche Lage (a5385
Ang. u. T U 5385 an d. Geschft. d. B.

Ich suche für sof. e.
Ladenlokal
mit 1—3 Zimmern.
Angebote an
Anton Brostus,
Friseur,
Kronenstraße Nr. 2.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes **Einzel- od. Doppel-Zimmer**
von Akademiker im Ehrenfeld gesucht.
Ang. u. B K 88765 an d. Geschft. d. B.

Eine außer dem Hause berufl. tätig. Dame sucht gut
möbl. Zimmer
Ang. u. E D 8925 an d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen

Kleines Einfamilien-Haus
mit schön. Obst- u. Gemüseg., steht in schönst. Gegend des Sauerlandes, zu verkaufen. Besichtigung u. Preis nach Uebereinkunft.
Ang. u. J P 88813 an d. Gesch. d. Bl.

Schönes
Einfamilien-Haus
8 Räume, Obstb., großer Garten, in Eppendorf, Holzstr. 80, gegenüber, für 10 000 Mark bar zu verkaufen.
Philipp Schäfer,
Essen-Borbeck,
Steinbrink 6.

Bauplatz
in best Lage Ehrenfelds, ca. 50 Quadrat-Ruten, preiswert zu verkaufen.
Ang. u. V W 5396 an d. Geschft d. B.

Komplette **Friseurtoilette,** durchgeh. Marmorplatte (3,90) sowie ein Marmorwaschtisch mit Nickelfuß (110×62), blanc clair, billig zu verk. Friseurgeschäft, Brückstraße 53.

Schön. Chaiselongue billig zu verkaufen.
Johanniterstr. 22, 2. Etage. 88545

Gut erh., gebraucht. **Herd,**
Covercoat, m. Gr., 1 Paar Damen-Spangenschuhe, 41, fast neu
zu verkauf. 88837
Piepersstr. 29, II, r.

Küchen
Schwere westfälische Warenneuheit. Modelle bestehend aus:
Ausstatt. Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Küchen
Herde
Sofas
Schlafzimmer
2 und 3teilig,
Kleiderschränke
Bettstellen
erhält jeder mit
kleiner An- und Abzahlung
bei
Spiekermann
Bochum, Rottstr. 55
Nur Ecke Roonstr.

Um damit zu räumen, einige schöne 140 breite
Kleider-schränke
billig abzugeben.
Zahlungserleichter.
W. Schrudde,
Roonstraße Nr. 37, Nähe Marienstraße.

Büro-Schreibtische
mit Glasaufsatz, hell eiche, mit versenkbarer Schreibmaschinen-Vorricht.,
nur Mk. 110.-
Fillo & Finger
Bochum,
12 Alleestraße 12.

Fast neues Laufgitter, fert. Kinderkorbbett, echt Peddigrohr-Kinderwagen m. Rohhaarmatratze sehr billig zu verk. Von 3—4½ Uhr nachmittags Mühlenstr. 20, I.

Wir liefern
Schlafzimmer
LL47
Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel und Vorbau
für nur Mk. **475.—**
Teilzahlung gestattet!
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Gr. Teppich,
Büste für Friseurgeschäft.
großer Gaskocher m. Tisch, und
Rohrplattenkoffer
zu verkaufen.
Morian,
Königstr. 13
Ja. geb. Dame sucht Aufnahme als Haustochter
in nur vornehmem Hause bei vollständ. Familienanschl., evtl. kl. Taschengeld erw.
Angebote an
Margot Kunmyth,
zurzeit Cassel,
Schlachthofstr 31

Platzmangel!
Zu verkaufen:
Geldschrank,
Kleiderschrank,
Bettstelle m. Matr.
Ladeneinrichtung.
Näheres
Lindenstraße 34, p.

Küchen
Schwere westfälische Warenneuheit. Modelle bestehend aus:
Ausstatt. Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Gr. Teppich,
Büste für Friseurgeschäft.
großer Gaskocher m. Tisch, und
Rohrplattenkoffer
zu verkaufen.
Morian,
Königstr. 13
Ja. geb. Dame sucht Aufnahme als Haustochter
in nur vornehmem Hause bei vollständ. Familienanschl., evtl. kl. Taschengeld erw.
Angebote an
Margot Kunmyth,
zurzeit Cassel,
Schlachthofstr 31

Platzmangel!
Zu verkaufen:
Geldschrank,
Kleiderschrank,
Bettstelle m. Matr.
Ladeneinrichtung.
Näheres
Lindenstraße 34, p.

Küchen

Ein Oberbett zu verkaufen, von 3—4 Uhr. Wittelsbacherstraße 18, pt.

Gut erhaltene **Bettstelle m. Matr.** zu verkaufen
Arndtstr. 3, 1. Et.

Vertikow,
Schreibtisch
zu verkauf. 88826
Rheinischestraße 20.

Gut erhaltener **Küchenschrank** nebst **Anrichte**
billig zu verkaufen.
Adolfstr. 20, 4. E. l.

Gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen.
Altenbochum,
Goystraße Nr. 12.

Schw. Herd, 15 Mk. Kinderwag. 15 Mk. zu verkauf. 88877
Anders. Hofstederst. Nr. 63, 1. Etage.

2 Gasheizöfen zu verkaufen
Bochum,
Ottostr 136. I. r.

Ein gebrauchter **Herd**
zu verkaufen.
Freer, Vereinsstr. 30

Junges, flottes
Pferd
billig zu verkaufen.
Linden-Ruhr,
Oststraße 32

Scharfer
Schäferhund
billig zu verkaufen.
Bochum-Hamme,
Untere Heidestr. 39.

Gut erhaltene **Konzert-Zither** bill. zu verk. Rötz, Dorstener Straße 4.

Ein Oberbett zu verkaufen, von 3—4 Uhr. Wittelsbacherstraße 18, pt.

Gut erhaltene **Bettstelle m. Matr.** zu verkaufen
Arndtstr. 3, 1. Et.

Vertikow,
Schreibtisch
zu verkauf. 88826
Rheinischestraße 20.

Gut erhaltener **Küchenschrank** nebst **Anrichte**
billig zu verkaufen.
Adolfstr. 20, 4. E. l.

Gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen.
Altenbochum,
Goystraße Nr. 12.

Schw. Herd, 15 Mk. Kinderwag. 15 Mk. zu verkauf. 88877
Anders. Hofstederst. Nr. 63, 1. Etage.

2 Gasheizöfen zu verkaufen
Bochum,
Ottostr 136. I. r.

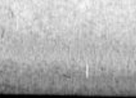
Ein gebrauchter **Herd**
zu verkaufen.
Freer, Vereinsstr. 30

Junges, flottes
Pferd
billig zu verkaufen.
Linden-Ruhr,
Oststraße 32

Scharfer
Schäferhund
billig zu verkaufen.
Bochum-Hamme,
Untere Heidestr. 39.

Gut erhaltene **Konzert-Zither** bill. zu verk. Rötz, Dorstener Straße 4.

Pferd
4jährig, zugfest und fromm, zu verkauf.
Meierei Kern,
Lindenstraße 67.



Große und kleine
Schweine
sowie trag. Sauen hat abzugeben.
Albrecht Viebahn,
Schweinehandlung,
Bochum 7,
Steinkuhlstraße 55.

1 Jahr alte **Schäferhündin,** gut dressiert, eine ganze Violine, ein Damen-Fahrrad, 1½schl. Holzbettstelle m. Spiralb. u. 2teil. Auflage-Matratze, umständeh. billig zu verkaufen. (88893
Hedwigstr 18, I.

Wachsamer **Hund** (Zwergspitz) zu verkauf. 88913
Herm. Krug,
Alleestraße Nr. 61.

Studierende Drossel schlag. Buchfinken, mit u. ohne Korb zu verkauf. 88846
2. Parallelstr. 9, pt.

Reiner Rhodeländ. **Zuchthahn** gegen 2 diesjährige **Legehühner** zu tauschen. (88849
Plagemann,
Munscheid 7.

Nähmaschine
sehr gut nähend, zu verkaufen
Besicht. 4—7 Uhr.
Düppelstr. 4, part.

Gut. Pferdedünger
billig abzugeben.
Fuhrwerk vorhand.
Roonstraße 38.

Leichtes, gelb lack.
Halbverdeck
mit Klappbock, fast neu, zu verkaufen.
Hagebök,
Langendreer,
Telephon-Amt Witten 953.

Einspänner-
Blatt-Geschirr
komplett. Handarb., fast neu, zu verkauf.
Bochum,
Marktstraße 8

Ein eleg. fast neuer Peddigr.-Brennab.-Kinderwagen u. ein sehr gut erhaltener Herren-Paletot, weil zu klein, billig zu verkaufen.
Kronenstr. 10, 2. E.

Pianos
gutes Fabrikat, liefert preiswert auch gegen Ratenzahlung
Piano-Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf von 4—7 Uhr

6 gebrauchte
Grammophonplatten
billig abzugeben.
Bochum, Blücherstr. Nr. 6, parterre lks.

Zither (Menzenh.), Sofatisch, Schaukelstuhl, elektr. Krone zu verkauf. 88865
Grumme, Prattwinkel 20, 1. Etage.

TONHALLE
BOCHUM.
Der Erfinder



der Welt-Sensation persönlich anwesend
Der Sprechende Film
Ein Wunderwerk deutschen Erfindergeistes
Herr Ing. **Hans Vogt**
Berlin
spricht heute Donnerstag
um 8 Uhr
einen volkstümlichen
Vortrag
mit den verschiedensten Experimenten.
Daran anschließend die Vorführung des sprechenden Film.
Vorherige Aufführungszeiten:
4 Uhr — 6¼ Uhr
In Anbetracht des zu erwartenden starken Andranges bitten wir höflichst, die Karten für die Abend-Vorstellung nach Möglichkeit schon nachmittags an der Kasse zu lösen. LT1

Personal-Gesuch.

Wir suchen zum Eintritt per Februar, spätestens 1. März

1 erste Verkäuferin für Kleiderstoffe u. Seidenwaren
1 erste Verkäuferin für die Damenwäsche-Abteilung
1 erste Verkäuferin für Weiß- und Baumwollwaren
1 erste Verkäuferin für Modewaren und Spitzen
1 erste Verkäuferin für Schürzen und Tricotagen;
ferner:
1 ersten Verkäufer für Gardinen und Teppiche
1 ersten Verkäufer für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Berücksichtigt werden nur branchekundige, tüchtige Verkaufskräfte, welche über prima Zeugnisse verfügen.

Gebr. Kaufmann, A.-G.,
Herne. a5870

Langjährig am Platze bestehendes erstklassiges **Möbel-Ausstattungsgeschäft sucht**
LADENLOKAL
in nur bester Lage, im Mittelpunkt der Stadt, gegen zeitgemäße Miete zu mieten oder
HAUS zu kaufen.
Gefällige Offerten sind zu richten unter L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ermäßigung der Maklercourtage an der Berliner Börse.

Der Börsenvorstand hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Ermäßigung der Courtagesätze im Berliner Effektenhandel beschäftigt, nachdem Beratungen in der Maklerkammer vorangegangen waren, in denen durchweg Ermäßigungen der bisherigen Sätze mit Gültigkeit ab 1. Februar beschlossen worden waren. Darnach werden sich jetzt u. a. die Courtagesätze für inländische und ausländische festverzinsliche Wertpapiere bis zum Kurse von 0,6 Prozent auf 1½ pro Tausend vom ausmachenden Betrage belaufen, während bei Kursen, die über 0,6 Prozent liegen, eins von Tausend gerechnet werden sollen. Dividendenpapiere sollen bis zum Kurse von 50 Prozent 1½ pro Tausend, für Papiere mit höherem Kurse eins vom Tausend vom ausmachenden Betrage berechnet werden.

Sitzung der Rohstahlgemeinschaft.

In der gestrigen Sitzung der Rohstahlgemeinschaft wurde festgestellt, daß die Nachfrage nach Walzfabrikaten lebhafter geworden ist, sodaß die ursprünglich für Januar beschlossene Einschränkung nicht voll aufrecht erhalten zu werden braucht. Für Januar und Februar wurde eine Rohstahleinschränkung von nur 10 Prozent beschlossen, diese bleibt aber ganz außer Betracht, soweit es sich um die Lieferung von Halbzeug handelt, wodurch für die Versorgung der Halbzeugverarbeiter erheblich vermehrte Mengen zur Verfügung gestellt werden können. Für die süddeutschen Abnehmer soll eine Erleichterung hinsichtlich des Bezuges von Walzwerkserzeugnissen eintreten, indem bis auf weiteres für Stabeisen und Formeisen eine Frachtgrundlage Gießen und für Grobbleche und Feinbleche eine Frachtgrundlage Siegen geschaffen wird.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	14. Januar Geld	14. Januar Brief	13. Januar Geld	13. Januar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	169,34	169,76	169,24	169,96	1,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1.666	1,670	1,674	1,678	1,700
Belgien	100 Frank	100%	20,94	21,—	21,06	21,12	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	63,87	64,03	64,07	64,23	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	74,53	74,76	74,73	74,91	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112,91	113,19	112,01	113,29	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,40	17,44	17,59	17,63	0,85
England	1 Pfund	100%	19,94	19,99	20,062	20,112	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	22,41	22,47	22,49	22,55	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,82	81,02	80,99	81,19	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,08	59,22	59,38	59,77	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,92	5,90	5,92	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,59	12,63	12,64	12,68	0,811
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,78	5,80	5,80	5,82	0,188

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Die Berliner Börse fest.** Für die Tendenzgestaltung der Berliner Börse war auch gestern wieder die Geldflüssigkeit ausschlaggebend. Günstig wirkte auch die Aussicht auf die unmittelbar bevorstehende Bildung des Kabinetts und die günstige Beurteilung des Standes der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Bevorzugt wurden von den Käufern neben den Werten der Rhein-Elbe-Union, Mannesmann und Rheinstahl. Als wesentlich höher, nämlich bei einer Steigerung von ziemlich vier Prozent sind Siemens & Halske hervorzuheben, wozu den Anstoß die Meldung von dem bevorstehenden Abschluß einer amerikanischen Anleihe gegeben hat. Von Textilaktien besserten sich Stöhr & Co. um drei Prozent, Schlesische Textil um ein Prozent. Auch Schiffahrtsaktien wurden rege zu steigenden Kursen umgesetzt, auf die Meldung von dem Zustandekommen einer Vereinbarung zwischen den Reedern und den Reichsbehörden über eine Beihilfe für Schiffsneubauten, Hamburg-Südamerika gingen weiter in die Höhe. Starke Steigerung erfuhren Kanadaaktien, die sich bis fünf Prozent über den gestrigen Schlußkurs stellten. Deutsche Anleihen konnten ihren Kursstand meist nicht voll behaupten. Dagegen erhielt sich die gute Meinung für ausländische Renten. Im Verlaufe wurde das Geschäft allgemein ruhiger, bei zum Teil leicht abbröckelnden Kursen. — Nachbörse: Die im Verlaufe eingetretene Unsicherheit hielt bis zum Schluß an. Das Geschäft war minimal. Die Kursabbröckelungen aber nicht erheblich.

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die Düsseldorfer Börse eröffnete in gut behaupteter Haltung. Im weiteren Verlaufe machte sich jedoch lebhaftes Geschäft bemerkbar. Das Hauptinteresse nahm wiederum der Kalikuxenmarkt in Anspruch. Kaliaktien lagen hingegen etwas abgeschwächt. Auf dem Markt der Industriewerte war das Geschäft in einzelnen Werten etwas lebhafter. Der Schluß der Börse verlief für Kaliwerte in recht fester Haltung.

Aus den Industriegesellschaften.

p. Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum. In der gestern abend im Parkhaus unter Vorsitz von Kommerzienrat Köster abgehaltenen 26. ordentlichen Hauptversammlung waren 153 Stammaktionäre mit 17 039 Stimmen und 1000 Vorzugsstimmen vertreten. Der vom Vorstand erstattete Geschäftsbericht weist hin auf die Geldentwertung und ihre Nachwirkungen im ersten Teile des Geschäftsjahres 1923/24. Die letzten vier Monate des Jahres 1924 hätten einen erheblichen Zuwachs im Bierversand gebracht. Der sich aus der Papiermarkberechnung vom 30. September 1924 ergebende Reingewinn gestattet, eine Goldmarkdividende von 10 Mark auf die auf 200 Mark abgestempelte Aktie zu verteilen. Die auf 5 Goldmark herabgesetzten Vorzugsaktien erhielten eine Dividende von je 50 Goldpfennigen. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Goldmarkbilanz vom 1. Oktober 1924 ergibt ein Stamm-Aktienkapital von 4 600 000 Mark, dem ein Vorzugsaktienkapital von 5000 Mark mit zehnfachem Stimmrecht für die Aktie zur Seite steht. Die Grundstücke sind nur wenig belastet. Von den auf den 31. Dezember 1923 gekündigten Schuldverschreibungen sind noch 226 Stück rückständig, die mit 15 Prozent eingelöst werden. In der Bilanz sind das Brauereigrundstück mit 702 000 Mark, die Gebäude mit 1 187 000 Mark, verschiedene Besitzungen mit 284 000 Mark, die Mälzerei Giersleben mit 154 900 Mark, die Maschinen mit 545 000 Mark, die Fässer mit 660 000 Mark, der Fuhrpark mit 235 000 Mark, der Flaschenkeller mit 122 000 Mark, die Wirtschaftseinrichtungen mit 41 000 Mark, die Wertpapiere mit 271 471 Mark, die Wechsel mit 66 714 Mark, der Kassenbestand mit 23 093 Mark, die Bankguthaben mit 819 745 Mark, die Darlehen mit 54 442 Mark, die Außenstände mit 329 790 Mark, die Vorräte mit 807 161 Mark ausgewiesen; die Aktivseite schließt mit 6 303 320 Mark. — Auf der Passivseite sind das Stammkapital mit 4 600 000 Mark, die Vorzugsanteile mit 5000 Mark, der Sicherheitsbestand mit 17 626 Mark, der ausgelosten Schuldverschreibungen mit 37 800 Mark, die Darlehen auf die Malzfabrik und verschiedene Besitzungen mit 49 944 Mark, die Unterstützungskasse mit 8745 Mark, die hinterlegten Sicherheiten mit 11 087 Mark, gestundete Biersteuer mit 188 102 Mark, die Schulden und Spareinlagen mit 563 554 Mark, die Wechselverpflichtungen mit 821 461 Mark eingesetzt. Die Bilanz wurde genehmigt. Das Reinvermögen beläuft sich auf 4 605 000 Mark. Das bisherige Aktienkapital bestand aus 23 000 Mark Stammaktien zu je 1000 Mark und 1000 Vorzugsaktien zu je 1000 Mark. Die Stammaktien wurden auf je 200 Mark herabgesetzt, die Vorzugsaktien auf je 5 Mark. Die Hauptversammlung gab hierzu ihre Zustimmung. Der Jahresabschluß vom 30. September 1924 ergibt einen Reingewinn von 272 087 Mark. Die Satzungsänderungen wurden genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Kommerzienrat Köster (Dortmund), Adolf Scharpenseel (Königswinter) und Josef Heitmann (Recklinghausen) wiedergewählt. Generaldirektor Harrer konnte über die Geschäftsergebnisse der letzten Monate befriedigende Eröffnungen machen. Wenn die Verhältnisse sich der Erwartung entsprechend entwickelten, sei im laufenden Geschäftsjahr mit einer höheren Dividende zu rechnen. An eine Kapitalserhöhung werde nicht gedacht.

* **Steinkohlenbergwerke Becker A.-G., Bochum.** Kommerzienrat Pfeiffer vom Bankhause C. G. Trinkaus in Düsseldorf, der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrates, hat sein Mandat niedergelegt, nachdem er vor einiger Zeit bereits aus dem Aufsichtsrat der Stahlwerk Becker A.-G. ausgeschieden ist.

* **Maschinenfabrik Baum A.-G., Herne.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß und die Reichsmarkeröffnungsbilanz. Das Aktienkapital von 7,5 Millionen Papiermark wird auf 2,4 Millionen Mark zusammengelegt in der Weise, daß je nominell 1000 Mark Aktien auf je nominell 300 Mark abgestempelt werden und gleichzeitig auf je nominell 1000 Mark eine weitere Aktie von je nominell 20 Mark zur Aushändigung gelangt. Der danach verbleibende Spitzenbetrag von 13,33 Mark je Aktie gleich 1000 Mark soll zusammen mit den weiteren 250 000 Mark zur Bildung einer Reserve von 350 000 Mark verwendet werden. Die Verwaltung wurde ermächtigt, für je fünf neue Aktien über je 20 Mark eine Aktie im Nennwert von 100 Mark auszuhändigen, da, wie die Verwaltung mitteilte, die großen Börsen beabsichtigen, nur Aktien im Nennbetrage von mindestens 100 Mark für lieferbar zu erklären. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß entgegen der vielfachen Erwartungen nach Annahme des Dawesgutachtens nicht eine Belebung des Geschäftes, sondern zunächst ein Rückschlag eingetreten sei. Seit sechs Wochen mache sich jedoch eine Belebung bemerkbar. Das Unternehmen sei auf fünf bis sechs Monate beschäftigt. Die Verwaltung hofft, für das laufende Geschäftsjahr mit einem kleinen Ueberschuß rechnen zu können.

* **Aus dem Lothringen-Konzern.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Bergbau-A.-G. Lothringen Hannover wurde die bereits veröffentlichte Goldmarkeröffnungsbilanz genehmigt und neu in den Aufsichtsrat gewählt der schwedische Generalkonsul Dr. Julius Caspar in Hannover. In den Vorstand von Lothringen sind neu eingetreten der Direktor der Hanomag Hinnenthal als Generaldirektor für die Interessen der Verfeinerungsindustrie des Lothringen-Konzerns und Direktor Hugo Klein. Ueber die Lage des Konzerns und die allgemeine Wirtschaftslage machte Generaldirektor Gehres längere Ausführungen. Ueber die verschiedenen Angliederungen, die der Lothringen-Konzern im vergangenen Jahre vorgenommen habe, erklärte Generaldirektor Gehres, diese Angliederungen hätten vielfach zu falschen Vorstellungen über die geldliche Lage des Konzerns geführt. Die Angliederungen seien nicht aus irgendwelchem Kräfteüberschuß zu Machterweiterungszwecken vorgenommen worden, sondern sie seien notwendig gewesen, da bei den jetzigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen nur noch große sich in ihrem Produktionsgang ergänzende Konzerne in der Lage seien, im Wirtschaftskampf durchzukommen. In den letzten Monaten habe sich eine kleine Besserung auf dem Geldmarkte und eine geringe Belebung des Warenabsatzes bemerkbar gemacht, woraus vielfach der irrige Schluß gezogen wurde, als ob wir zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt seien und womöglich gar der Beginn einer Hochkonjunktur vor uns liege. Leider sei die wirtschaftliche Lage ganz anders. Auch heute noch dürfte der größte Teil der Industrie froh sein, wenn er nur seine Produktionskosten erarbeiten könnte.

* **Hannoversche Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Hinden.** Die Generalversammlung genehmigte den Papiermarkabschluß für 1923/24, sowie die vorgelegte Reichsmarkeröffnungsbilanz, die einen Ueberschuß der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten von 28,9 Millionen ergibt. Das bisherige Aktienkapital von 28 Millionen Mark Stammaktien und 14 Millionen Mark Vorzugsaktien wird auf 14 Millionen Mark Stammaktien und 466 600 Mark Vorzugsaktien (für die Stammaktien also im Verhältnis 2 : 1) zusammengelegt. Im Zusammenhang mit dem Uebergang der Aktienmehrheit an die Lothringer Gruppe wurden noch zwei weitere Vertreter der Lothringer Gruppe, Generaldirektor Dr. Klepmanns, Recklinghausen, und Bergwerksbesitzer Fritz Funke, Berlin, sowie außerdem das frühere Vorstandsmitglied Baurat Dr. Metzeltie neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ueber die Geschäftslage teilte der Vorstand mit, die Lage der Maschinenbauindustrie sei ja im allgemeinen noch wenig günstig, besonders treffe das auf die Lokomotiven zu. In den anderen Abteilungen sei die Beschäftigung etwas besser, aber auch hier seien die Preise so, daß sie nur knapp die Selbstkosten deckten.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** Die Schrotthandelsfirma Albert Sonnenberg, die schon seit einigen Jahren der Gruppe Phönix-Otto Wolff nahestand, ist vom 1. Januar d. J. an völlig in den Phönix aufgegangen und bildet dessen Schrotthandelsabteilung.

Berliner Produktenbericht.

(Preise in Reichsmark)

Berlin, 14. Januar 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	247—254	Raps	4.01—4.05
Roggen märk.	236—243	Viktoriaerbsen	32.00—35.00
Sommergerste	295—310	Kleine Erbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	126—135	Futtererbsen	19.00—20.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	16.50—00.00
Mais, La Plata ab Hamburg		Seradella alt	00.00—00.00
		Rapskuchen	18.40—18.50
Weizenmehl 1)	32.25—35.75	Leinkuchen	26.00—00.00
Roggenmehl 1)	33.00—35.50	trock. Schnitzel	9.50— 9.80
Weizenkleie 1)	16.50—00.00	Torfmelasse	9.60—10.00
Roggenkleie 1)	15.90—16.00	Kartoffel flocken	19.80—00.00

Im Produktenverkehr herrschte gestern nachmittag eine recht feste Tendenz in La Plata-Weizen. Die hohen gestrigen Preise blieben heute zwar nicht voll behauptet, aber die Haltung war doch ziemlich fest. Vom Inlande waren Weizen und Roggen nur in mäßigem Umfange zu marktgemäßen Preisen angeboten und namentlich das Roggenangebot blieb hinter der Nachfrage der Mühlen zurück. Das Mehlgeschäft gestaltete sich wiederum ruhig. Gerste war in gutem Material sehr knapp bei erneut höheren Preisforderungen. Hafer hatte feste Haltung, besonders für bessere Ware. Kleie wurde bei knappem Angebot hoch im Preise gehalten. Futtaerartikel behaupteten ihren Preisstand.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 14. Januar. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3500	—	Beckerkohle	7.—	7.50
Alte Haase	1125	1225	Blankenburg	4.50	5.—
Caroline	2000	2125	Carl Friedrich	0.75	0.85
Carolus Magnus	5100	5300	Dahlbusch	142.—	143.—
Constantin d. Gr.	32000	35000	Lothringen	107.—	111.—
Deutschland	430	440	Montania	1.30	1.50
Diergardt	4500	5200	Niederrh. Brgw.	6.50	7.25
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	2.—	2.50
Ewald	42500	45500	Webco	5.50	6.—
Glückh. Friedhff.	150	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4400	4650			
Gottessegen	1500	1600	Bellerhammer	1100	1200
Graf Bismarck	48000	52000	Bernhardshall	800	—
Graf Schwerin	10000	10700	Bruckd.-Nietleb.	6700	7000
Heinrich	3500	3650	Glimmerode	—	1300
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	3200	3400
Joh. Deimelsberg	4250	—	Humboldt	900	—
König Ludwig	35000	37000	Leonhardt	8400	8900
Langenbrahm	14500	15250	Lucherberg	1250	1450
Mörs	—.—	—.—	Michel	8400	8900
Richard I	—.—	—.—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—.—	—.—	Vesta	4500	4800
Trappe	925	1025	Zukunft Akt.	42.—	43.—
Trier I-III	—	5000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	4150	—			
Wilh. Mevissen	5800	6100	Elsa Zement	6.50	7.—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	5.—	5.50
Adler Kohle	10.—	10.50	Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6700	7100	Neustaßfurt	—	5000
Alicenhall	275	325	Oberhof	850	—
Asse	3800	4000	Ransbach	—	1200
Beienrode	750	800	Rastenberg	—	—
Bergmannssegen	8000	8600	Reichskrone	850	—
Bernsd., Burggr.			Reichsland	120	—
Reichskr. Rich.	775	875	Reinhardsbrunn.	800	900
Brnschw. Lüneb.	1400	1550	Richard	850	—
Burbach	2900	3100	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	100	175	H'burg	—	—
Carlsfund	2100	2400	Rothenfelde	—	—
Carlshall	900	1100	Sachsen-Weimar	5200	5400
Desdemona	4100	4400	Salzmünde	550	600
Einigkeit	2400	2500	Schwarzburg	—	750
Erichssegen	2700	2900	Siegfried I	2000	2050
Felsenf.-Hupst.	2550	2750	Siegfried Giesen	8250	8750
Friedrichroda	1475	1500	Thüringen	1000	1100
Fürstenhall	3750	3900	Volkenroda	3050	3550
Gebra	3500	4000	Walbeck	700	760
Glückauf b. Sond.	10600	11150	Walter	650	700
Günthershall	2000	2200	Wilhelmshall	3600	3800
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Olsb	500	550
Hansa-Silberb.	3700	3900	Wintershall	48000	52000
Heiligenroda	10800	11200	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	—	—			
Heldrungen I	300	350	Adler	31.—	32.50
" II			Deutsche Kali	37.—	39.—
Herfa-Neurode	1100	1250	Friedrichshall	38.—	40.—
Heringen	2400	2600	Hallesche Kali	30.—	30.50
Hermann II	—	600	Hannov. Kali	24.—	25.—
Hildasglück	600	675	Heidburg-Vorz.	61.50	63.—
Hindenbg.-Köris.	7200	7600	Kali-Industrie	65.—	70.—
Hohenfels	6300	6700	Krügershall	12.—	13.—
Hope	4300	4600	Niedersachsen	8.80	9.50
Hüpstedt	2500	—	Ronnenberg	100.—	—.—
Hugo	7000	7100	Salzdetfurth	27.—	28.50
Immenrode	1400	1700	Steinförde	7.50	8.—
Irmgard	500	—	Teutonia	40.—	—.—
Johannashall	1425	1525	Ummendorf	0.90	1.—
Kaiseroda	14800	15500	Wittekind	8.—	8.50
Königshall	7200	7600	**Erze.**		
Mariaglück	2000	2200			
Marie-Luise Max	130	150	Henriette	75	120
Mein. Ahausen	300	375	Sachtleben	—	—
Neurode	1100	1300	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	1150	1300	Wolfram	—	—
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aachen. Thermal	1.80	2.—	Herminghaus.	2.10	2.50
Ala	0.300	0.400	Houbenwerke	—.—	—.—
Allgem. Hochbau	78.—	79.50	Ibau	0.725	0.800
Alsberg. Gebr.	6.—	6.50	Karaus	0.650	0.650
Alberding	0 750	0.850	Karstadt Rud.	3.30	3.60
Bad. Motorlok.	0.125	0 225	Köln-Lindenthal	1.—	1.20
Ch. Fbr. Oberkas.	—.—	—.—	Liebhold	1.80	2.10
Dt. Schiffsred. B.	—.—	—.—	Löwenstein	0.300	0.400
Deutsch Lastauto	2.70	2.90	Langsched. Walz	5.25	—.—
Dtsch. Niederl. B.	—.—	—.—	Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.125	0.175	Norddtsch. Union	0.100	0.150
" Vulcan	15.—	16.—	Optische Schütz	0.100	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	9.—	—.—	Oese	0.020	0.050
Deulig-Film	0.125	0.200	Providentia	1.20	1.50
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Remy Neuwied	1.80	2.00
Duisb. Bankver.	—.—	—.—	Rhein. Automob.	—.—	—.—
Elsenw. Heerdt	14.50	15.—	" Linoleum B.	31.—	35.—
Elsen werk Krone	—.—	—.—	Rogler Lack	0.450	0.600
Emswerke	0.350	0.450	Rh.-W. Schachtb.	2.30	2.50
Enders-Metall	2.75	3.50	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Ermag	—.—	—.—	Schiffsw. H. Koch	0.800	0.900
Fahrzf. Düsseld.	0.675	0.770	Schöndorf Gebr.	5.00	5.50
Gebr. Funke	4.—	4.50	Sichel & Co., Jul.	3.00	3.20
Getreide-Komm.	42.—	46.—	Stock & Kopp	0.050	0.080
Graf-Maschinen	0.090	0.150	Textil.-Ind. Barm	0.500	—.—
Greifwerke	—.—	—.—	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	1.55	1.75	Westd. Industrb.	1.30	1.50
Harburger Hobel	1.50	1.25			

Neoferrol flüssig, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

das zuverlässige Kräftigungsmittel bei Bleichsucht, Blutarmut und Körperschwäche. In besonderen Fällen frage man den Arzt. I 318

Berliner Börsenkurse

Berlin, 14. Januar 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.80	4.60
" Spinn.	0.45	—.42
Accumulator. Ha	67.90	67 —
Adler Portlandz	13.10	12.75
AdlerhüttenGlas	24.—	21.
Adler & Oppenh.	61.—	59.—
Adlerwerke	4.—	4.—
A.-G. für Anilin	26.60	27.—
" Bauausführ.	0.95	0.95
" für Verkehr	89.50	89.—
Alexanderwerk	5.30	5.25
Allg. Elektr.-Ges	12.75	12.70
" V.-Akt.	5.80	5.90
" Hauserbau	4.—	4.—
Alsen Zement	142.—	140.-
Amme Giesecke	5.10	5.10
Ammendorf. Pap	7.80	7.87
Anglo-con. Guano	140.-	13.50
Anh. Kohlen-Akt	35.-	34.90
Ankerwk. Hgstb.	—.—	—.—
Annebg. Steingut	32.12	31.50
Annen. Gussstahl	13.70	13.20
Apterbeck Bergb	—.—	—.—
Aschoffenb. Pap.	34.80	32.78
Augs.-Nürnb. M.	35.50	34.75
Bad. Anil. Sod.-W	24.—	23.90
Balke Maschin.	6.40	6.50
Baroper Walzw.	39.-	39.75
Basalt-Akt.-Ges.	17.40	17.70
Bast & Co.	8.50	8.90
Bay. Spiegeleiglas	6.12	6.—
Bedburg Wollind	12.75	11.—
Bemberg J. P.	35.—	34.—
Bendix Holzbea.	5.40	5.30
Berg C. Eveking	—.—	42.—
Berger J. Tiefb.	6.80	6.50
Bergmann Elekt.	22.37	22.30
Berl.-Anh. Masch	6.—	5.75
Berl. Gube nHutf.	35.50	36.—
" Holzkpomt.	14.50	14.40
Berl. Masch. Bau	21.75	21.60
Berth. Messing	12.—	12.-
Berzelius Bergw.	9.25	9.-
Beton-u. Monierb	2.70	2.60
Bielef. Mech. Web	40.—	40.—
Bing Met., Nürnb.	4.40	4.62
Bochum. Gussst.	95.50	93.50
Böddingh., Reim.	2.—	2.—
Böhler & Co. G.	27.—	27.—
Bösperde Walz.	6.50	6.10
Braunk. u. Brik.	66.37	63.50
Braunsch. Kohle	35.—	35.50
Breitenb. Portld.	—.—	7.—
Brem. Besigh. Ölf	37.—	38.—
" Linoleum	34.50	34.25
" Vulkan	106.—	105.-
" Wollkämm.	160.—	160.—
Buchner-Werke	7.60	7.25
Buderus Eisen	—.—	23.40
Busch, Lüdensch	6.90	6.90
" Wagg. V.-A.	13.62	13.50
Butzke Metallind	9.10	9.30
Byk-Guldenwke.	2.70	2.60
Caimon Asbest	1.75	1.70
Capito & Klein	31.25	31.—
Carolinenbrunk.	75.50	71.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	39.90	40.50
Chm. Buckau	114.—	112.-
" Griesheim	26.50	27.—
" Grünau	14.50	14.—
" Ind.-Gels.	25.—	24.75
" v. Heyden	4.50	4.50
" Weiler	26.12	26.25
" Albert	51.—	51.—
Chillingworth	3.20	3.—
Concordia	51.90	51. 0
" Spinn.	4.60	—.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	13.25	13.-
Daimler Motoren	5.62	5.75
Delmenhorst Lin	23.50	22.75
Dessauer Gas	44.25	44.75
D.-Atl. Telegr.	23.75	24.12
D. Babc. & Wilcox	46.—	46.75
Dtsch-Luxemb.	97.50	95.—
Dtsche. Asphalt	7.—	6.90
" Elsenb. Sig	8.—	8.25
" Erdöl	61.—	60.75
" Fenstergl.	2.—	1.80
" Gussstahlk	130.50	132.50
" Jute-Spinn	27.50	20.—
" Kabelwerk	1.80	1.80
" Kallwerke	38.—	38.—
" Masch.-Fab.	10.75	10.80
" Schachtbau	89.—	83.—
" Spiegelgl.	27.—	28.—
" Steinzeug.	15.30	15.60
" Tel. u. Kab.	5.25	4.80
" Wollwaren	7.80	8.—
" Eisen	7.60	7.10
Dippe Maschinen	1.40	1.37
Donnersmarkh.	135.—	135.—
Dörfler Oskar	1.75	1.75
Dresdner Gard.	9.75	9.20
Dürener Metallw	130.—	127.-
Dürkopp Werke	19.—	18.90
Düsseld. Els.-B.	8.25	8.50
" Eisen	24.—	25.—
" Kammgarn.	52.—	51.—
" Masch.	8.20	8.47
Dyckerh. & Wid.	5.—	5.—
Dynamit Nobel	13.50	13.20
Eckert Maschin.	9.55	9.50
Egestorff Salw.	11.—	11 50
Eintracht Kohle	86.—	85.50
Eiseng. Velbert	10.—	10.—
Eisenmatthes	1.70	1.60
Eisenwerk Kraft	29.—	28.25
Elberfeld. Farb.	28.20	28.80
" Kupfer	0.60	0.70
Elektra, Dresden	1.80	1.70
Elektr. Lieferung	115.—	114.—
Elekt. Lichtu. Kr.	8.90	8.90
Elitewerke	1.87	1.87
Els.-Bad. Wolle	10.—	9.80
Enziger-Werke	13.—	13.—
Erdmannsd. Sp.	30.—	28.50
Erlang. Baumw.	125.25	123.—
Ernemann-Werk	4.50	4.50
Eschweiler Berw	124.50	122.—
Essener Steink.	62.20	61.25
Exzelsior Fahrr.	10.90	10.50
Faber Bleistift	13.50	18.90
Fahrwerk	4.50	4.—
Fein-Jute-Spinn.	14.50	13.50
Feldmühle Pap.	93.90	93.75
Felten & Guill.	37.25	37.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	36.10	34.—
Flöth. Maschinen	7.—	6.90
Fraustädt. Zuck.	16.—	17.—
Freund Masch.	15.90	16.—
Friedrichsh. Kali	38.50	37.—
Froebeln Zucker	7.50	7.50
Fuchs Waggon	1.75	1.70
Gaggenauer	8.20	8.75
Ganz Ludwig	0.17	0.15
Gebhard & Co.	10.12	9.50
" & König	50.—	44.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelse..k. Bergw.	102.75	99.50
" Gussst.	36.25	35.90
Genschow & Co.	42.90	42.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	14.62	14.25
Gerresheim. Glas	85.—	74.—
Ges. f. elektr. Unt.	148.50	151.50
Gildemeister & C.	80.—	80.—
Girmes Johs. & C.	15.75	15.25
Gladbacher Textl	4.—	4.—
" Woll	18.50	18.—
Gladenbeck H.	1.10	1.10
Glanziger Zuck.	29.50	29.50
Glockenstahl	87.75	86.25
Goedhart Gebr.	14.10	14.—
Goldschmidt Th.	27.87	28.25
Görlitzer Wagg.	5.50	5.50
Gothaer Waggon	4.90	5.—
Grevenbr. Masch	9.50	9.40
Gritzner Masch.	39.—	37.—
Grün & Bilfinger	18.25	18.62
Gruschwitz Text	11.—	10.87
Gutmannh. Mas.	6.75	6.75
Haberm. & Guck.	3.75	3.62
Hackethal Draht	3.75	3.75
Hallesche Masch.	14.40	14.50
Hamb. Elektr.-W.	9.30	9.30
Hammersen F. H.	23.75	23.50
Hannov. Masch.	78.—	81.—
" Waggon	10.25	9.25
Hansa-Lloyd	1.75	1.75
Harb. Gummi Ph.	3.—	2.80
Harkort Bergw.	4.—	3.80
" Brückb.	23.75	22.—
Harp. Bergbau	138.25	136.10
Hartmann Masch	7.70	7.70
Heckmann O.	106.—	103.—
Hedwigshüt

Das Herner Eisenbahnunglück.

Herne, 14. Januar.

Heute morgen um 7 Uhr 24 Minuten, mit demselben Zuge, der gestern das Unglück verschuldete, traf die aus sieben Herren bestehende Untersuchungskommission hier ein. Die Kommission besichtigte eingehend die Unglücksstätte. Die Vernehmung des Lokomotivführers erfolgte im Laufe des Mittags. Nach den letzten amtlichen Feststellungen beträgt die genaue Zahl der Todesopfer 22. Es sind 27 Schwerverletzte und 56 Leichtverletzte festgestellt. Seinen Verletzungen erlegen ist der in das „Bergmannsheil" zu Bochum eingebrachte Heinrich Schulz aus Dortmund. Von den übrigen Verletzten konnten schon 11 aus den Krankenhäusern entlassen werden. Im ganzen befinden sich noch 51 Schwer- und Leichtverletzte in den verschiedenen Krankenhäusern. Tag und Stunde sowie Ort der Beisetzung der Todesopfer ist noch nicht bekannt, da die Staatsanwaltschaft Bochum die Leichen zur Beerdigung wegen der nicht vollständigen Erledigung der Formalitäten (genaue Feststellung der Angehörigen, ärztliche Totenscheine usw.) noch nicht freigegeben hat, voraussichtlich findet die Beerdigung Freitag oder Samstag statt. Von den Toten werden neun in Dortmund, sechs in Herne und sieben in ihren Wohnorten, die in der Umgebung von Herne liegen, beerdigt. Die Beisetzung der 24 Opfer hat die Verwaltung der Reichsbahn A.-G. übernommen. Ueber den Zustand der Schwerverletzten läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen. Von den im evangelischen Krankenhaus liegenden Verletzten schweben noch einige in Lebensgefahr.



Karte zur Eisenbahnkatastrophe im Bahnhof Herne.

In der mitgeteilten Totenliste sind einige Aenderungen vorzunehmen. Es leben noch:

Karl Gröbel, Walsum;
Wilhelm Gruß, Braunschweig;
Rudolf Schilling, Mehlenau;
Stefan Soltysiak, Ickern.

Dahingegen sind als tot festgestellt worden:

Karl Fink, Mengede;
Albert Kornitzsch, Hohenstein;
Luise Engels, Dortmund;
Gustav Usag, Rotthausen.

Von den 22 Getöteten sind 13 weiblich und 9 männlich. Zweifelsfrei sind bisher die Namen von 6 männlichen und 10 weiblichen Leichen festgestellt und von ihren Angehörigen anerkannt worden. Deren Namen sind:

Georg Vanselow (nicht Vanseler), Herne;
Johanna Vollmer, Herne;
Gustav Hippenstiel, Riemke;
Franz Gresch, Dortmund;
Frau Soltysiak, Ickern;
Johanna Korn, Dortmund;
Johann Hoitfilker, Dortmund;
Otto Horstmann, Dortmund;
Karoline Jungs, Castrop;
Fräulein Dürbusch, Dortmund;
Frau Weller, Herne;
Richard Voß, Dortmund;
Frieda Grunenberg, Herne.
Frieda Mehling, Neuhaldensleben.

Der Name der bisher als unbekannt bezeichneten Leiche ist Emilie Usach, Recklinghausen. Die Namen der übrige Toten sind auf Grund von Papieren, die sich bei den Leichen oder in deren unmittelbarer Nähe befanden, festgestellt worden. Angehörige haben sich bisher nicht eingefunden. Es besteht die Möglichkeit, daß in deren Namensnennung noch Aenderungen eintreten.

Die Aufräumungsarbeiten.

im Bahnhof Herne haben sich bis in die späten Nachmittagsstunden hingezogen, so daß erst gegen Abend die Strecke wieder freigegeben werden konnte. Die Lokomotive und die ersten Wagen des D-Zuges Berlin-Köln wurden zur näheren Untersuchung nach Essen abtransportiert, wo sie in der Hauptwerkstatt überholt werden sollen. Wie ungeheuer die Beschädigungen der Wagen des Personenzuges gewesen sind, die sich am Ende des gerammten Zuges befanden, geht schon aus der Tatsache hervor, daß es überhaupt nicht möglich war, die deformierten Waggons abzurollen. Vielmehr mußte der Oberbau vom Untergestell abgehoben und von der Böschung heruntergekippt werden. Der Unterbau der Wagen ist in einer kaum glaublichen Weise zerstört worden. Die mächtigen Eisenträger des Rahmens, die Achsen und sogar die Räder sind durchgebogen wie dünne Blechstreifen. Eine Reparatur kommt hier überhaupt nicht mehr in Frage. Die Geleise selbst haben nur verhältnismäßig geringe Beschädigungen erlitten, die sich in kurzer Zeit beseitigen ließen.

Die Untersuchung über die Schuldfrage,

die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft zusammen mit dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Essen geleitet wurde, zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin. Eine Prüfung des in Frage kommenden Stellwerks und der Signale ergab, daß sich die technischen Anlagen in Ordnung befinden und daß beide Signale, sowohl das Vorsignal, als auch das Hauptsignal auf „Halt" gestanden haben. Bei mehrmaligen Versuchen funktionierten die beiden Signale ohne jeden Fehler. Der Lokomotivführer des



von Berlin kommenden D-Zuges hat sowohl das Vorsignal, als auch das Haltesignal überfahren. Es wurden dann zahlreiche Zeugen vernommen, die darüber gehört wurden, ob der Nebel so dicht gewesen sei, daß der Beamte die Signale überhaupt nicht habe bemerken können. Die Geschwindigkeit, mit der der D-Zug auf den Personenzug aufgefahren ist, hat nach Schätzungen etwa 40 Kilometer betragen. Obwohl die Bremsen auf volle Wirkung gestellt und der Dampfregulator noch im letzten Augenblick auf „rückwärts" gestellt war, ist doch die Wucht des Zusammenstoßes kaum noch gemildert worden. Der Lokomotivführer dürfte sich wegen des Unglückes also vor Gericht zu verantworten haben.

Beileidsbezeugungen.

Berlin, 14. Januar.

Der Reichspräsident richtete an den Präsidenten der Reichsbahndirektion Essen folgendes Telegramm:

„Tief bewegt durch die Berichte über das schwere Eisenbahnunglück in Herne bitte ich Sie, den Familien der auf so schreckliche Weise ums Leben Gekommenen den Ausdruck meines herzlichen Beileids zu übermitteln und den zahlreichen Verletzten mit der Versicherung meiner Anteilnahme meine besten Wünsche für eine baldige Wiederherstellung auszusprechen."

Ueber seltsame Schicksalsfügungen wird noch mitgeteilt: Der Postschaffner N. brachte seine Tochter zum Zuge, konnte sie noch mit knapper Not in den schon langsam ausrollenden Personenzug unterbringen, und schon stürzte sich das eilende Unglück auf den Zug; die Tochter des Postschaffners ist tot. Ein Mann, der in der äußersten vorderen Ecke dieses Wagens stand, war der einzige unversehrte Ueberlebende der Reisenden dieses Wagens. Er kam mit dem Schrecken davon.

Essen, 14. Januar.

Reichskanzler Marx richtete an den Präsidenten der Reichsbahndirektion Essen folgendes Telegramm:

„An dem schweren Unglücksfall, der auf dem Bahnhof Herne so zahlreiche Menschenopfer forderte, nimmt die Reichsregierung wärmsten Anteil. Ich bitte, soweit möglich, den Angehörigen der Verschiedenen den Ausdruck aufrichtigen Beileids und den Verletzten den Wunsch auf baldige Genesung übermitteln zu wollen. Reichskanzler Marx."



Münster, 14. Januar.

Aus Anlaß des schweren Eisenbahnunglücks in Herne hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Gronowski, an den Oberbürgermeister Dr. Sporleder in Herne folgendes Beileidschreiben gerichtet:

Soeben erfahre ich von dem furchtbaren Eisenbahnunglück, das sich auf Herner Stadtgebiet zugetragen hat. Zu den vielen Leiden, die die Besetzung der Provinz auferlegt, fügt das Schicksal neues Unglück hinzu. Tief ergriffen von der Schwere der Katastrophe, die bereits 23 Tote und fast 60 Verletzte zur Folge hatte, spreche ich Ihnen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, und der Stadt meine herzlichste Anteilnahme aus und bitte, auch den von dem Unglück Betroffenen und den Hinterbliebenen der Toten mein innigstes Beileid zugleich im Namen der preußischen Staatsregierung und der Provinz zu übermitteln. Gronowski.

An die Eisenbahndirektion Essen hat der Oberpräsident folgendes Telegramm gerichtet:

Aus Anlaß des erschütternden Eisenbahnunglücks in Herne spreche ich zugleich im Namen der preußischen Staatsregierung und der Provinz Westfalen innigste Teilnahme aus. Gronowski.

Essen, 14. Januar.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Essen hat an die Hinterbliebenen folgendes Telegramm gerichtet: „Nachstehend gestatte ich mir, Ihnen die bei mir eingelaufenen Telegramme zur Kenntnis zu bringen und Sie zu bitten, auch meinerseits die Versicherung meiner herzlichsten Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der Sie getroffen, entgegenzunehmen. Dorpmüller."

(Es folgen die Telegramme des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Oberpräsidenten von Westfalen.)

An die Chefärzte der Krankenhäuser hat der Präsident folgendes Telegramm gerichtet: „Bei mir sind folgende Telegramme eingelaufen, die ich bitte, den bei Ihnen liegenden Verletzten zur Kenntnis zu bringen und ihnen auch meinen herzlichsten Wunsch auf baldige Genesung zu übermitteln. Ich selbst hoffe, die Verletzten in den nächsten Tagen nochmals besuchen zu können. Dorpmüller." (Es folgen die oben bezeichneten Telegramme.)

25 Jahre Schiffshebewerk Henrichenburg.

Nachdem das im August 1899 in Betrieb genommene Schiffshebewerk jetzt 25 Jahre der Kanalschiffahrt gedient hat, dürften einige Angaben über die technische Bewährung des Bauwerks angebracht sein. Beim Bau des Kanals kam für die Ueberwindung des 14 Meter betragenden Höhenunterschiedes der unteren und oberen Kanalhaltung entweder eine Schleusenanlage oder ein Hebewerk in Betracht. Hierbei war zu berücksichtigen, daß für die obere Kanalhaltung ein natürlicher Wasserzufluß nicht vorhanden war. Jeder Wasserverlust der oberen Kanalhaltung muß durch Hinaufpumpen von Wasser aus der unteren Kanalhaltung ersetzt werden. Beim Hebewerk beträgt der Wasserverlust während jeder Doppelschleusung nur etwa 40 Kubikmeter. Zum Antrieb des Hebewerkes ist dann bei eine Motorenleistung von 70 Pferdestärken erforderlich.

Im Vergleich hierzu beträgt bei der in der Nähe des Hebewerkes nachträglich erbauten Sparschleuse der Wasserverlust bei einer Doppelschleusung etwa 5000 Kubikmeter. Um diesen Wasserverlust in der oberen Kanalhaltung auszugleichen sind zwei Pumpenanlagen von je 450 Pferdestärken vorhanden. Die unmittelbaren Betriebskosten an elektrischem Strom betragen beim Hebewerk etwa 1,50 Mark und bei der Schleusenanlage etwa 30 Mark für die Doppelschleusung. Das Hebewerk leistet in derselben Zeit doppelt soviel Schleusenarbeit wie die Sparschleuse. Mit der Sparschleuse werden in einer Stunde zwei, mit dem Hebewerk vier Schleusungen vorgenommen. Wenn man bedenkt, daß das Hebewerk im letzten Jahre bis zu 600 Doppelschleusungen monatlich durchgeführt hat, so ergibt sich für diese Anlage eine sehr große Ersparnis an Betriebskosten gegenüber der Sparschleuse. Nach wie vor wird deshalb zum Heben der Schiffe vorwiegend das Hebewerk benutzt, während die Sparschleuse nur bei starkem Schiffsandrang und bei vorübergehender Außerbetriebsetzung des Hebewerks benutzt wird. Die in größeren Abmessungen gehaltene Sparschleuse dient außerdem zum Heben der etwa eintreffenden größeren Rhein- und Weserschiffe, für die die Maße des Hebewerkes nicht ausreichen.

Die Anlagekosten des Hebewerkes haben etwa 2½ Millionen und die der Sparschleuse etwa 4½ Millionen Mark betragen. Wären beide Bauwerke zur selben Zeit ausgeführt, so wären die Baukosten wohl ungefährlich gleich gewesen. Ueber die Höhe der laufenden Unterhaltungskosten für das Hebewerk bestehen vielfach falsche Anschauungen. Es ist einige Male vorgekommen, und auch augenblicklich wieder der Fall, daß wegen Undichtigkeiten im Damm der oberen Kanalhaltung der Betrieb des Hebewerkes stillgelegt werden mußte. Während dieser Zeit werden natürlich kleinere Reparaturen und dergleichen ausgeführt. Größere Reparaturen am Bauwerk selbst sind bisher nicht notwendig gewesen; es sind auch keine Anzeichen vorhanden, daß mit solchen in absehbarer Zeit zu rechnen ist. Jedenfalls reichen die bisherigen Unterhaltungskosten nicht entfernt an die Ersparnisse der Sparschleuse heran. Die beim Hebewerk angelegten zwei Pumpen von je 92 Pferdestärken haben mit dem Betriebe des Hebewerkes unmittelbar nichts zu tun, sie ersetzen lediglich den durch Verdunstung und Versickern entstehenden Wasserverlust in der oberen Kanalhaltung, der täglich 10 000 bis 20 000 Kubikmeter beträgt. Das ganze Kessel- und Maschinenhaus des Hebewerkes wäre überflüssig, wenn vermeidbar ein Anschluß an eine Ueberlandzentrale möglich gewesen wäre. Die Gründe, aus denen man bei der Schaffung einer Reserve eine Schleuse und nicht ein zweites Hebewerk angelegt hat, sind nicht klar erkennbar. Vielleicht hat man angenommen, daß bei einer Schleuse die Lebensdauer unabsehbar, beim Hebewerk aber beschränkt sei.

Auch am Großschiffahrtskanal Berlin—Stettin soll als Reserve für die bestehende Treppenschleuse ein Hebewerk nach dem Vorbild des Henrichenburger angelegt werden. Auslängische Hebewerke nach einem dem Henrichenburger ähnlichen System befinden sich noch drei in Belgien bei Louviere und eines in Frankreich. Mit diesen Hebewerken sind aber teilweise nicht ganz so gute Erfahrungen gemacht worden — namentlich bei Frostperioden —, was auf die abweichende Anordnung der Schwimmer zurückgeführt wird. Bei Inangsetzung einzelner dieser Anlagen sind Arbeitskräfte des Henrichenburger Hebewerkes in Anspruch genommen worden.

Bochumer Nachrichten.

Verkehrsverbesserungen.

Vom Verkehrsverein wird uns mitgeteilt:

In Verfolg der letzten Besprechungen in der Sitzung des Verkehrsvereins sind nunmehr bei den maßgebenden Stellen die Einlegung bezw. Wiedereinstellung mehrerer D-Züge nach Berlin und Süddeutschland beantragt. Gleichzeitig soll auch dafür Sorge getragen werden, daß den Reisenden des hiesigen Bezirkes die Möglichkeit gegeben wird, Schlafwagenkarten für Reisen nach Nord-, Süd- und Ostdeutschland zu erhalten. Ein weiterer Mangel in der bisherigen Verbindung mit Süddeutschland macht sich aber auch dadurch bemerkbar, daß der D-Zug 4.39 nachts ab Bochum nur bis Frankfurt a. M. durchfährt, wo er allerdings sofort Anschluß nach München erhält. Leider ist aber der hiesige Industriebezirk wiederum benachteiligt insofern, als man keine Möglichkeit hat, in durchgehenden Wagen nach München zu fahren. Der Reisende, der mit seinem Gepäck mühselig Platz gefunden hat, muß mitten in der Nacht in Frankfurt den Zug verlassen, um in einen anderen D-Zug einzusteigen. Naturgemäß ist der dort abfahrende D-Zug größtenteils schon vorher belegt, ebenso sind die Schlafwagenplätze vergeben. Der Reisende des Industriebezirks muß also unter den größten Schwierigkeiten sich des Nachts in Frankfurt einen neuen Platz erkämpfen. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum die Eisenbahndirektion in diesem Falle nicht dafür sorgt, daß die Bewohner des Industriebezirkes den Vorteil haben, vom Abgangsort einen durchgehenden Wagen nach München zu haben. Berlin, Frankfurt, Köln und andere Städte sind hier die Bevorzugten, der Industriebezirk als der größte Steuerzahler ist aber der Benachteiligte. Es ist diesseits daher der Antrag gestellt, daß nunmehr auch für diesen in Frage kommenden Zug 4.39 Uhr nachts durchgehnde Wagen 2. und 3. Klasse nach München eingestellt werden. Infolge der besonderen Verhältnisse hat die hiesige Bevölkerung gerade genug gekämpft, wenn es sich darum handelte, die passenden Züge zu erreichen. Dies war bis vor kurzem nur mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Gelang es schließlich den Bewohnern des besetzten Gebietes, im unbesetzten Gebiete mit Mühe und Not den Zug zu erreichen, so waren dessen Plätze fast immer vergriffen. Es wäre an der Zeit, daß die Reichseisenbahndirektion endlich dafür sorgt, daß den Bewohnern des Ruhrgebietes auch die Annehmlichkeiten zuteil werden, die die Bewohner des unbesetzten Gebietes dauernd genossen haben.

** **Stadtverordnetensitzung.** Wie bereits mitgeteilt, findet diese Woche abermals eine Stadtverordnetensitzung statt und zwar morgen nachmittag 5 Uhr. Der wichtigste Punkt ist wohl die Verschärfung der Geschäftsordnung, damit solchen häßlichen Vorkommnissen, wie sie in letzter Zeit durch eine kleine Minderheit hervorgerufen wurden, ein Riegel vorgeschoben wird. Weitere Punkte betreffen die Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter und die Stundung der Getränkesteuer. Auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung steht nur ein Punkt. Diese Sitzung wird die letzte sein, der Oberbürgermeister Graff als Magistratsdirigent beiwohnt.

* **Für Sozialrentner.** Die Zahlung der Sozialrentnerunterstützungen findet am Dienstag, 20. Januar, im evangelischen Vereinshause an der Mühlenstraße, vormittags von 9 bis 2 Uhr, statt. Unterstützungsempfänger, die am Zahltage verhindert sind, können sich nur durch eine Person vertreten lassen, die im Besitze einer beglaubigten Vollmacht ist.

g **Die Bautätigkeit in Wiemelhausen.** Die herrschenden Witterungsverhältnisse in den letzten Monaten erlaubten eine günstige Fortführung der Bautätigkeit. Diese ist besonders im südlichen Teil Bochums sehr lebhaft. In der Siedlung an der evangelischen Kirche an der Wiemelhauserstraße sind neun Häuser mit 44 Wohnungen im Rohbau fertiggestellt. Acht weitere Häuser mit 32 Wohnungen stehen vor der Fertigstellung im Rohbau. In der Siedlung im Hunscheidtsfeld errichtet der Spar- und Bauverein sieben Häuser mit 54 Wohnungen, die in der Mehrheit für Knappschaftsangestellte bestimmt sind, da die Knappschaft finanziell an den Bauten beteiligt ist. An der Ecke York- und Friederikastraße errichtet die Firma Knüwer zwei Häuser mit 17 Wohnungen. An der Hunscheidtstraße errichtet die Genobau ein dreistöckiges Wohnhaus mit 12 Wohnungen. Weiter wird an der Wißmannstraße ein Haus mit vier Wohnungen errichtet. Außerdem werden eine Reihe von Villen bezw. Einzelhäuser fertig gestellt. So an der Königsallee zwei, an der Waldstraße eins, je eins an der Ecke York-Drusenbergstraße bezw. York-Farnstraße. Somit werden bis zum Frühjahr über 150 Wohnungen ihrer Bestimmung übergeben werden können, was im Interesse der vielen Wohnungssuchenden sehr zu begrüßen ist.

::: **Tagung rheinisch-westfälischer Mietervereinigungen.** Die 16. Delegiertenversammlung der rheinisch-westfälischen Mietervereinigung fand unter starker Beteiligung in Hagen statt. Nast einem Vortrag des ersten Verbandsvorsitzenden Hotten (Bochum), der u. a. auf die wichtigen Bestrebungen des Verbandes hinwies, schilderte Dr. Guttmann als Vertreter der Stadt Hagen den Standpunkt, den die Verwaltung der Stadt Hagen den Wohnungsfragen gegenüber einnimmt. Er betonte vor allem, daß das Problem des Wohnungswesens nach sozialen Grundsätzen zu lösen sei. Er ist der Ansicht, daß zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen innerhalb einer gewissen Grenze die Wohnungszwangswirtschaft beibehalten werden müsse, solange nicht durch Neubauten hinreichende Wohnungen geschaffen seien. Der Vorsitzende Hotten führte dazu etwa folgendes aus: Das Wohnungselend sei einer der dunkelsten Punkte unserer Volkswirtschaft. Auf ihm beruhe die Verrohung der Jugend und die zunehmende Zahl der Verbrecher. Sie bilde die Ursache für die am Volkskörper nagenden Krankheiten wie Alkoholismus und Tuberkulose. Denn es sei nicht möglich, daß in den großen Mietskasernen sich gesundes, frohes Leben entfalte. Hier Aenderungen, einen Boden zu schaffen, auf dem gesundes Volksleben sich entwickeln könne, betrachte der Verband zum Schutze der Mieter als seine große und vornehme Aufgabe. Die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft führe nur dazu, den wirtschaftlich Schwachen zu schädigen. Kraft seiner großen Mitgliederzahl versuchte der Verein mit allen Mitteln auf Parlament und Kommunen einzuwirken, daß sie eine Reform des Wohnungswesens auf rein sozialer Grundlage durchführen. Von den verschiedenen Rednern wurde übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß die Verwaltungen die Pflicht hätten, für genügende Wohnungen zu sorgen. Vor allen Dingen müsse man dafür eintreten, daß der Staat alle Einkünfte aus der Wohnungswirtschaft restlos zum Neubau von Wohnungen und Verminderung des Wohnungselends verwende, was bisher nicht der Fall gewesen sei. Es wurde weiter zum Ausdruck gebracht, durch Aufbringung eigener Mittel zu einem Baufonds beizusteuern. Es wurde den einzelnen Delegierten nahegelegt, bei den Mitgliedern ihrer Vereine eine eine emsige Spartätigkeit anzuregen. Direktor Vormbrock als Vertreter der westfälischen Bauvereinsbank in Münster, mit dem der Verband zwecks finanzieller Durchführung der Wohnungsbauten in Verbindung steht, machte Vorschläge über die Technik der anzuwendenden Sparmethoden und der Finanzierung von Wohnungsbauten.

ha **Preistreiberei mit Miete.** Ueber Preistreiberei mit der Miete hat das Oberlandesgericht Rostock eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen, die jetzt den beteiligten Stellen mitgeteilt wird. Ein Hausbesitzer hatte nach Befestigung der Währung eine Miete von 100 Mark neben anteiliger Zahlung für Grundsteuer, Schornsteinfegergebühr und Wassergeld verlangt. Die gesetzliche Miete für den Januar betrug 5,75 Mark, die Friedensmiete 800 Mark. Er wurde angeklagt und von der Strafkammer wegen Vergehens gegen Preistreibereiverordnung verurteilt. Den Einwand, die Preistreibereiverordnung könne überhaupt nicht angewandt werden, weil der Mieter durch das Reichsmietengesetz bereits geschützt sei, wies das Oberlandesgericht zurück. Es ließ die Revision dagegen insoweit zu, als das Urteil die gesetzliche Miete heranzieht. Ebensowenig liege Leistungswucher nur wegen Ueberschreitung der gesetzlichen Miete vor. Die Sache wurde deshalb zur weiteren Aufklärung und neuerer Prüfung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

* **Tarifstreitigkeiten im Straßenbahngewerbe.** Die Forderungen der Gewerkschaften auf Lohnerhöhung und Neugestaltung des Tarifvertrages sind vom Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Straßenbahnen abgelehnt worden. Der Staatskommissar hat die alten Lohnsätze und ebenso den bestehenden Tarifvertrag durch einen Spruch verlängert. Aus diesem Anlaß hat dieser Tage in Dortmund eine Straßenbahner-Konferenz stattgefunden, in der folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde: „Die Konferenz nimmt Kenntnis von dem Verlauf der Tarif- und Lohnbewegung. Sie stellt fest, daß dem A. G. V. die Bewilligung der aufgestellten Forderungen möglich ist und erwartet, daß bei den angesetzten Verhandlungen der Arbeitgeberverband seinen bisherigen ablehnenden Standpunkt nicht beibehält. Sollte das wider Erwarten doch der Fall sein, ist die Konferenz bereit, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln eine Besserung der Lohn- und Tarifverhältnisse zur gegebenen Zeit zu erzwingen. Die Delegierten erklären sich bereit, in ihren Ortsgruppen für die weitere Stärkung des Verbandes mit allen Kräften zu wirken. Die Konferenz spricht der Verbandsleitung vollstes Vertrauen aus und ist mit den bis jetzt unternommenen Schritten voll und ganz einverstanden."

× **Vom Wochenmarkt.** Der Mittwoch-Wochenmarkt wies wiederum nur sehr mäßigen Verkehr auf. Die Anfuhr von Waren war recht stark. Gekauft wurde wenig. Die Preise haben sich gegen die Vorwoche kaum geändert. An Gemüse hatte man besonders viel Krauskohl angefahren. Das Pfund kostete 200 Milliarden. Der Fischmarkt zeigte mehr Betrieb als am Samstag. Kabliau (800), Schellfisch (300 bis 800), Rotbarsch (600), Plötze (400), Seehecht (400) und Stint (300) waren zu haben. Der Fleischmarkt war ziemlich vernachlässigt. Apfelsinen (50 bis 100) und Aepfel (100 bis 800) lagen in großen Mengen und guter Ware im Angebot.

*h **Grenzen der Verwaltungsgebühren.** Die Amtshandlungen der Behörden sind keine Hoheitshandlungen, wenn sie mit Arbeitnehmervereinigungen zur Herbeiführung oder in Ausführung eines Tarifvertrages in Verbindung treten. Nach einem amtlichen Bescheide kommt deshalb dann die Erhebung von Verwaltungsgebühren wegen der privatrechtlichen Art dieser Tätigkeit nicht in Betracht. Eine Gebührenpflicht ist im allgemeinen auch dann zu verneinen wenn sich die Vereinigungen bestimmter Einzelfälle annehmen, die die Lohntariffragen betreffen.

m **Ablehnung von Sachverständigen.** Hinsichtlich der Ablehnung von Sachverständigen hat das Reichsgericht bedeutsame Grundsätze ausgesprochen und eine Entscheidung der Strafkammer aufgehoben und u. a. ausgeführt, mit Recht werde gerügt, daß Dr. E. als Sachverständiger vernommen wurde. Das Abhängigkeitsverhältnis, in welchem Dr. E. als Angestellter zu der geschädigten Firma stand, rechtfertige die Besorgnis des Angeklagten, daß Dr. H. bei Erstattung seines Gutachtens nicht unbefangen sein werde. Hierzu kommt noch die weitere Besorgnis, daß Dr. H. „der am Reingewinn der Firma beteiligt war, durch die den Angeklagten zur Last gelegten Kaufgeschäfte in seinen Interessen geschädigt oder gefährdet worden sei. Durfte Dr. H. als Sachverständiger nicht vernommen werden, so war es unzulässig, das von ihm abgegebene Gutachten zu verwerten. War Dr. H. überhaupt nicht als Sachverständiger zu vernehmen, so kommt die Frage, ob seine gutachtliche Aeußerung etwa durch den Zeugeneid gedeckt ist, nicht in Betracht. Mit dem Urteil sind auch die ihm zugrunde liegenden Feststellungen aufzuheben, da diese gleichfalls durch den gerügten Mangel betroffen werden.

(*) **Die Zinspolitik der kommunalen Geldinstitute.** Es ist von Regierungsseite, aus Fachkreisen und in der Oeffentlichkeit immer wieder darauf hingewiesen worden, daß eine Gesundung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die allmähliche Zurückführung der Wirtschaft auf den Normalzustand nur möglich ist, wenn es gelingt, die hohen Zinssätze für Leihkapital derart herabzumindern, daß die gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion ebenso wie der ehrbare Handel in ihren Grundbedingungen eine wesentliche Erleichterung erfahren. Dieser Erkenntnis haben sich die den Kreditverkehr stützenden Stellen im allgemeinen auch nicht verschlossen. Soweit hierbei öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, insbesondere die öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen oder kommunalen Banken in Frage kommen, muß, worauf der Minister erneut hinweist, gefordert werden, daß sie in ihrer Zinspolitik sich keinesfalls maßgeblich durch Erwerbsinteressen leiten lassen, sondern entsprechend ihrem gemeinnützigen Charakter ihre Aufgabe darin sehen, unbeschadet ihrer Fürsorge für die Deckung der allgemeinen Veraltungskosten, führend und vorbildlich einer allgemeinen Senkung des Kapitalzinses die Wege ebnen. In diesem Bestreben dürfen sie sich durch die privaten Kreditinstitute nicht übertreffen lassen, sie haben vielmehr in gemeinsamer Verständigung mit diesen und den neuen genossenschaftlichen Organisationen auf die übereinstimmende, periodisch den Zeitverhältnissen anzupassende Festlegung normaler Geschäftsbedingungen hinzuarbeiten An größeren Orten, wo von den Privatbanken entsprechende Abkommen getroffen sind, muß deren Inhalt die Höchstgrenze auch für das Aktiv- und Passivgeschäft der öffentlichen Kreditanstalten bilden. Keinesfalls dürfen Sparkassen und kommunale Banken lediglich aus Wettbewerbsrücksichten, um Spareinlagen und Depositen künstlich zu sich herüberzuziehen, Zinssätze für Einlagen über die normale Höhe hinaus (heute etwa 6 v. H. für tägliches, 8 bis 9 v. H. für Monatsgelder) bewilligen, wie sie anderseits auch die Spannung zwischen Aktiv- und Passivzinsen in geschäftlich gesunden Maßen zu halten haben. Nur auf diesem Wege wird eine allmähliche Erstarkung der Wirtschaft erzielt werden können, damit aber auch eine Erhöhung der Umsätze der wachsenden Prosperität des Kreditgeschäfts Hand in Hand gehen. Diese Verfügung des Ministers des Innern ist außerordentlich zu begrüßen und dringend der Beachtung zu empfehlen.

Von der Westfälischen Straßenbahn.

In der Gesellschafterversammlung waren vertreten: die Städte Witten, Herne, Castrop, Wattenscheid; die Landgemeinden Gerthe, Harpen, Werne, Hordel, Bladenhorst, Lütgendortmund, Habinghorst, Eickel, Günnigfeld, Westenfeld, Annen; der Kreisausschuß des Landkreises Gelsenkirchen, das Elektrizitätswerk Westfalen A.-G. Bochum. Es fehlten die Landgemeinden Langendreer und Bommern.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Oberbürgermeister Laue, nahm Direktor Müller zur Tagesordnung das Wort. Er führte neben internen Angelegenheiten aus, daß der Beschluß der Goldbilanz eine Aenderung des Gesellschaftsstatuts bedeute und deshalb eine Anmeldung zum Handelsregister notwendig mache. Mit dem vom Notar Danne zur Verlesung gelangten diesbezüglichen Abänderungsbeschluß des Gesellschaftsvertrages erklärten sich sämtliche Stimmführer der Gesellschafter einverstanden.

Die Amtsperiode folgender Aufsichtsratsmitglieder war abgelaufen: 1. Oberbürgermeister Laue, Witten, 2. Moritz Hanf, Witten, 3. Oberbürgermeister Dr. Sporleder, Herne, 4. Generaldirektor Gehres, Hannover, 5. Stadtrat Vogel, Herne, 6. Amtmann Ochsendorf, Bommern, 7. Stadtbaurat Knöll, Herne, 8. Gemeindevorsteher Riegel, Bladenhorst, 9. Amtsbeigeordneter Schulz, Werne, 10. Gemeindeverordneter Hippel, Lütgendortmund, 11. Gemeindevorsteher Kannenberg, Harpen, 12. Stadtrat Direktor Spanier, Witten, 13. Gemeindeverordneter Knäbel, Gerthe, 14. Gemeindeverordneter Böhland, Langendreer. Ferner ist Bürgermeister Wynen, Castrop, ausgeschieden. Die Wahl für den ausgeschiedenen Amtmann Ochsendorf, Bommern, wurde ausgesetzt. Für Bürgermeister Wynen, Castrop, hat die Stadt Castrop den Bürgermeister Dr. Mende vorgeschlagen. An Stelle des Generaldirektors Gehres, welcher wegen anderweit geschäftlich starker Inanspruchnahme von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen gebeten hatte, wurde auf dessen Wunsch hin Bergwerksdirektor Hilgenstock zu Bochum für den Industriekonzern Lothringen gewählt. Von der Gemeinde Gerthe kommen Amtmann Ibing und Gemeindeverordneter Knäbel in den Aufsichtsrat. Die übrigen Herren werden nach dem Vorschlage wiedergewählt.

Direktor Müller machte Mitteilung über den Stand der Verhandlungen mit der Gemeinde Wanne über ihren eventuellen Eintritt als Gesellschafter der Westfälischen Straßenbahn. Ferner gab er an Hand von zeichnerischen Aufstellungen Auskunft über den augenblicklichen Stand des Unternehmens, dessen Wiederaufbau sich seit November vergangenen Jahres in gleichmäßigem Tempo vollzogen habe, so daß jetzt rund drei Viertel des Friedensbetriebes nach Wiederinbetriebnahme aller Strecken erreicht ist. Wenn zur Zeit die Ueberschüsse auch noch nicht die für den Aufbau notwendigen Anschaffungen und Einrichtungen aus eigenen Mitteln zu decken vermögen, so sei doch eine erfreuliche Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Verhältnisse festzustellen.

Zum Schluß widmete der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats dem verstorbenen Vorsitzenden Polizeipräsidenten und Landrat Gerstein tiefempfundene Worte des Gedenkens und bat die Anwesenden, zur Ehrung dieses unvergeßlichen Gründers und Förderers der Westfälischen Straßenbahn sich von ihren Plätzen zu erheben.

---

* **Fristlose Entlassung wegen Verteilung kommunistischer Flugblätter im Betriebe.** Das Gewerbegericht Opladen hat unter Nr. 121/24 seiner Prozeßliste ein Urteil erlassen in dem es zum Ausdruck bringt, daß fristlose Entlassungen wegen Verteilung kommunistischer Flugblätter im Betriebe gerechtfertigt seien. Wir entnehmen dem Urteil, das außerordentlich wichtig ist, folgende Begründung: „Die Zeischrift, um deren Verbreitung es sich im vorliegenden Falle handelt, ist, wie gerichtsbekannt ist, ein Organ der kommunistischen Partei und enthält Veröffentlichungen über Vorgänge aus dem Betriebe der Farbenfabriken, die zum Teil, wie der Arbeitrat selbst zugibt, unwahr, zum Teil

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Zwischen Weiß und Gelb.

5) Kriminal-Roman von Ernst Woop.

Copyright by Hugo Wille, Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Jedenfalls warf er sich in die Brust und meinte:

„Fremder, ich muß darauf bestehen, daß Ihr die Hände zeigt. Meine Chinesen sind nicht verrückt. Sie haben auch noch niemals jemand insultiert, seitdem sie bei mir arbeiten, und müssen für ihr Benehmen einen Grund haben. Offenbar vermissen sie ein Eigentum, das sie bei Euch entdeckt haben. Also, wenn Ihr eine reine Weste habt — zeigt Eure Hände!"

Der Mann im Frack war Diplomat.

Er maß den Sprecher mit einem höhnischen Blick.

Dann wandte er sich um und blickte kühl über die Menschenhorde, die ihn umdrängte, und in deren rohen Zügen Spannung, Neugier, ein Teil Schadenfreude, aber auch eine gute Portion Groll über die Anmaßung des Managers zu lesen war, der sich erdreistete, die Partei von Chinesen zu nehmen.

Die scharfen Augen des Fremden lasen in den Gesichtern der Menschen.

Der Spott seines Lächelns vertiefte sich. Er stieg auf einen Stuhl, die Hände schlaff an seinen Körperseiten herabhängend.

Jedermann konnte ihn sehen, und er sah jedermann.

Er lächelte.

„Freunde", rief er, und seine Stimme durchdrang den Raum, „weiße Männer, Brüder! Ich stehe unter euch, nicht als euresgleichen, wie ich wohl weiß. Das Zeug, das ich hier trage" — verächtlich glitten Hände und Blick über das schwarze Gesellschaftskleid — „scheidet mich von euch. Ich bin mir dessen wohl bewußt, und ich weiß auch, daß der Mann in der Bluse den Mann im Frack nicht allzusehr liebt. Doch das sind Dinge, die im Augenblick nicht hierher gehören, und die wir, wenn es euch recht ist, ein andermal diskutieren können.

In einem jedoch sind wir gleich. In der Farbe der Haut. Ich bin ein Weißer, und ihr seid Weiße, welcher Rock eure Haut auch decken mag. So sind wir Brüder, weil wir einer Rasse sind. Ist es so?"

Ein Murmeln lief durch die Menge:

„Es ist so!"

„Gut, ihr hörtet, wie in dieser Bude ein Mann eurer Rasse behandelt wurde. Zum Diebe gestempelt auf Anschuldigung eines Chinesen hin. Das ist ein Schmach. Eine Schmach für euch ebenso wie für mich. Ich werde jetzt meine Hände heben, und ihr sollt sehen, ob sie Eigentum dieses Chinesen tragen. Soll es so sein?"

„Es soll so sein!"

„Und wenn ihr erkennt, daß ich beleidigt bin, werdet ihr danach handeln?"

„Wir werden es. Hebt die Hände, Mann!"

Der Fremde hob die Hände, blaßbraune, sehnige schlanke Hände, hoch über den Kopf.

Sie waren für jedermann im Raume sichtbar, und jedermann sah, daß sie leer waren.

Nicht die Spur eines Ringes war an ihnen.

Die Menge wankte vorwärts, drohend wie eine Welle.

„Er hat ihn in die Taschen gesteckt", schrien die Chinesen.

Die Bewegung der Männer flaute zurück.

Der Fremde auf dem Stuhle lächelte.

„Männer", rief seine hallende Stimme, „wir wollen keine halbe Arbeit machen. Zwei aus euren Reihen werden mich untersuchen. Ich will es. Der Manager mag diese Männer bestimmen."

Die Haltung der Menge war abwartend.

Der Manager, der sich jetzt gern zurückgezogen hätte, wurde von dem Blick des Fremden gezwungen, seine Hand auf zwei Leute zu legen. Er tat es wahllos, und die Aufgabe fiel den beiden Hafenbummlern neben Hilton zu.

„Wer rot zu werden fürchtet, darf das Lokal verlassen", rief der Fremde mit größtem Ernst.

Es war ein Witz zur rechten Zeit, und das wiehernde Gelächter der Menge sicherte dem Sprecher die Sympathien der Anwesenden mehr, als alles andere.

Die beiden Bummler schienen von ihrer Aufgabe, einen leibhaftigen Gentleman untersuchen zu dürfen, sehr geschmeichelt.

Sie walteten ihres Amtes mit Gewissenhaftigkeit und gaben ostentativ jede Wertsache zurück. Zum erstenmal in ihrem ganzen Leben schienen sie der Ehrlichkeit mit vollem Genuß zu huldigen, denn aller Augen ruhten auf ihnen, und brachte die Ehrlichkeit diesmal auch ebensowenig ein wie sonst — jetzt war sie Ehrensache, erhob sie gewissermaßen zu Kameraden des Fremden und betonte das Band der Brüderlichkeit noch mehr.

Sie untersuchten Falte um Falte, Tasche um Tasche und übersahen nichts.

Ein Ring wurde nicht gefunden.

„Kein Ring!" verkündeten sie heiser, „die Chinesen schwindeln."

Wieder wogte die Menge drohend heran.

Aber diesmal wagte der Manager seinen letzten, verzweifelten Ruf:

„Er hat ihn fallen lassen", schrie er.

Der Fremde lachte. Dies Lachen hatte die Fröhlichkeit eines Menschen, der sich köstlich amüsiert.

Dann breitete er die Arme aus.

„Tretet zurück, weiße Männer", schrie er hallend, „tretet zurück und hebt nichts auf — sonst kommt ihr in den Verdacht, Diebe zu sein und — Chinesen bestohlen zu haben!"

Die Menge gehorchte dem Befehl.

Sie wich zurück.

In weitem Umkreise wurde der schmutzige, festgestampfte Lehmboden sichtbar.

Nichts lag da, was mit einer Kostbarkeit auch nur die entfernteste Aehnlichkeit gehabt hätte.

Nur Unrat lag herum.

Papierfetzen, Zigarettenhülsen, Asche, Streichholzschachteln, Obstreste.

Der Mann im Frack machte mit der Rechten eine spöttische Rundgeste, die auf den Boden wies.

„Das sind die Juwelen der Chinesen", rief er höhnisch, „ihrer vollkommen würdig. Mögen sie ihre Kostbarkeiten sammeln!"

Das war das Stichwort!

Der beste Regisseur hätte es nicht geschickter finden können.

Ein Kreischen und Johlen ging durch den Raum.

Dann flutete die Menge heran, durch nichts mehr zurückzudämmen, und froh, endlich ihrer Spannung in passender Weise Luft machen zu können.

Hilton sah noch, wie die beiden Chinesen, der Manager und zwei oder drei Männer, die wohl Freunde des letzteren waren und sich auf seine Seite gestellt hatten, von Dutzenden harter Fäuste gepackt und in die schmutzigen Abfälle auf der Erde geduckt wurden.

Er sah Stühle durch die Luft wirbeln, sah Männer das Kampfpodium überschwemmen, hörte Holz krachen, Gläser klirren und die Blechmusik der Kapelle ertönen, die just in diesem ihr passend erscheinenden Moment einsetzte und die Star-and-spangled-Hymne über die erhitzten Köpfe schmettern ließ.

Dann hatte er den Anschluß an die Freunde wiedergefunden, die zu ihm drängten.

„Wo steckst du denn", schrie ihn Mackintosh an, „rasch raus. Die Polizei wird bald hier sein, und ich habe keine Lust, diesen Radau hier weiter mitzumachen."

„Deine Idee, hierher zu gehen", knurrte Fife ungerecht.

„Nette Wirtschaft, einen Weißen in dieser Weise bloßzustellen", meinte Collins, „bämlicher Kerl, der Manager, hätte ihm gleich sagen können, wie die Sache enden würde. Die Jungens fühlen sich mitgekränkt und tief in ihrem Recht. Die werden jetzt hier tabula rasa machen. Die beiden Gelben sind einfach verrückt. Uebrigens drollig, daß hier außer uns noch ein anständig angezogenes Individuum war."

„Ich hatte ihn schon während des Kampfes gesehen", rief Hilton.

„Gemeinheit, ihn so zu beleidigen."

Hilton antwortete nicht.

Er hatte das Gefühl, als seien die Hände des Fremden doch nicht so ganz nackt gewesen, als er auf sie blickte in dem Moment, da sie die Pfähle des Kampfpodiums umklammert hielten.

(Fortsetzung folgt.)

völlig entstellt wiedergegeben sind. Es ist durch die Zeugenaussagen erwiesen, daß der Kläger die Zeitschrift im Betriebe verkauft hat. Darin liegt eine bewußte Verbreitung dieser Schrift, die in keiner Weise geeignet ist, das Einvernehmen zwischen der Arbeiterschaft untereinander und gegenüber dem Arbeitgeber zu fördern und den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren. Dies soll aber nach § 66, Ziffer 3 und 6 des B. R. G. eine der vornehmsten Pflichten des Arbeiterrats sein. Das Gericht hat in der Verbreitung dieser Zeitung durch den Kläger als Arbeiterrat eine gröbliche Verletzung seiner Pflicht erblickt und ist der Ansicht daß der Kläger auch als Mitglied der Betriebsgemeinschaft nicht mehr im Betriebe der Beklagten geduldet werden kann. Die fristlose Entlassung auf Grund des § 123, Ziffer 5 der G. O. wegen der Verbreitung grober Beleidigungen gegen den Arbeitgeber muß somit als gerechtfertigt anerkannt und die Klage als unbegründet abgewiesen werden.

* **Verschwundene Menschen.** Ueber dieses Thema sprach im evangelischen Vereinshause Justizobersekretär Neesen vor gutbesuchter Monatsversammlung der Großstadtmission. Eine Anzahl Bilder verschollener Menschen des vergangenen Jahres, vornehmlich Jugendlicher, wurde mittels eines durch die Firma Hucklenbroich zur Verfügung gestellten Apparates an die Leinwand projiziert. Bedeutungsvolle Züge und Zahlen aus dem Vortrage lassen wir in aller Knappheit hier folgen. Es sind etwa vier Arten Vermißter zu unterscheiden: die im Aus- und Inland weilenden, Ausgesetzte (Kinder) und zuletzt unbekannte Leichen. Nachforschungen nach vermißten Deutschen vermittelt auf einzig zweckmäßigem Wege das Reichswanderungsamt in Berlin. Die Einsendung aller zu erlangenden Unterlagen ist Voraussetzung. Sprachliche Namensänderungen (Gutfeld-Goodfield) usw. sind zu beachten, mindestens zwei Mark für Portoauslagen mit einsenden. Dauer zwei bis sechs Monate; im Auslande noch länger. Die Veranlassung zum Verschwinden von Personen im Inlande ist zumeist gegeben durch: Verbrechen, Unglücksfall, Verschleppung (Bordell), Familienzerwürfnis, Geistesstörung, Furcht vor Strafe, Reise, Großstadtstrudel, Abenteuerlust, Gewinnsucht, Selbstmord. Der Polizei stehen folgende Wege zwecks Auffindung der Verschwundenen offen: Presse, das deutsche Fahndungsblatt und Vermißtenlisten. Hilfe leistet die über Deutschland verbreitete Bahnhofs- und Mitternachtsmission. Zweckdienlich gab der Redner noch eine Warnung an die Familien des Ostens aus, denen oftmals durch prahlerische Briefe der „beglückende Westen" dargestellt wird, und sie durch dieselben veranlaßt werden, ihre Habe zu verkaufen, um hier ins Elend zu geraten. In Fortsetzung dieses interessanten Vortrages wurde eine Ergänzung über Sphycho-Physiognomik, zwecks leichteren Auffindens gefährlicher Elemente, gewünscht.

* **Unglücksfall auf der Grubenanschlußbahn.** Am Dienstag abend gegen 10 Uhr ereignete sich infolge dichten Nebels auf der Grubenanschlußbahn der Zeche „Carolinenglück" ein Zugzusammenstoß, bei dem der Lokomotivführer Heinrich Hobbe und der Heizer Richard Dubois durch ausströmendes heißes Wasser verbrüht wurden. Der Rangierer Johann Engel sprang ab und erlitt hierbei einen Beinbruch. Die Verletzten befinden sich im Josefs-Krankenhause.

** **Kleine Mitteilungen.** Gestern durchlief das unsinnige Gerücht von einem Grubenunglück auf der Zeche „Carolinenglück" die Stadt. Glücklicherweise entbehrt es jeder Begründung. — An der Oberrealschule II werden zur Zeit größere Erdbewegungen vorgenommen. Dieselben bezwecken eine Erweiterung des Schulhofes. — Am Sonntag mittag kam ein Mann während des Mittagessens in das Grummer Ledigenheim von Constantin. Auf seine Bitte wurde dem angeblich Erwerbslosen Essen gewährt und ein Arbeiter gab ihm sogar Nachtquartier. Am anderen Morgen ging der Erwerbslose mit dem Arbeiter hinaus, als dieser sich zur Zeche begab. Jetzt eilte der undankbare Gast zurück, kletterte durch ein Fenster, das er absichtlich geöffnet hatte, erbrach den Schrank und raubte dem Arbeiter mehrere Bekleidungsstücke. — Dienstag vormittag fiel der bei der Firma Gröppel beschäftigte Franz Papke von einem 14 Meter hohen Gerüst. Er erlitt einen komplizierten Beinbruch und wurde von der Brandwache ins Krankenhaus gebracht. — Mittwoch morgen entstand Antonisstraße 2 durch Ueberheizung ein Schornsteinbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht war.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(•) **Der sprechende Film.** Der Direktion der Tonhalle ist es gelungen, Ingenieur Hans Vogt, einen der drei Erfinder des „Sprechenden Film", für einen Experimentalvortrag für Donnerstag abend um 8 Uhr zu gewinnen. Herr Vogt wird in volkstümlicher Weise seine Erfindung erklären und die verschiedensten Experimente zeigen. Anschließend folgt dann die Vorführung des reichhaltigen Programms des „Sprechenden Film".

)-(**Union-Palast-Operettenbühne.** Die große Schlager-Operette „Meine Tochter Otto" mit Trudel Ulrich in der Hauptrolle bleibt nur noch bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan. Samstag Erstaufführung „Polenblut".

= **Kammerlichtspiele.** In den Kammerlichtspielen wird von heute an der Film über das furchtbare Eisenbahnunglück bei Herne gezeigt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

= **Vom Bund der Kinderreichen.** Die Generalversammlung war stark besucht. Der Jahresbericht zeigte ein Steigen der Mitgliederzahl von 160 auf 600. Die Bedürftigsten waren von der Beitragszahlung befreit, auch wurden sie unterstützt. Der Wert der gewährten Waren und Lebensmittel beträgt 2640 Mark. Es wurden 14 Familien direkt beschenkt und 260 Mark und einige Kleidungsstücke dem Vorstand übersandt, der sie nach bestem Ermessen verteilt hat. Herr Spenngemann sprach über die Notwendigkeit einer Baugenossenschaft. Die Stadt bietet dem Verein auf vier Stellen Baugelände an und will auch die Bauten finanzieren, wenn jeder nach der Größe der Wohnung 1000—4000 Mark aufbringt. Um Spargroschen zusammenzubringen, wird eine Sparabteilung eingerichtet. Ueber „die Erziehung der Kinder zu Charaktermenschen" sprach Herr Gappa. Auf das junge Gemüt macht das Beispiel, vor allem das elterliche, mehr Eindruck als tausend Lehren. In den Vorstand wurden durch Vorschlag gewählte: 1. Vorsitzender Sandermann, Gewerbelehrer; 2. Engel, Bärteisekretär; 1. Schriftführer Rehbronn, Lehrer; 2. Frau Neußius; 1. Kassierer Schlaak, Lehrer; 2. Wichen, Schneidermeister.

*h. **Blindenfürsorgeverein.** Nachdem von einem Bochumer Arzt dem Blindenfürsorgeverein ein Blindenführerhund geschenkt worden ist, haben Beamte der zum Bochumer Verein gehörigen Zeche „Engelsburg" einem auf der Zeche „Engelsburg" beschäftigten Blinden einen Blindenführerhund durch den Blindenfürsorgeverein geschenkt. Zu der Polizei haben wir das Vertrauen, daß auch sie die Bewegungsfreiheit der Blinden fördern und zur Unfallverhütung beitragen will. Es wird den Blinden empfohlen, belebte Straßen nur an den Stellen zu kreuzen, an denen Polizeiposten stehen. Die Polizeiverwaltung ist gebeten worden, die Posten anzuweisen, Blinde quer über die Straße zu geleiten. Die Blindenabzeichen sind sichtbar angebracht.

Das Dreischichtensystem bei der Schwerindustrie.

Berlin, 14. Januar.

Der Reichswirtschaftsrat verbreitet jetzt zu seinem bereits mitgeteilten Beschluß über die Rückkehr zum Dreischichtensystem in den Hochofenwerken, Verkokungs- und Kohlendestillationsanlagen eine eingehende Darlegung des Verhandlungsganges, der wir folgendes entnehmen:

Ein vom Reichswirtschaftsrat bestellter Arbeitsausschuß von zwölf Mitgliedern war bereits im Oktober vorigen Jahres beauftragt worden, die Stellungnahme des sozialpolitischen Ausschusses vorzubereiten.

Der Arbeitsausschuß,

dem namhafte Persönlichkeiten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite angehörten, besonders auch aus der Metallindustrie und dem Bergbau, besuchte Hüttenwerke im Ruhrgebiet, in Oberschlesien, in der Oberpfalz, dem Lahngebiet und im Siegerland und vernahm anschließend Betriebsleiter, Betriebsratsobleute, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbandsbeamte usw. als Sachverständige. Nachdem er dann noch eine Reihe schwieriger und neuartiger Fragen schriftlich hatte beantworten lassen, lag kurz vor Weihnachten fast das gesamte Material vor, dessen man bei der Entscheidung über die Frage der acht- oder zwölfstündigen Schichtdauer als ein verantwortungsbewußtes Gutachterkollegium von Wirtschaftlern und Sozialpolitikern unbedingt bedurfte. Es erwies sich nur noch als notwendig, die Ergebnisse der amtlichen Nachprüfung von den Gestehungskosten und Preisen in der Großeisenindustrie abzuwarten. Als diese am 10. Januar 1925 dem sozialpolitischen Ausschuß vorgelegt werden konnten, legte am gleichen Tage der Kieler Universitätsprofessor Dr. Heyde den Bericht des Arbeitsausschusses vor, der den gesamten sozialpolitischen, technischen, organisatorischen, sozial-psychologischen und wirtschaftlichen Fragenkomplex darbot.

Im Arbeitsausschuß hatte sich nur darin volle Einigkeit ergeben, daß es unmöglich sei, in der vom Reichsarbeitsminister vorgeschlagenen Weise zu verfahren. Die Herauslösung einzelner Schwerarbeitergruppen unter Beibehaltung des Zweischichtensystems für die übrigen Arbeiter am Hochofen und in den Verkokungs- und Kohlendestillationsanlagen hätten zu betriebstechnisch

unmöglichen Zuständen

geführt. Außerdem legten die Mitglieder Professor Dr. Heyde und Max Cohen folgenden Antrag vor:

„Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hält die weitmöglichste Rückkehr zum Dreischichtensystem in den Hochofenwerken, Kokereien und Kohlendestillationsanlagen aus sozialpolitischen Gründen nationaler und internationaler Art und in Anerkennung der durch Paragraph 7 der Arbeitszeitverordnung gegebenen Verpflichtung für eine dringende Notwendigkeit. Er bedauert, für sie heute noch nicht die wirtschaftlichen Voraussetzungen als gegeben ansehen zu können. Durch die Lage genötigt, am Tage schwerstwiegender zollpolitischer Entscheidungen sein Gutachten abzugeben, kann er angesichts der amtlichen Preisprüfungsergebnisse nur empfehlen, den erneuten Uebergang zur Achtstundenschicht durch Verordnung erst am 1. Januar 1926 zu vollziehen, hingegen vom 1. Juni 1925 ab für die vom Reichsarbeitsminister vorgeschlagenen Schwerstarbeiter der Hüttenindustrie eine lohnmäßige Bewertung der acht Stunden überschreitenden Schichtdauer abzüglich der Pausen als Ueberarbeit durchzuführen."

Nachdem die Antragsteller mit diesem Vermittlungsvorschlag allein geblieben waren, ist der bekannte Beschluß gefaßt worden. Ferner fand folgender Antrag Dr. Heydes mit 15 gegen 13 Stimmen Annahme: „Falls der Reichsarbeitsminister sich im Sinne des Antrages Wiskott (Arbeitgeberstandpunkt) entscheiden sollte, wird er ersucht, vom vorläufigen Reichswirtschaftsrat in periodischen Zwischenräumen, und zwar erstmals am 1. April 1925, ein Gutachten über die wirtschaftliche Tragbarkeit einer Rückkehr zum Dreischichtensystem in den Hochofenwerken, Kokereien und Kohlendestillationsanlagen einzufordern. Der sozialpolitische Ausschuß bringt zum Ausdruck, daß er eine solche Rückkehr nur für eine Frage des Zeitpunktes hält, an dem die wirtschaftliche Lage nicht mehr dazu zwingt, die schweren sozialpolitischen Bedenken gegen das Zweischichtensystem noch zurückzustellen."

Eine Erklärung des christlichen Metallarbeiterverbandes.

Vom christlichen Metallarbeiterverband wird uns hierzu geschrieben: „Die Arbeiterschaft darf jetzt wohl mit Recht erwarten, daß der Reichsarbeitsminister sein mehrmals gegebenes Wort, noch vor der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens Erleichterungen für die besonders schwer arbeitenden Berufe durchzuführen, einlöst. Mit allen Mitteln versuchen die Arbeitgeber der Oeffentlichkeit nachzuweisen, daß die Wiedereinführung der Dreigeteiltenschicht selbst für die Schwerstarbeiter für unsere Wirtschaft untragbar sei. Auch wird versucht nachzuweisen, daß die Feuerarbeiter in Wirklichkeit nur einige Stunden während der Zwölfstundenschicht arbeiten. Die „Arbeitsbereitschaft" in der Hüttenindustrie, die nur von den stärksten Menschen geleistet werden kann, ist vielfach eine körperlich schwierigere Arbeit, wie solche in andern Berufsgruppen überhaupt vorkommt. So hat der Walzwerksarbeiter neben der körperlichen Arbeit dem Walzvorgang die gespannteste Aufmerksamkeit zu schenken. Kleine Unebenheiten im Prozeß, z. B. poröse Stellen im Eisen, können eine Umwicklung der Walze und damit die schlimmsten Folgen hervorrufen. So etwas als „Arbeitsbereitschaft" hinzustellen, ist grober Unfug. Der starke Arbeiterwechsel in der Hüttenindustrie, der auf einzelnen Werken im Jahre 1922 80 Prozent betragen hat und in der jetzigen Zeit, wo jeder in Arbeit befindliche Arbeiter bestrebt ist, Arbeit zu behalten, noch 34 Prozent, also über ein Drittel, beträgt, dürfte beweisen, daß es unbedingt notwendig ist, die Arbeitsverhältnisse einer Aenderung zu unterziehen. Der Rückgang der Unfallziffer unter dem Achtstundentag tritt deutlich in Erscheinung."

Stellungnahme der Arbeitgeberverbände.

Berlin, 14. Januar.

Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände hat in einer Pressebesprechung die Frage der Arbeitszeit beraten. Es wurde vor allem betont, daß Deutschland weder aus internationalen noch aus sonstigen Gründen Veranlassung habe, das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren, da auch fast alle übrigen Länder von einer Ratifikation bisher abgesehen hätten. Diejenigen Länder, die in der letzten Zeit das Abkommen ratifiziert hätten, hätten es unter Vorbehalt des Beitritts anderer Staaten getan, z. B. auch Deutschlands. Man müsse berücksichtigen, daß in der ganzen Welt die Produktion ganz wesentlich zurückgegangen sei, so z. B. auf 84 Prozent im Außenhandel, auf 55 Prozent bis 85 Prozent im Schiffahrtsverkehr, auf 60 bis 90 Prozent in der Roheisenproduktion und auf 88 Prozent in der Weltbaumwollerzeugung. Es bedürfe keiner besonderen Hervorhebung, daß die Einführung des Achtstundentages einen großen Anteil an dem Rückgang der Produktion habe. Fast alle Staaten, mit denen Deutschland im Wettbewerb stehe, hätten die achtstündige Arbeitszeit nur teilweise eingeführt, und gerade in den Spezialindustrien gelte durchweg noch eine längere Arbeitszeit.

Es wurde dann auch auf die zur Zeit aktuelle Frage des Zweischichtensystems eingegangen und darauf hingewiesen, daß aus Gründen des Gemeinwohls keine Notwendigkeit vorliege, zum Paragraphen 7 Absatz 1 der Arbeitszeitverordnung eine besondere Verordnung zu erlassen. Es liege im Interesse des Gemeinwohles, den Paragraphen 7 Absatz 1 nicht weiter auszudehnen. Es sei darauf hinzuweisen, daß bei der Wiedereinführung des Dreischichtensystems in der Eisenindustrie mindestens 40 bis 50 Prozent der Arbeiter mehr eingestellt werden müßten. Das ergebe zwangsläufig eine ganz wesentliche Erhöhung der Preise, die im Interesse des Gemeinwohles abzulehnen sei, denn die deutsche Konkurrenzfähigkeit würde hierdurch nicht nur gefährdet, sondern vernichtet. Einwandfreie Untersuchungen bei verschiedenen Unternehmungen hätten ein erschütterndes Bild über die Lage dieser Unternehmungen gebracht.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

te. **Weitmar**, 14. Januar. Der Straßenbau durch das Weitmarholz kann bald als abgeschlossen gelten. Die Makadamisierung des sogenannten „Breiten Weges" reicht bis zum Südausgang des Weitmarholzes an der Herrenlinde. Es werden noch weitere Mengen Schlacke angefahren, um auch die Fortsetzung nach der Grenze von Baak hin mit einer neuen Decke versehen zu können.

÷ **Weitmar**, 15. Jan. Die Herstellung eines Zementkanals von Bochum bis Linden ist geplant. Er soll in Weitmar in der Hattinger Straße und in Linden in der Bochumer Straße angelegt werden. Der Plan über die Herstellung dieses Kanals liegt bei den Postämtern in Weitmar und in Linden vom 8. Januar ab vier Wochen zur Einsicht der Interessenten aus. Linden fehlt bekanntlich die Kanalisation. Das ist trotz seiner luftigen Höhenlage in gesundheitlicher Beziehung bedauerlich.

m. **Laer**, 14. Januar. Die Freiwillige Bürgerfeuerwehr Laer hielt am Sonntag bei Möller die Hauptversammlung ab. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die Wehr kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Fest soll am 5. Juli gefeiert werden, womit gleichzeitig das Kreisfeuerwehrverbandsfest verbunden wird. Der Verein hat sich eine neue Vereinstafel zugelegt.

b. **Riemke**, 14. Januar. Die in der Nähe der Wirtschaft Ohters wohnende Frau Witwe Kerkemeier, Hofstede, holte am Montag beim Metzgermeister Paffrath Fleischwaren. Zu Hause angelangt, hatt sie das Pech, die Treppe hinunterzufallen. Durch den Sturz erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie noch am gleichen Tage starb.

÷ **Harpen**, 14. Jan. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde den Mitgliedern der Wahlvorstände anläßlich der am 7. vergangenen Monats stattgefundenen Reichs- und Landtagswahl eine Entschädigung der baren Auslagen, ähnlich dem Vorgehen der Gemeinde entsprechend, zu bewilligen, abgelehnt. — In Ausführung des vorletzten Beschlusses der Gemeindevertretung, die in Harpen ansässigen Alt-Veteranen und Alt-Veteranen-Witwen zwecks Gewährung einer Beihilfe zu ermitteln, wurden von ersteren drei und von letzteren zwölf festgestellt. Diese Angelegenheit wurde der Wohlfahrtskommission zur wohlwollenden Prüfung überwiesen. — Für den Kommunal-Friedhof sollen zwei Bänke angeschafft werden. In den Büchereiausschuß wurden die Herren Klöting und Bode wiedergewählt. Im übrigen setzt sich der Ausschuß noch zusammen aus dem Amtmann, Gemeindevorsteher und dem Bibliothekar. — In den Schulvorstand der bergmännischen Fortbildungsschule wurden die Herren Bomm und Schneider gewählt. — Dem Westfälischen Heimatbunde zu Münster wird ein Beitrag von 20 Mark bewilligt. Der Antrag des Bauvereins „Selbsthilfe" zu Harpen auf Gewährung von Baudarlehen ist der Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen worden. — Ein Pferd zur Besorgung der Gemeindefuhren soll nicht mehr angeschafft werden. Wagen, Geschirre und sonstiges Material wird mit dem vorhandenen Futtervorrat meistbietend verkauft. — Zum Ausbau des Dachgeschosses zu einer Vierzimmerwohnung und zur Verlegung der Abortanlage an der Kirchschule erteilte Gemeindevertretung ihre Zustimmung. — Gegen den Einbürgerungsantrag Hasse werden keine Einwendungen gemacht.

b. **Werne**, 14. Jan. Die Gemeinde Werne zählte am 31. Dezember 19 373 (i. V. 19 987) Einwohner, und zwar 10 009 männliche und 9 366 weibliche. Die Zahl der im Jahre 1924 stattgefundenen Eheschließungen betrug 138 (233), die der Geburten 410 (520) und die der Sterbefälle 129 (173). Es ergibt sich für das Jahr 1924 ein Rückgang der Einwohnerzahl um 614, der der Eheschließungen um 95, der Geburten um 110 und der Sterbefälle um 44. — In der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde nach der Erledigung einer Anzahl interner Angelegenheiten ein Rückblick gehalten, nach dem die Kolonne sich auch im abgelaufenen Jahre der Zuneigung und des Interesses der Bürgerschaft für ihre Tätigkeit erfreuen durfte. Recht lebhaft begrüßt wurde die Mitteilung zweier Sport- und Turnvereine, die sich erboten haben, der Kolonne zur weiteren Vervollkommnung ihrer Ausrüstung alljährlich die Nettoeinnahmen zweier Wettspiele zuzuweisen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden in geheimer Abstimmung einstimmig wiedergewählt: Amtsoberinspektor Busch als 1. Vorsitzender, Dr med. Stein als Kolonnenarzt und der bisherige 1. Kolonnenführer Peter Schäfer. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder erhielten eine erhebliche Stimmenmehrheit für ihre Wiederwahl. Nach den vorgelegten Listen sind im Jahre 1924 183 Notverbände verschiedenster Art angelegt, sowie 82 Krankenhaus- und Leichenüberführungen erfolgt.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen**, 15. Jan. In der Gemeinde Linden-Dahlhausen gelangen für das Rechnungsjahr 1924 an Gemeindesteuern zur Erhebung: 100 Prozent der Grundvermögenssteuer, 750 Prozent der Gewerbesteuer vom Ertrage und 1200 Prozent der Gewerbesteuer vom Kapitale. Die vorbezeichneten Gewerbesteuer-Prozentsätze gelten für alle diejenigen Betriebe, mit welchen ein Steuerabkommen nicht getroffen worden ist. Bei Berücksichtigung des Aufkommens aus den Steuervereinbarungen mit den Großbetrieben betragen die Prozentsätze: Gewerbesteuer vom Ertrage = 750 Prozent, Gewerbesteuer vom Kapitale = 1579,8 Prozent. — Bei der Vergebung der Arbeiten zum Ausbau der Straße am Friedhof wurde das billigste Angebot mit 2425 Mark und das teuerste Angebot mit 6125 Reichsmark abgegeben. Dem Mindestfordernden wurde der Zuschlag erteilt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Hüntrop**, 14. Januar. Im Nebel hat sich am Montag vormittag ein Straßenbahnzusammenstoß ereignet, der glücklicherweise keine ernsten Folgen hatte. Bei der Wirtschaft Kuhlemann fuhr ein Straßenbahnwagen auf einen Straßenbahnmaterialwagen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Auch der Materialschaden ist ganz unbedeutend.

× **Hüntrop**, 14. Jan. Der 50 Jahre alte Bergmann Weiß aus der Westfeldmark geriet auf der Zeche „Eintracht-Tiefbau" in Freisenbruch unter herabstürzende Gesteinsmassen. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt Frau und mehrere unmündige Kinder.

(()) **Wattenscheid**, 14. Januar. Eine ehrenvolle Anerkennung fand aus Anlaß seines Dienstjubiläums Oberstadtsekretär Karl Schröder von dem Vaterländischen Frauenverein, dessen Schriftführer er seit einer Reihe von Jahren ist. In der Vorstandssitzung würdigte die Vereinsvorsitzende, Frau Bürgermeister Dr. Ueberhorst die Verdienste des Jubilars. Dem Jubilar wurde ein Ehrengeschenk überreicht. — Der bisherige Direktor des Progymnasiums in Rietberg, Dr. van Royen, der vor seiner Berufung nach Rietberg auch mehrere Jahre am Wattenscheider Gymnasium als Oberlehrer und katholischer Religionslehrer tätig war, wurde zum Direktor des Gymnasiums in Brilon gewählt. Die feierliche Einführung in Brilon erfolgte am 10. Januar. — Noch immer vermißt wird der Sohn des Bergmanns Henning, Bochumer Straße Nr. 1-4. Der junge Bursche weilte bei einem Bauern im Kreise Lennep und sollte im April vorigen Jahres nach Hause fahren, um auf der Zeche anzufangen. Er ist jedoch zu Hause nicht eingetroffen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm trotz aller Nachforschungen der Kriminalpolizei und der Angehörigen.

(•) **Wanne**, 14. Januar. Vor einigen Wochen wurde ein Geschäftsmann aus der Hindenburgstraße von einem angeblichen Förster in Uniform um zwei Hasen, wofür er drei in einigen Tagen zurückgeben wollte, betrogen. — Am 2. Januar wurde im Rhein-Herne-Kanal an der Schleuse 5 in Wanne eine männliche Leiche angeschwemmt. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

(•) **Rühlinghausen**, 14. Januar. Auf der Bahnhofstraße rauften sich ein paar Eisenbahner, wobei eine große Zimmermannsaxt als Waffe diente. Auf der Violinstraße gerieten drei Frauen in Streit; hier spielten eine Kohlenschüppe und ein Hampelmann eine Rolle. Polizeibeamte nahmen den Streitenden, die blutige Köpfe davontrugen, die Waffen ab und stellten die Ruhe wieder her. — Ein frecher Diebstahl wurde auf der Gelsenkirchener Straße ausgeführt. Spitzbuben haben einem Besitzer ein eben erst neu eingebautes Dachfenster gestohlen. Die Spuren der Diebe sind ermittelt.

:-: **Gelsenkirchen**, 14. Januar. Am Montag nachmittag erschien auf dem städtischen Fürsorgeamt eine elegant gekleidete Dame und erklärte, sie habe auf dem Bürgersteig der Breitestraße ein Paket gefunden, in dem sie beim Oeffnen den einige Tage alten Säugling entdeckt habe, den sie mitgebracht hatte. Die Stadt möge für die Pflege des Kindes sorgen. Ihr Name sei Else Berg, Schneiderin, Bochum, Riemker Straße 7. Das Kind wurde entgegengenommen und die Dame entlassen. Hinterher stellte sich durch Nachfrage in Bochum heraus, daß die Person mit dem angegebenen Namen in Bochum nicht bekannt ist. Jetzt sucht die Polizei nach der Schwindlerin, die das Kind ausgesetzt und der Stadt aufgehalst hat.

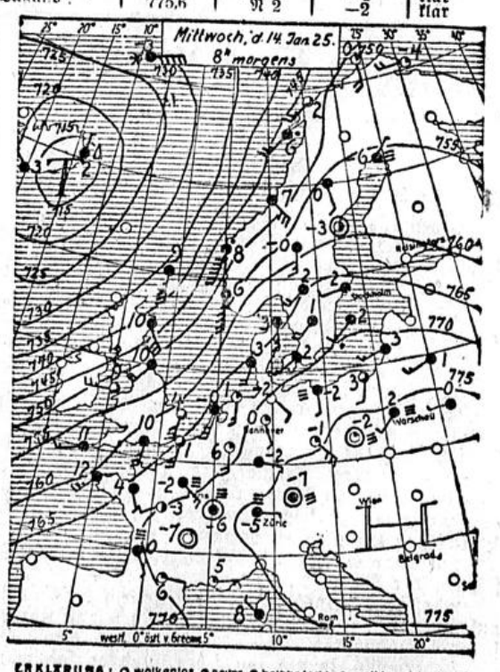
× **Gelsenkirchen**, 15. Jan. An die richtige Adresse kam ein Lotteriegewinn von 100 000 Mark der preußischen süddeutschen Klassenlotterie, der in die Kollekte eines hiesigen Lotterieeinnehmers gefallen ist. Das Los wurde von acht Leuten gespielt. Die Gewinner sind ein hiesiger Berginvalide, eine kranke Witwe, mehrere Arbeiter aus Katernberg und Gelsenkirchen, ein Arbeiter, der zurzeit im rumänischen Petroleumgebiet tätig ist und eine junge Dame von 17 Jahren, die das Achtelins kürzlich zum Geschenk erhielt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. Januar.

Der außergewöhnlich kräftige nordwestliche Tiefdruck, dessen Kern unter 710 Millimeter beträgt, hat den festländischen Hochdruck noch Südosten des Erdteils zurückgedrängt, ohne ihn abzuschwächen. Er gleitet zwar in der Hauptsache nordostwärts ab. Da jedoch von Labrador her der Kältehochdruck südostwärts vorstößt, wird uns sein südlicher Ausläufer vorübergehend in seinen Wirkungsbereich ziehen. Der Kahle Asten meldet heute morgen heiteres Wetter und — 2 Grad, aber nur noch eine leichte Schneedecke, der Brocken minus 4 Grad und 15 Zentimeter Schneehöhe, Feldberg im Schwarzwald 18 Zentimeter. Vorhersage bis Freitag: zunehmend bewölkt, milde südliche bis südwestliche Winde, später vereinzelt Niederschläge und wieder etwas kälter.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	768,5	S 3	3	heiter
Dortmund	767,4	S 3	1	"
München	770,0	still	−7	Nebel
Berlin	772,8	S 1	−1	klar
Kahle Asten	—	WSW 4	−2	heiter
Brocken	669,5	SW 6	4	"
Zugspitze	535,3	NO 2	−4	klar
Lugano	775,6	N 2	−2	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, ○ Stille, ○ sehr leicht, ○ leicht, ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ stürmisch, ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde, die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem auf den Meeresspiegel umgerechnetem Barometerstande. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Gelsenkirchen.

ebel hat sich am
bahnzusam-
ise keine ernsten
lemann fuhr ein
ßenbahnmaterial-
den gekommen.
bedeutend.

Jahre alte Berg-
k geriet auf der
uch unter herab-
nur als Leiche
war verheiratet
mündige Kinder.
Eine ehrenvolle
ines Dienstjubi-
er von dem Va-
ftführer er seit
Vorstandssitzung
Bürgermeister
lars. Dem Ju-
cht. — Der bis-
n Rietberg, Dr.
g nach Rietberg
Gymnasium als
hrer tätig war,
in Brilon ge-
Brilon erfolgte
ißt wird der
ochumer Straße
einem Bauern
vorigen Jahres
nzufangen. Er
Seitdem fehlt
ungen der Kri-

Wochen wurde
urgstraße von
m zwei Hasen,
en wollte, be-
Rhein-Herne-
ine männliche
rd oder Unfall
tellt werden.

f der Bahnhof-
er, wobei eine
fe diente. Auf
n Streit; hier
npelmann eine
reitenden, die
ab und stellten
Diebstahl
e ausgeführt.
erst neu ein-
ren der Diebe

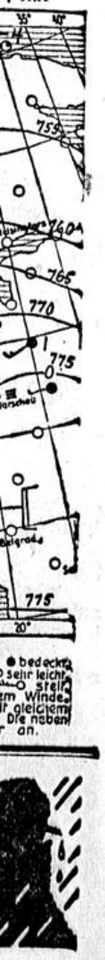
Montag nach-
sorgeamt eine
habe auf dem
gefunden, in
alten Säug-
t hatte. Die
sorgen. Ihr
u m, Riemker
enommen und
h durch Nach-
mit dem an-
bekannt ist.
lerin, die das
halst hat.

ichtige Adresse
000 Mark der
er in die Kol-
fallen ist. Das
Gewinner sind
itwe, mehrere
n, ein Arbei-
mgebiet tätig
ie das Achtel-

Wetterwarte

pestliche Tief-
trägt, hat den
Erdteils zu-
gleitet zwar
doch von La-
vorstößt, wird
nd in seinen
meldet heute
ber nur noch
4 Grad und
Schwarzwald 18
t a g: zuneh-
Winde, spä-
das kälter.

Wetter
heiter
Nebel
klar
heiter
klar
klar



Für die beim Hinscheiden meines lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sage ich allen hiermit

herzlichen Dank.

Frau Else Hempel und Kind.

---

†

Das Seelenamt

für die verstorbene

Ww. Maria Jesper

findet Freitag morgen um 8¼ Uhr in der Propsteikirche statt. 88839

Neugeborenes Kind in gute Pflege zu nehmen gesucht. Ang. u. A O 88892 an d. Gesch. d. Bl.

Jung. Fräulein, 21 J., sucht liebe Freundin, auch Waise, aus gutem bürgerlichen Hause, würde im Familienkreis frdl. Anschluß finden. Gef. Ang. u. F S 88892 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

Gebr. Nähmaschinen

in all. Ausstattung, darunter fast neue, von 15 Mk. an, mit Garantie.

Telizah ges. gestattet.

W. Langohr Kronenstr. 49, 2. E.

Elegantes

Damenrad

fast neu, umständeh. zu verkauf, eventl. Teilzahlung.

Bahnhofshotel, Z. 16, v. d. Portier.

Feiner dunkler Ueberzieher, auf Seide gearbeit. (Art Marengo), schöner Anzug und schwarze Hose sehr billig zu verk. Ehrenfeldstr. 3, I. r.

Herren- u. Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. Ostner, Alleestraße Nr. 12.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: W. Breuker, Röhlinghausen. — Mädchen: Emil Herper (Marta Kapp), Elberfeld.

Gestorben: Hugo Krambera, 61 J., Barmen. Fräulein Helene v. Scheidt, 84 J., Elberfeld. Frau Augusta Fülstermann, 66 Jahre, Sterkrade. Frau Elise Schneebeck, 40 J., in Oberhausen. Bartolomäus Kumlanz, 56 J., Gelsenkirchen. Frau Jacob Thomissen, 46 Jahre, Rothausen.

Heirats-Gesuche

Junggeselle, 53 J., sehr solide, sucht Witwe von 45 bis 55 Jahren zwecks

Heirat.

Ang. u. G G 88834 an d. Gesch. d. Bl.

Solid. ja. Mann, 30 J. alt, Gutsbesitzer-Sohn, sucht auf diesem Wege Bek. m. ja. Dame zwecks späterer

Heirat.

Klein. Vermögen erw., auch Witwe ohne Anhang. Zuschr. m. Bild, w. sof. zurückgesandt wird, unt. E F 100 postlag. Gerthe.

---

2 Freundinnen, 26 u. 27 J. evang., u. kath., suchen auf diesem Wege die Bek. eines aufrichtigen charaktervollen Herrn zwecks späterer

Heirat.

Nur ernstgemeinte Ang. u. L B 33920 an d. Geschäft d. Z.



Unserer lieben Großmutter, Frau E. Albrecht, zu ihr. 80. Geburtstag die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!

Gew. von Familie W. Moritz

Solid. Junggeselle, 30 J., sucht Bekanntschaft einer ja. Dame zwecks späterer

Heirat.

Witwe mit Kind angenehm. Ang. u. A O 88891 an d. Gesch. d. Bl.

Junges Mädchen, 20 J., ev., mit Aussteuer, wünscht Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks

Heirat.

Ang. u. A O 88893 an d. Gesch. d. Bl.

Junger Mann, 24 J., ev., mit Vermögen, wünscht Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks

Heirat.

Ang. u. A O 88894 an d. Gesch. d. Bl.

Inventur-Ausverkauf

Wir geben Ihnen hiermit nochmals einige Beispiele unserer

fabelhaft billigen Preise

Prüfen Sie unsere Angebote und überzeugen Sie sich von der **absolut reellen Durchführung** unseres Ausverkaufs. Wir haben für diese Gelegenheit keine billige und schlecht verarbeitete Konfektion beschafft, sondern **verkaufen zu den billigen Inventur-Ausverkaufspreisen** unsere bekannt hochwertigen Qualitätswaren in tadelloser Verarbeitung, Ausstattung und Passform.

Herren-Winter-Mäntel v. **45.-** an sonst viel höher.

Herren-Paletots marengo u. schwarz, v. **44.-** an sonst viel höher.

Herren-Anzüge . . . . von **19.-** an sonst viel höher.

Herren-Manchester-Anzüge beste Qualität, ... von **35.-** an sonst viel höher.

Herren-Loden-Mäntel von **19.-** an sonst viel höher.

Enormer Posten

Loden-Joppen ohne Futter, f. Herren und Burschen, offene u. geschloss. Formen **7.90** und **9.90** regulärer Wert über das Doppelte!

Burschen-Anzüge von **16.-** an sonst viel höher

Jünglings-Anzüge von **18.-** an sonst viel höher

Knaben-Anzüge . . von **6.90** an sonst viel höher

Knaben-Paletots . von **8.90** an

Enormer Posten

Knaben-Manchester-Anzüge

beste Qualität in grau, braun und grün mit Falten gearbeitet Gr. 1 **11.90** jede weitere Gr. 1.- mehr

Knaben-Sweater-Anzüge reine Wolle, ... von **10.50** an

Knaben-Sweater u. Westen von **4.90** an

Knaben-Leibchen-Hosen von **1.50** an

Knaben-Mützen . . . . von **0.50** an

Knaben-Schals u. Mützen von **2.50** an

Oberhemden . . . . . von **4.50** an

Herren-Hüte . . . . . von **2.50** an

Herren-Schals . . . . . von **1.50** an

Herren-Hemden . . . . von **2.80** an

Herren-Unterhosen . . von **2.10** an

Arbeiter- u. Berufskleidung nur bestprobte Qual., weit unt. Preis

Beachten Sie unsere Schaufenster, diese besagen alles.

Außergewöhnlich billiger **Hosen-Verkauf** beste Qualitäten, gute Verarbeitung, tadelloser Sitz **2.95 4.95 5.50 6.95 8.90 9.90**

Gebr. Scherfig

Bochum, Am Markt 10

Rechnungs-Offenlegung.

Die festgesetzten Gemeindekassenrechnungen der Gemeinden Hordel, Riemke, Bergen für das Rechnungsjahr 1923 liegen vom 14. ds. Mts. ab 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Amtshaus, Bochum, Brückstraße 83, Zimmer 8, offen.

Amt Hordel, in Bochum, den 12. Januar 1924.

Der Amtmann: Lückel.

Zwangs-Versteigerung.

Am **16. Januar 1925, vormittags 10 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

ca. 600 Pakete Tabak in kleineren u. größeren Posten

ferner um 11 Uhr:

a) **1 kompl. Gewindekasten, div. Fahrradersatzteile wie Sättel, Schläuche, Schutzdecken, Luftpumpen, Fahrradschellen und dergl. mehr.**

b) **1 Kleiderschrank u. 1 Vertikow.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer Hermannshöhe 2 (Hahnefeld).

Bochum, den 15. Januar 1925

C. Clausen

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Klosterstraße 16 II.

Leinöl

Sämtliche Farben u. Lacke stets zum billigsten Tagespreise.

Lackfarbe L529

½ kg Büchse 1,200 Bill. Mark.

C. Bohlmann Kortumstr. 4.

Nähmaschine, f. u., billig zu verkaufen. Weltmar, Roonstr. 83, 1. Etg.

Weißer Herd billig zu verkaufen, Wittenerstr. Nr. 27, 3. Etage. (88454

Behandlung von Frauenkrankheiten

durch **Thure-Brandt-Massage** zur Vermeidung von Operationen.

Luise Wackerzapp

Wittenerstraße 4. a5871

Fast neues Covercoat, Jackenkleid, Gr. 46, und Flamer, w. u. k., für 35 Mark zu verkauf. Thiemann, Bochum 5, Grummerstr. 10

Hausbrandkohlen

liefert in bekannt guter Qualität fuhrenweise (28 Ztr.) franko Haus, zu 90 Pfg. pro Zentner, bei Abnahme von 100 Ztr. billiger. 87908

Zeche Gertha Maria. Telephon 2650.

M. Sulanke

Bochum, Bahnhofstraße 2. Fernsprecher 1310.

Beginn der neuen Saison:

Dienstag, 20. Jan., 8.30 Uhr im Bochumer Hof, Alleestraße.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Privatstunden — Gesellschaftszirkel

E331

Einige Beispiele

unserer fabelhaft billigen Preise im

Inventur-Ausverkauf

Spannstoff . . m **0.55** | **Etaminstores** mit Einsatz **1.75**

Etamin . . . . . m **0.48** | **Madras** dunkelgrundig . . . 130 cm **2.95**

Scheibenstoff . m **0.45** | **Brises Bises** Stck. **0,38**

Teppich 200/300 . . . . . **29.75**

Läufer moderne Streifen . m **1.75**

Alle anderen Waren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstr. 14 Industriehaus

Nur noch heute

Freitag und Samstag können Sie

die gewaltigen Vorteile meines Inventur-Verkaufs wahrnehmen!



Albert Gompertz

Werkstätten feiner

Pelzwaren

Spezialhaus für Lederbekleidung

Schirme – Herrenhüte

Fernruf 428. BOCHUM, Friedrichstr. 5.

Stammhaus Gelsenkirchen. LO28

Musikhaus J. Marks

Grammophone — Größte Auswahl — Platten — Neueste Aufnahmen

Moderne Haus-Musik

Friedrichstraße Nr. 13

Restaurant „Zur Traube"

Inh.: Wwe. Moll, Alleestraße 32

AUSSCHANK NUR

Ia DORTMUNDER AKTIENBIER

Pferdedecken, wasserdicht u. woll., Fausthandschuhe, Schürzen, Wagenplane, Zelte. Großes Lager in fertigen Decken und Stückware. Fr. Spies, Fabrik u. Großhdlg. Herne, Gartenstraße Nr. 24. Telefon 872.

Gut erh. Anzug, grau, große Fig., Cutaway m. Weste billig zu verkaufen. Arena, Rottstr. 54, 1 Etg.

Wörishofener Lungenkalksaft

zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.

Allein echt:

Wörishofener Kräuterhaus Bochum Viktoriastr. 3

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 16. Januar vorm. 10 Uhr, werde ich in Gerthe, folgende Gegenstände:

I.
1 Büfett (eiche).
II.
1 Büfett,
1 Chaiselongue mit Wand-Behang,
4 Stühle m. Lederssitz,
1 Sofa,
1 Tisch,
Zigarren.
III.
2 gr. Ladenreale,
2 gr. Ladentheken.
IV.
14 Kisten Margarine,
1 kl. Ladeneinrichtung

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Lothringerstraße. Bochum, 14. 1. 25.

Mitte, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Gneisenaustr. 3.

Kauf-Gesuche

Wohn- od. Geschäftshaus

mit freier Wohnung und Laden zu kauf. gesucht. Ang. u. Sch 88845 an d. Gesch. d. Bl.

Gasofen

gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Treskow, Rechenerstr. 11. F 2492.

Kapitalien

150 Mk.

v. kaufm. Angestellt. in sicherer Stellung zu leihen gesucht. Nur v. Selbstgeber. Rückz. in 2 Monat. Zinsen n. Vereinb. Ang. u. A S 88815 an d. Gesch. d. Bl.

---

200 Mark

habe f. einige Mon. zu verleihen. Ang. u. M S 88814 an d. Gesch. d. Bl.



Gewerbesteuer.

Mangels reichsgesetzlicher Regelung der Einkommen- und Körperschaftssteuerveranlagung für das Jahr 1924, ist z. Zt. die Durchführung der endgültigen Veranlagung zur Gewerbesteuer für das Jahr 1924 nicht möglich und müssen somit die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und nach der Lohnsumme gemäß Verordnung vom 23. 11. 23 und 16. 2. 24 auch nach dem 1. Januar cr. weitergezahlt werden. a5889

Die Vorauszahlung nach der Lohnsumme tritt mit Wirkung vom 1. Januar cr. anstelle der Vorauszahlung nach dem Gewerbekapital, da lt. Beschluß der Gemeinde-Vertretungen Gerthe und Harpen für das Jahr 1925 die Besteuerung nach der Lohnsumme erfolgt.

Ueber die Höhe der bei den Vorauszahlungen zur Erhebung kommenden Zuschläge ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Die nach den bisherigen Bestimmungen zu berechnenden Vorauszahlungen auf die Steuer vom Gewerbeertrag ermäßigen sich jedoch um 25 Prozent für die am 10. Jan. cr. und später fällig werdenden Beträge.

Gerthe, den 10. Januar 1925.

Der Amtmann: Ibing.

Nähmaschinen

gut erhalten, mit Garantie, in jeder Preislage v. 20 M an. Teilzahl. gest. Heinr. Pohl, Bongardstr. 5, I. Ging. Gradenstr.

Alle Moden-Zeitungen liefert Buchhandlung Esser, Bochum, Brückstr. 48.

Guter Ueberzieher für 30 Mk. zu verk. Dorfstr. 21, 3. Etg.

Billige Konserven

Stangenspargel 1/1 Dose 2.85	**Suppenspargel** 1/1 Dose 1.55	**Großebohnen I** 1/1 Dose 1.38	**Wachsbrechbohnen** 1/1 Dose 1.10	**Pflaumen** 1/2 Frucht 1/2 Dose 68 Pfg.	**Mirabellen** 1/1 Dose 1.85
Stangenspargel mittelstark 1/1 Dose 3.15	**Junge Erbsen** mittelfein 1/1 Dose 93 Pfg.	**Schnitt- u. Brech-Bohnen I** 1/1 Dose 1.15	**Junge Perlbohnen** 1/1 Dose 1.12	**Sauerkirschen** mit Stein 1/1 Dose 1.05	**Calif. Aprikosen** 1/2 Frucht 1/2 Dose 1.95
Brechspargel ohne Köpfe 1/1 Dose 1.85	**Leipziger Allerlei** fein 1/1 Dose 1.65	**Wachsbohnen I** 1/1 Dose 1.40	**Pfifferlinge** 1/1 Dose 82 Pfg.	**Preißelbeeren** 1/1 Dose 1.70	**Apfelmuss** 1/1 Dose 1.10

Schnitt- und Brechbohnen 1/1 Dose 95 Pfg.

Mehrere Tausend Dosen Gemüse-Erbsen 1/1 Dose 38 Pfg.

Verkauf nur soweit Vorrat im 4. Stock.

ALSBERG Aktiengesellschaft Bochum

Vereinigte **Stadttheater** Bochum – Duisburg

Donnerst., 15. Jan., 7—11: Zum ersten Male! Neu einstud. und Einrichtung! B. 16. **Maria Stuart** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Fr. v. Schiller

Freitag, 16. Jan., 8—10: C. 16 **Der Dämon** Hierauf: **Josephslegende**

Union-Palast.

Nur noch 2 Tage, Donnerstag u. Freitag 8 Uhr: Die große Schlageroperette **Meine Tochter Otto** Musik von Leon Jessel mit **Trudel Ulrich** in der Hauptrolle.

Ermäßigungskarten Abriß 1 und 2 bis Freitag Gültigkeit Vorverkauf ab 4 Uhr.

Weinklause

Im Union-Palast 7 bis 12 Uhr: Gemütl. Abendunterhaltung. Wiener Schrammel „Arion" Vorzügliche Küche, Weine erster Häuser. Barbetrieb.

Vereinigung für Heimatkunde. Bochum Stadt und Land.

Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, spricht in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße **Professor Richter, Essen** über den **Heimatdichter Ferdinand Krüger**

Anschließend Proben aus seinen Werken.

Eintrittskarten sind zum Preise von 1.— Mark in den Buchhandlungen Potthoff, Hengstenberg u. Endemann, sowie an der Abendkasse zu haben.

Münchener Bierfeste im Bunten Theater der Tonhalle

Die letzten Tage: **Grete Fluss** mit Paul Richter

Kölner Funken-Trio

Kapelle Riva-Meier

Eintritt frei!!

Die Schmetterlingsschlacht

In den Hauptrollen: Asta Nielsen :-: Conrad Veidt

Die große **Eisenbahn-Katastrophe in Herne** im Film. Heute in den **Kammerlichtspielen**

Das Haus der guten Küche in der Tonhalle. **Heute Donnerstag: Großes Spanferkelessen.**

Empfehle zu Donnerstag frisch eintreffend:

ff. Nordseeschellfisch
ff. holl. Bratschellfisch
ff. holl. Kabliau o. Kopf
ff. holl. Schollen
ff. holl. Seezungen
ff. holl. Steinbutt, 3-5 Pfd.
ff. holl. Karpfen
ff. holl. Breesen,
ff. holl. Hechte

ferner:

Ia. fette Suppenhühner
Ia. junge Hahnen
Ia. junge Mastenten

A. Barenberg, Bochum, Roßstr. 8-10 Fernspr. 244

AB2

Spottbilliges Angebot! **Herren-Hosen** solide Qualitäten Stück 8.- Mk. 5.- Mk. **3.- Mk.** Etagen-Spezial-Geschäft **Herm. Lewin** Friedrichstr. 3 LL32



Doppelgläser für Nähe und Ferne. Korrekte Anpassung bei **Diplom-Optiker Wegener** BOCHUM Kortumstr. 8 — Telephon 2224

Metzgerei im Arbeiterviertel Dortmunds wegen and. Unternehmen **sofort zu verkaufen.** Ladeneinrichtung, elektr. Betr., Wurstkücheneinrichtung, Pferd und Wagen, Möbel für Gesellen- und Mädchen-Zimmer. **Fünf-Zimmerwohnung muß getauscht werden.** – Zur Uebernahme 8.000 Mk. erforderlich. Off. erbeten u. Dd. 7051 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund, Brückstraße 12–14.** (AA5b

---



---

2 Wasserstandrohre sowie Schiebkarren und ein. Pflasterhämmer Hacken u. dgl. spottbillig zu verk. Castroperstr. 34a.

Unterricht

Gründl. Unterricht in der gesamten **Buchhaltung** sowie in Stenographie Stolze-Schrey u. Dtsche. Einheitskurzschrift erteilt erfahr. Buchhaltgs.-Vorsteh. Anfr. unt. C. D. 86593 an die Geschäftsstelle.

Eltern, die bis Ostern e. energ. u. zielbewußte **Nachhilfe** f. Gymnasiast. oder Oberrealsch. i. den einz. Klassenf. d. e. Lehrer such., mög. i. Adr. unt. S. S. 88434 a. d. Geschst.

Energische **Nachhilfe** für Quartaner in Latein gesucht. Ang. u. R D 88750 an d. Geschst d. R.

Sockelverblendungen in hammerrechter Bearbeitung. Werksteine, Stufen, Pflastersteine. **Beizbottiche** aus bestem Ruhrsandstein, liefert prompt und billigst **Willy Heufer,** Hagen i. Westf. Ruhrsandsteinbrüche. Tel. 1228.

Aderverkalkung Erregungszustände, geschwächte Herzkraft. Verl. Sie Gratisbrosch. über San. Dr. Weises giftfreie Hauskuren. **Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin-Friedenau 54.**

DIE KONDITOREI Rüsberg DAS KAFFEE

Kaffee Hackert Diese Woche Spezialität: Apfelsinen-Torte

LH30

Reinigt das Blut! Sorgt für Verdauung! 100-fach glänzend bewährt ist LH15 **Hennigson's Natur-Birkenrindentee** bei Pickeln, Hautausschlägen, Gicht, Rheuma. **Alte Apotheke** und Apotheken.

Woll-Jumper, 1 Paar Lackschuhe, Größe 37, blaue Schneiderjacke, 1 Pelz (Nehm.) billig zu verkaufen. Flingenstr. 12, I.